

Dörverden FStNr. 25 – Ein mittelalterliches Gehöft im Landkreis Verden

Jutta Precht

Zusammenfassung Im Vorfeld einer Baumaßnahme wurde im Ortskern von Dörverden ein mittelalterliches Gehöft mit Haupthaus, mehreren Grubenhäusern und zahlreichen Nebengebäuden ausgegraben, das in das 8. bis Anfang des 11. Jahrhunderts datiert. Das Haupthaus war in verschiedene Bereiche unterteilt, die unterschiedlichen Funktionen dienten. Bei der Keramik handelt es sich in der Masse um einheimisches Geschirr, Importe spielen kaum eine Rolle. Die Keramik aus den AMS-datierten Befunden lässt erste Ansätze zu einer chronologischen Differenzierung erkennen.

Schlüsselwörter Mittelalter, Keramik, AMS-Daten, Haus Typ Gasselte B, Grubenhäuser, Phosphatanalyse

Dörverden FStNr. 25 – A medieval farmstead in the district of Verden

Abstract *In the run-up to a construction project, a medieval farmstead with main house, several pit houses and numerous outbuildings was excavated in the center of Dörverden, dating from the 8th to the beginning of the 11th century. The main house was divided into different areas that served different functions. The pottery is mostly local crockery, imports hardly play a role. The pottery from the AMS-dated finds shows first approaches to a chronological differentiation.*

Keywords *Middle Ages, ceramics, AMS data, house Type Gasselte B, pit house, phosphate analysis*

Grabungsanlass und -geschichte

In Dörverden gab es bis vor ein paar Jahren eine große, unbebaute Freifläche am Rand des historischen Ortskerns (Abb. 1). Lange Zeit wurde das Gelände als Festplatz der Gemeinde genutzt. 2010/11 wurde auf einem Teil der Fläche der so genannte Ehmken Hoff errichtet, ein Ensemble denkmalgeschützter alter Bauernhäuser, die an ihren ursprünglichen Standorten abgebaut und hierher transloziert wurden (www.ehmken-hoff.de). 1969, als hier noch Ackerland war, fand der Geograf E. Deisting mittelalterliche Scherben, sieben klingelartige Abschlüge, zwei Eisenschlacken sowie ein Lavastück und interpretierte die Fundstelle als Wüstung des 9. bis 12./13. Jahrhunderts (DEISTING 1973, ohne Seitenzählung, Abb. 23). Eine Probegrabung durch die Kreisarchäologie Verden im Februar/März 2009 ergab, dass sich das

Bodendenkmal über die gesamte geplante Baufläche und noch darüber hinaus hinzog und größtenteils gut erhalten war. Nur in der nordwestlichen Ecke hatten großflächige jüngere Bodeneingriffe die Befunde zerstört. Die Ausgrabung fand dann von Ende Juni bis Mitte Oktober 2009 statt und wurde von der H. F. Wiebe-Stiftung, dem Träger des Ehmken Hoffes, mit Unterstützung durch das Niedersächsische Landesamt für Denkmalpflege, die Gemeinde Dörverden und den Landkreis Verden durchgeführt (PRECHT 2010a, 2010b, 2010c). Die Grabungsleitung lag in den Händen von Ausgrabungsingenieur Jan Geidner (Arcontor Projekt GmbH, Cremlingen).

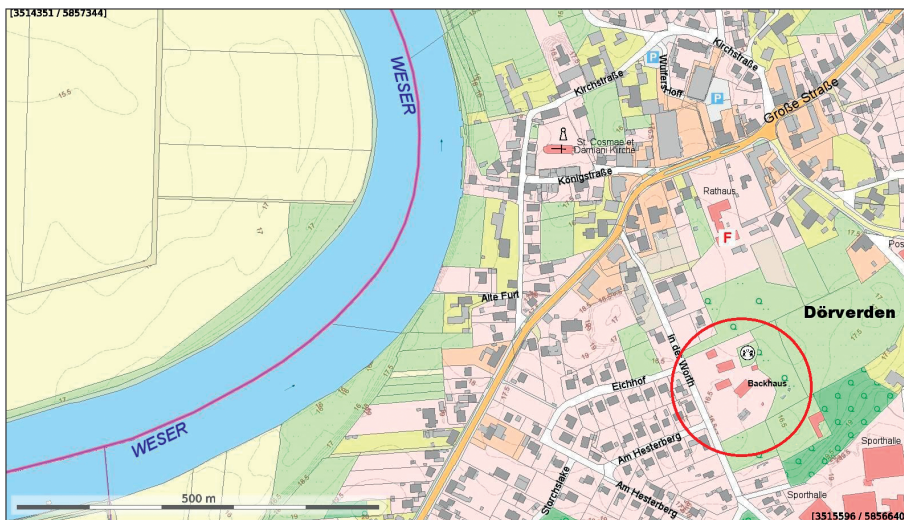


Abb. 1 Am Rand des alten Ortskerns von Dörverden liegt heute der Ehmken Hoff (roter Kreis: Dörverden FStNr. 25; Graphik: NLD, mit Kartengrundlage © LGLN).

Topografie, Bodenverhältnisse und Flurname

Die Grabungsfläche liegt ungefähr 400 m von der Weser entfernt. Das Gelände ist eben, die anstehenden Böden sind Sand und Lehm. Der sandige Boden erschwerte die Grabungsarbeiten im trockenen und heißen Sommer 2009 und führte dazu, dass die oberen Schichten des Planums stellenweise durch den Wind abgetragen wurden, bevor sie im Profil dokumentiert werden konnten.

Der heutige Flurname *In der Worth* bedeutet „freier, unbebauter Platz“ (in Hofnähe) oder auch „größere Ackerparzellen in Hofnähe“ (SCHEUERMANN 1995, 156). Eine Wurt im Sinne eines künstlich aufgeschütteten Hofplatzes liegt hier nicht vor.

Vormittelalterliche Aktivitäten

Das Areal der Fundstelle Dörverden FStNr. 25 war nicht nur im Mittelalter besiedelt. Die ältesten Funde stammen aus der Steinzeit. Es handelt sich um wenige Flintabschläge, die entweder in mittelalterlichen Befunden lagen oder als Lesefunde aufgesammelt wurden. Die parallelseitige schmale Mikroklinge (*Taf. 7,16*) stammt wahrscheinlich aus dem Spätmesolithikum, während die Abschläge zeitlich nicht näher eingegrenzt werden können (Bestimmung durch K. Gerken).

In das Endneolithikum datieren mehrere Scherben, darunter zwei Randscherben mit Kerbleisten

unter dem Rand (Bef. 311), ein Lesefund (*Taf. 12,6*), ein Rand mit aufgelegten Wellenleisten (*Taf. 10,7*; STRAHL 1990, 86) und einige schnurverzierte Wandscherben (*Taf. 12,6–9*; STRAHL 1990). Ein Ösenhenkel mit Einschnittverzierung (*Taf. 11,14*) könnte ebenfalls hier einzuordnen sein. Eine Randscherbe aus Befund 93, einem Pfosten des Langhauses, kann nur allgemein als prähistorisch angesprochen werden (*Taf. 3,5*).

Während der Römischen Kaiserzeit haben wahrscheinlich ebenfalls menschliche Aktivitäten stattgefunden, dafür spricht ein AMS-Datum von 28–214 AD cal aus Nebengebäude 1 (Bef. 189). Dem kann aber nur eine einzige, in der Datierung zudem fragliche Randscherbe der RF 3.10 aus Brunnen Befund 349 (s.u.; *Taf. 8,1*) zur Seite gestellt werden. Da das Gefäß in Warenart 2000 getöpft ist, ist es eher als mittelalterlich anzusprechen.

Ein Gürteldorn mit halbrunder Schildplatte von 3,7 cm Länge liegt aus Befund 389 vor (*Taf. 13,13*). Ein Vergleichsfund aus Liebenau datiert ins ausgehende 6. und beginnende 7. Jahrhundert (BRIESKE 2001, 206 Abb. 85,2; 208) und ist damit deutlich älter als die Siedlungsfunde in Dörverden.

Ausdehnung und innere Struktur der mittelalterlichen Siedlung (*Abb. 2*)

Die mittelalterliche Siedlung bestand aus einem Hauptgebäude (Langhaus), mehreren Grubenhäusern (GH), etlichen Nebengebäuden (NG) und einigen Brunnen. Allerdings wurde nicht die komplette Sied-

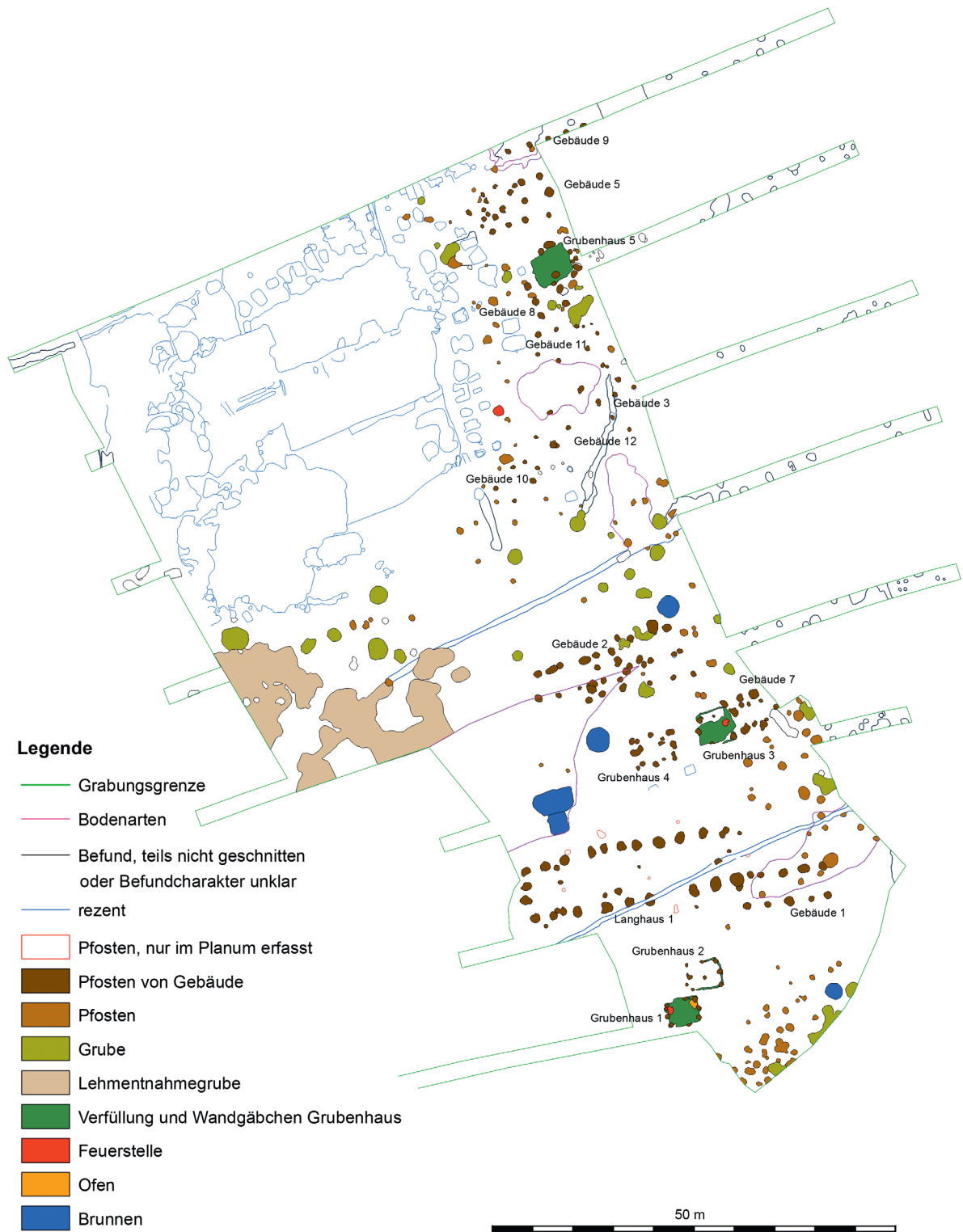


Abb. 2 Dörverden FS Nr. 25: Gesamtplan (Plan: Arcontor GmbH, grafische Überarbeitung: T. Mügge, Landkreis Verden).

Bef.Nr.	AMS-Datum	Befundzusammenhang	
189	28–214 AD (95,4 %) Poz-82586 69–30 AD (68,2 %)	NG 1	
322	695–891 AD (95,4 %) Poz-82594 771–875 AD (68,2 %)	GH 3	Phase 1
684	715–940 AD (95,4 %) Poz-82595 775–873 AD (68,2 %)	GH 5	
224	777–981 AD (95,4 %) Poz-82587 880–970 AD (68,2 %)		
100	894–1018 AD (95,4 %) Poz-82585 901–996 AD (68,2 %)	GH 1	Phase 2
231	895–1021 AD (95,4 %) Poz-82588 905–1016 AD (68,2 %)	GH 4	
296	896–1023 AD (95,4 %) Poz-82591 907–1018 AD (68,2 %)	LH 1	
243	897–1024 AD (95,4 %) Poz-82590 970–1019 AD (68,2 %)	LH 1	
303	898–1025 AD (95,4 %) Poz-82592 973–1020 AD (68,2 %)	GH 2	
316	1025–1157 AD (95,4 %) Poz-82593 1032–1151 AD (68,2 %)		Phase 3

Abb. 3 Dörverden FStNr. 25: Übersicht über die kalibrierten AMS-Daten (Poznan Radiocarbon Laboratory). GH 1: Grubenhaus 1, 189: Pfosten von Geb. 1, 224: Pfosten von Geb. 2, 231: GH 4, 243 und 296: Pfosten von Langhaus, 303: Grubenhaus 2, 316: gehört zu keinem Gebäude, 322: Grubenhaus 3, 684: Grubenhaus 5.

lung ausgegraben, sondern nur jener Teil, der überbaut werden sollte. Die Grenzen der Siedlung wurden daher nicht erreicht. Sie setzt sich zumindest im Osten und im Süden offenkundig auf den angrenzenden Flächen fort. Die ausgegrabenen Gebäude stellen daher wohl einen Ausschnitt aus einem größeren Gehöft dar.

Alter und Dauer der Besiedlung

Die Gebäude standen nicht alle gleichzeitig, sondern teilweise nacheinander. Darauf deuteten die während der Ausgrabung dokumentierten diversen Befundüberschneidungen hin. Ob es sich um ein eher länger existierendes Gehöft handelt, bei dem verfallende Gebäude teils durch Neubauten ersetzt wurden, oder ob hier mehrere Höfe nacheinander standen, lässt sich nicht erkennen. Deswegen wurden Holzkohle-Proben aus zehn Befunden, nach Möglichkeit aus Hausbefunden, ins Poznan Radiocarbon Laboratory zur AMS-Datierung eingeschickt (Abb. 3–5). Die Daten decken den Zeitraum von etwa 700 bis in den Anfang des 11. Jahrhunderts ab. Wenige jüngere Scherben und ein entsprechendes AMS-Datum zeigen eine gelegentliche

Nutzung oder zumindest Begehung bis ins 12. / 13. / 14. Jahrhundert an. Die AMS-Daten legen mit zeitlichen Überschneidungen eine Zweiphasigkeit der Siedlung nahe: eine frühe Phase (1) von etwa 700 bis Mitte des 10. Jahrhunderts und eine spätere Phase (2) von etwa 900 bis Anfang des 11. Jahrhunderts.

Diese Datierungsspannen sind mit bis zu 200 Jahren allerdings recht groß. M. Blaich (2013, 79) sowie L. Klappauf und F.-A. Linke (1990, Abb. 59; siehe auch LINGER 1995, 122–123) haben aufgezeigt, dass die AMS-Datierung im frühen Mittelalter nur bedingt anzuwenden ist und zu alte Daten, aber auch zu junge Daten gegenüber der herkömmlichen Keramikdatierung ergeben kann. Was diese Autoren für zwei südniedersächsische Orte – die Pfalz Goslar und den Herrnsitz Düna – beleuchtet haben, soll nun am Beispiel von Dörverden für eine dörfliche Siedlung des norddeutschen Flachlandes näher untersucht werden. Dafür werden die Scherben aus den AMS-datierten Befunden den Keramikdatierungen im überregionalen Vergleich gegenübergestellt.

Als Phase 3 wird schließlich die jüngere Nachnutzung des Geländes angesprochen.

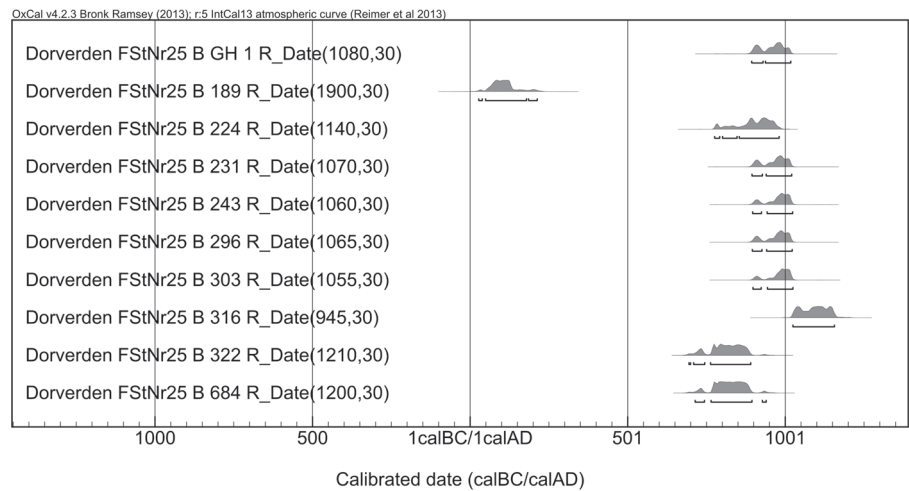


Abb. 4 Dörverden FStNr. 25: Die kalibrierten AMS-Daten (OxCal v4.2.3 Bronk Ramsey 2013; IntCal 13 atmospheric curve, REIMER et al. 2013).

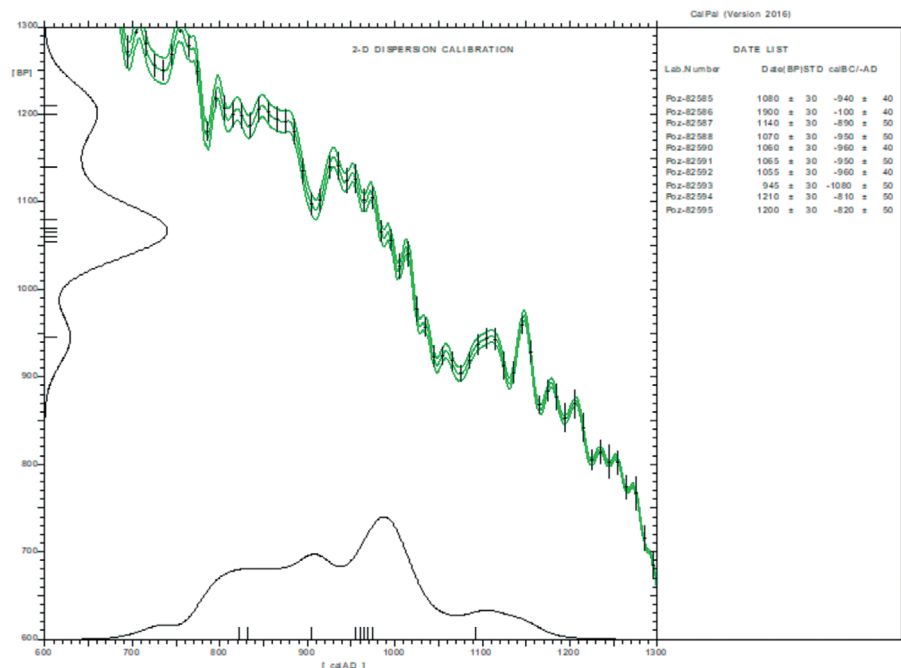


Abb. 5 Dörverden FStNr. 25: Die Summenkalibration der AMS-Daten (Programm: CalPal 2005).

Die Gebäude

Die Gebäudemaße wurden an den Profilen, etwa in der Mitte der Pfosten abgenommen. Im Planum sind die meisten Gebäude deutlich größer, die Abmessungen können bis zu 1 m abweichen.

Das Haupthaus – Langhaus 1 (Abb. 6)

Das Langhaus ist etwa Ost-West ausgerichtet und besteht aus zwei parallelen Reihen von Pfostengruben in Abständen von 1–1,5 m. Sie haben Durchmesser von 1,0–1,8 m, sind aber überwiegend nur sehr flach

erhalten. Das Gebäude kann in zwei Varianten rekonstruiert werden, als einschiffiges Gebäude von 28 × etwa 6 m Größe, wobei die beiden Pfostenreihen das Dach tragen und gleichzeitig die Außenwände bilden.

Die wahrscheinlichere Variante 2 berücksichtigt auch kleine, flache Befunde außen vor den beiden Pfostenreihen, denen während der Grabung keine oder kaum Beachtung geschenkt wurde. Sie wurden zwar als Verfärbung im Planum gesehen und teilweise auch dokumentiert, dann aber nicht im Profil dokumentiert. Sie sind im Hausplan rot dargestellt. Wahrscheinlich waren noch mehr von diesen Verfärbungen vorhanden, wie man auf einem Planumsfoto an ein paar weißen Befundkarten vor der südlichen

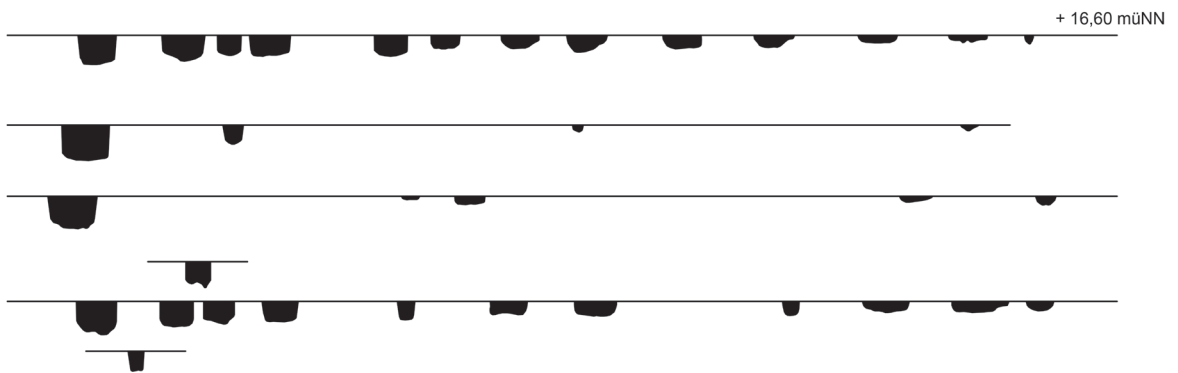
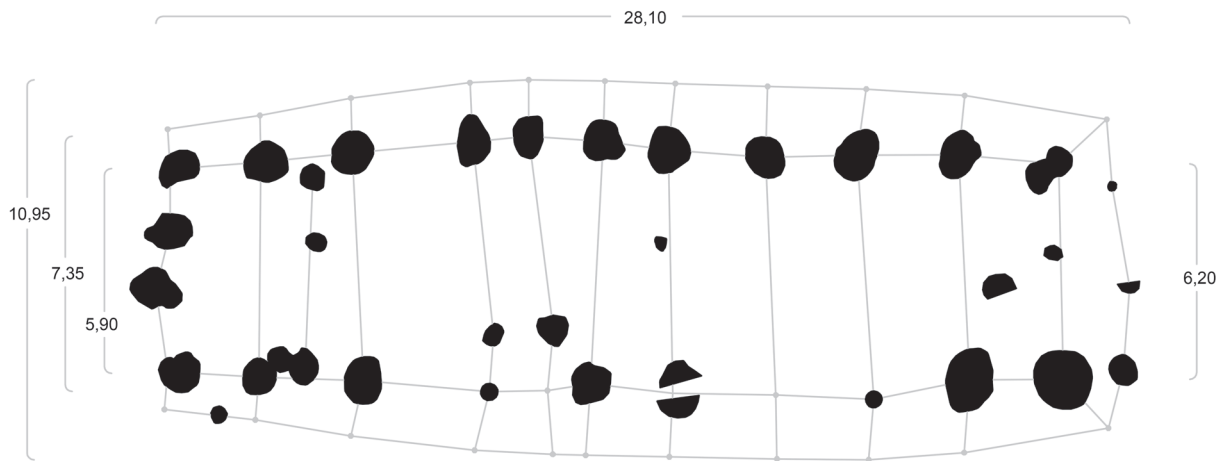


Abb. 6 Dörverden FStNr. 25: Langhaus 1 (Grafik: H. Blumenstein, ArchaeNord).

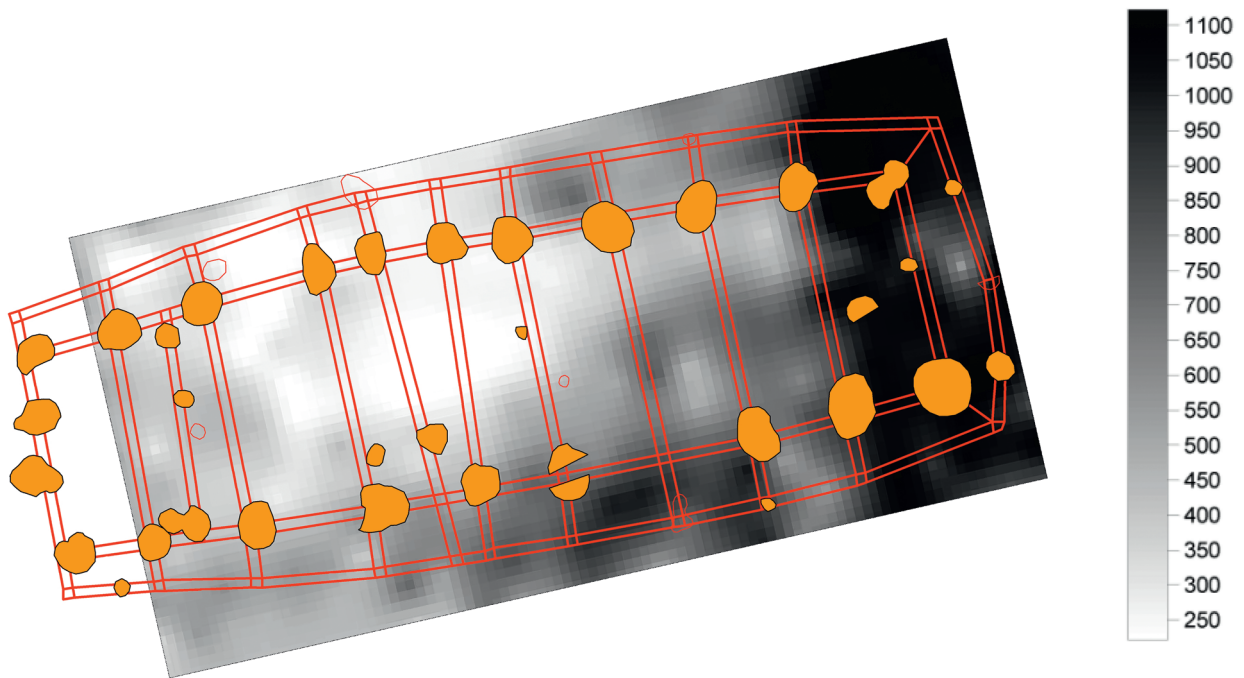


Abb. 7 Dörverden FStNr. 25: Phosphatplan von Langhaus 1 (Phosphatplan: J. Heinlein, Grafik: J. Precht).

Längsseite erkennt. Die intensive Sonneneinstrahlung im heißen und trockenen Sommer 2009 hat dazu geführt, dass die oberen Bodenschichten in der Zeit zwischen Planumsanlage und Feinplanum bzw. Dokumentation weggetrocknet sind. Dabei mögen weitere Befunde verloren gegangen sein. Bei diesen Verfärbungen wird es sich wahrscheinlich ebenfalls um Pfosten gehandelt haben. Vier von ihnen befinden sich mit einem Abstand von etwa 1 m außerhalb der beiden Pfostenreihen und sitzen auffälliger Weise nicht zwischen, sondern immer in Verlängerung der Pfostenpaare. Wahrscheinlich sind das die letzten Relikte der Außenwände.

Im Osten ist den dachtragenden Pfosten eine Außenwand vorgelagert. Hier sind drei kleinere und flachere Pfostengruben im Abstand von einem halben bis etwa 1 m vor den dachtragenden Pfosten eingegraben. Bezieht man diese Befunde in die Hausrekonstruktion ein, dann ist das kein einschiffiges, sondern ein dreischiffiges Haus von 28 m Länge und rund 11 m Breite mit Ankübbungen auf drei Seiten. Die östliche Schmalseite wäre dann als Walmdach, die westliche Schmalseite wohl als Giebeldach geformt. Wahrscheinlich ist dies die zutreffende Variante.

Um zu klären, ob in diesem Haus Vieh aufgestellt war, wurden Phosphatproben im 1-m-Raster entnommen. Die Analyse hat J. Heinlein (Elstorf)

durchgeführt. Die unterschiedlichen Hausbereiche, die die Architektur vorgibt, spiegeln sich im Ergebnis der Phosphatanalyse (Abb. 7). Im etwas schmaleren Westende ist ein kleiner Raum mit einer Querwand abgetrennt, der Raum wurde allerdings nur etwa zur Hälfte beprobt. Der Phosphatgehalt im Boden ist hier mit Werten von 253 bis 587 ppm äußerst niedrig. Hier wurde wahrscheinlich gewohnt, später wird dieser Raum als Kammerfach bezeichnet. Ein einzelner Pfosten außerhalb des tragenden Gerüsts (Bef. 297) deutet an, dass auch hier eine Ankübbung vorhanden war.

Die Eingänge von 2,5 m Breite liegen einander gegenüber in den beiden Längsseiten am Übergang vom Wohnteil zum mittleren Hausteil. Dieser besteht aus drei oder vier Pfostenpaaren mit 1 m Abstand. Zwei zusätzliche Innenpfosten vor der südlichen Längswand können spätere Reparaturen sein, aber auch eine zusätzliche Stabilisierung für einen Dachboden. Zumindest die nördliche Pfostenreihe zieht an beiden Enden leicht nach innen. Ein einzelner kleiner Pfosten etwa in der Hausmitte deutet darauf hin, dass auch der mittlere Gebäudeteil möglicherweise vom folgenden durch eine Querwand abgetrennt war. Die Phosphatwerte in diesem Hausteil sind in der Hausmitte mit im Mittel 400 ppm ähnlich niedrig wie im Wohnteil, nur in der südlichen Ankübbung werden höhere Werte erreicht. Vermutlich war das der

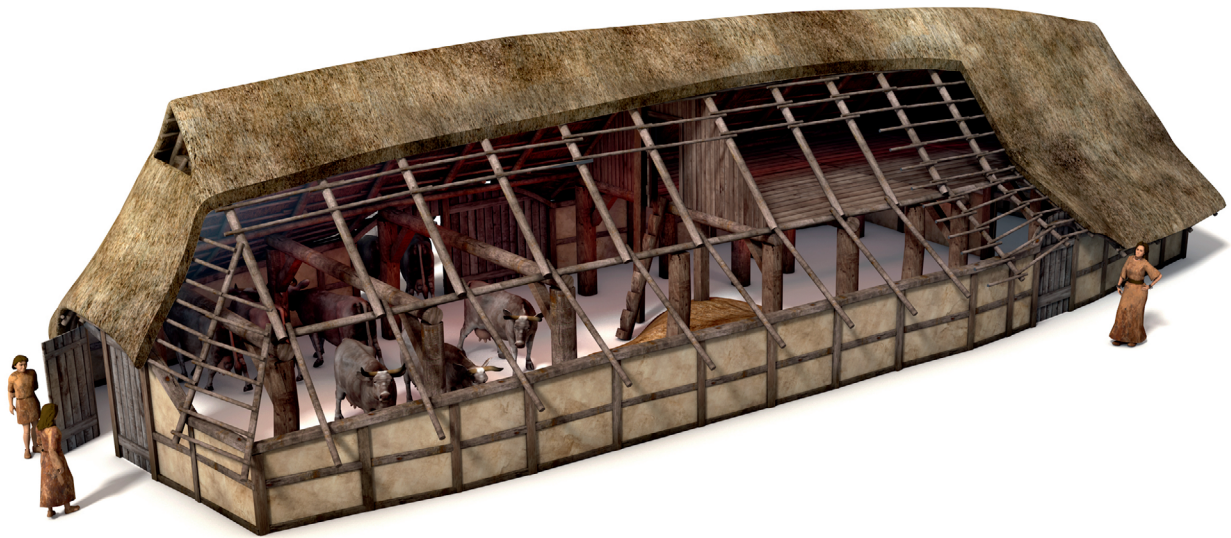


Abb. 8 Dörverden FStNr. 25: Rekonstruktion des Wohnstallhauses (Grafik: J. Stuhmann, Hamburg).

Speicherteil, in dem Heu und andere Vorräte gelagert wurden. Dazu würde ein stabiler Dachboden passen.

Ganz im Osten schließt das Haus mit dem Stallteil ab. Er besteht aus vier Pfostenpaaren in Abständen von 1,2 bis 2 m. Der Eingang (oder einer der Eingänge) lag wohl in der Ankübbung auf der östlichen Schmalseite. Die Pfostengruben mit Abständen von etwa 2 m bieten Platz für ein Doppeltor mit einem Pfosten in der Mitte (Bef. 291). Der östliche Hausteil ist der Bereich mit den höchsten Phosphatwerten, die hier bis zu 1071 ppm reichen. Sie sind zwischen dem Giebel und dem zweiten Pfostenpaar am höchsten und werden bis zum vierten Pfostenpaar etwas schwächer, liegen aber immer noch deutlich über den Werten im Rest des Gebäudes. Vielleicht weist das darauf hin, dass hier unterschiedliches Vieh aufgestellt war, etwa Großvieh zwischen den ersten beiden Pfostenpaaren und Kleinvieh in der südlichen Haushälfte zwischen dem zweiten und dem vierten Pfostenpaar. Denkbar ist auch eine unterschiedliche Dauer der Aufstallung. Der Streifen erhöhter Phosphatwerte in der Hausmitte könnte die Richtung der Aufstallung zeigen: mit dem Kopf nach außen, mit dem Schwanz zum Mittelgang. Die Phosphatverteilung könnte sogar Hinweise auf die wirtschaftliche Situation der Bewohner geben, denn auf einer Länge von 2–3 m würden zwei bis drei Kühe, die im Mittelalter wesentlich kleiner waren als heute, nebeneinander passen.

Ein mit etwa 45 cm besonders tiefer Pfosten im Inneren (Bef. 325) auf Höhe des zweiten Pfostenpaares könnte auf eine Unterteilung zwischen den beiden Stallteilen hinweisen.

Die Befunde in der südlichen Längswand sind nicht ganz eindeutig. Anscheinend fehlt hier dem vierten dachtragenden Pfosten sein Gegenpart. Allerdings war ein Hauspfosten (Bef. 203) nur noch 5 cm tief erhalten. Deswegen könnte man an der Fehlstelle einen besonders flach eingegrabenen Hauspfosten ergänzen, der sich nicht erhalten hat. Für diese Variante könnte ein kleiner Wandpfosten (Bef. 90) auf Höhe des fehlenden Innenpfostens sprechen.

Es ist aber auch möglich, dass hier ein weiterer Eingang war, der mit 4,5 m Breite den in der östlichen Schmalseite sogar noch übertreffen würde. Diese Deutung wird eher von der Phosphatverteilung unterstützt. Der dunkle Streifen mit höheren Phosphatgehalten in der Hausmitte knickt auf Höhe des vierten Pfostens rechtwinklig zum fraglichen dritten Eingang ab und gabelt sich außen auf Höhe von Pfosten Befund 90. Deswegen könnte er statt der Richtung der Aufstallung auch den Laufweg des Viehs vom Tor bzw. den Toren zu den Boxen nachzeichnen.

Im Ergebnis muss das Langhaus als Wohnstallspeicherhaus angesprochen werden (Abb. 8).

Einige wenige Doppelpfosten im Wohnteil und im Stall weisen auf kleine Ausbesserungen des Hauses hin und sind wahrscheinlich ein Hinweis auf eine nur kurze Nutzungsdauer, denn sonst wären wohl mehr Ausbesserungen notwendig gewesen. Zwei AMS-Daten aus den Hauspfosten Befund 243 und Befund 296 liegen zwischen 896 und 1024 AD cal.

Die Abmessungen, die Ankübbungen, der Wohnteil, die gegenüberliegenden Eingänge im mittlerem Hausteil, der Eingang in der östlichen Schmalseite und

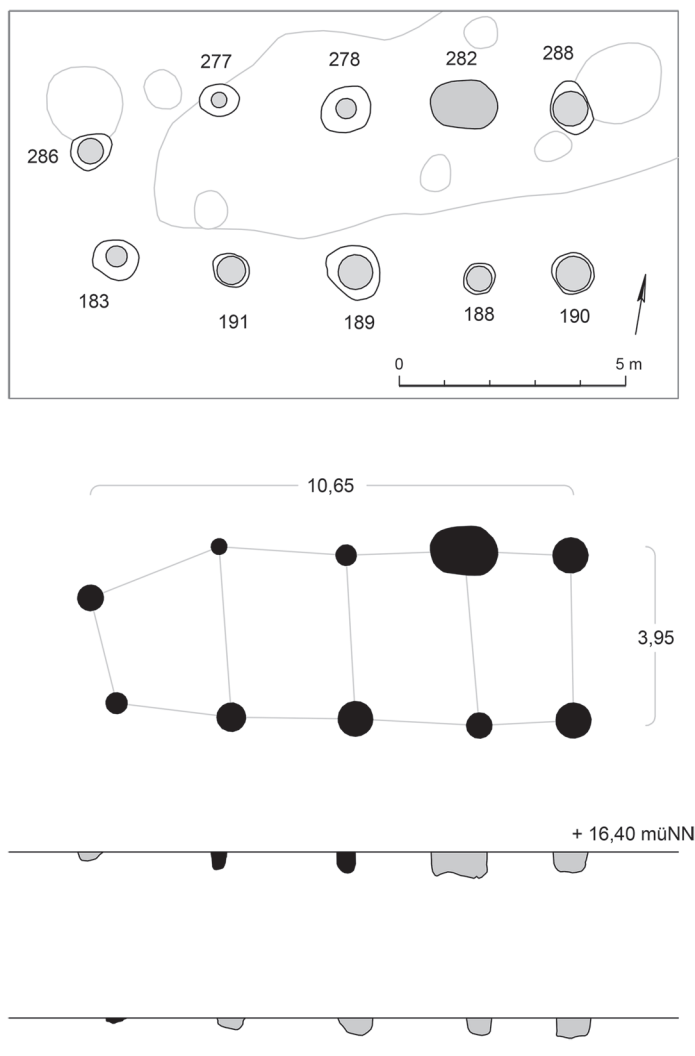


Abb. 9 Dörverden FStNr. 25: Gebäude 1
(Grafik: H. Blumenstein, ArchaeNord).

zwei zusätzliche gegenüberliegende Eingänge im Stallteil hat das Dörverdener Haus mit einem Haus vom Typ Gasselte B in Dalfsen-Gerner Marke (WATERBOLK 2009, 94; 99 Abb. 68) gemeinsam. Häuser vom Typ Gasselte B datieren in den Niederlanden vom 11. bis ins 14. Jahrhundert (WATERBOLK 2009, 94; vgl. DONAT 1993). Will man hier kein besonders frühes Haus dieses Typs annehmen, dann dürfte das Dörverdener Haus an den Anfang des 11. Jahrhunderts datieren.

Die Nebengebäude

Nebengebäude 1 (Abb. 9)

Gebäude 1 befindet sich neben dem Langhaus. Das zeitliche Verhältnis der beiden Grundrisse lässt sich nicht klären, denn die beiden direkt nebeneinander liegenden Pfosten Befund 270 (Langhaus) und Befund

286 (Nebengebäude 1) überschneiden sich nicht. Das Nebengebäude besteht aus zwei parallelen Pfostenreihen mit etwa 11 m Länge und 3,95 m Breite und ist Ost-West gerichtet. Aus Pfosten Befund 189 liegt ein AMS-Datum von 28–214 AD cal vor, die Keramik aus den Pfosten datiert das Gebäude aber ins Mittelalter.

Nebengebäude 2 (Abb. 10)

Gebäude 2 liegt etwa in der Mitte der Grabungsfläche. Anscheinend handelt es sich um ein langschmales Gebäude von nur 3,2–2,9 m Breite bei einer Länge von 18,4 m, das etwa Ost-West ausgerichtet ist. Auf der Südseite ist der Längswand eine Pfostenreihe vorgelagert, die schräg auf die Hauswand führt. In der Hausmitte, wo die Pfosten besonders dicht sitzen, lagen verbrannte Steine in den Befunden (Bef. 370, 371, 376, 383, 388, 401), zweimal sogar besonders große

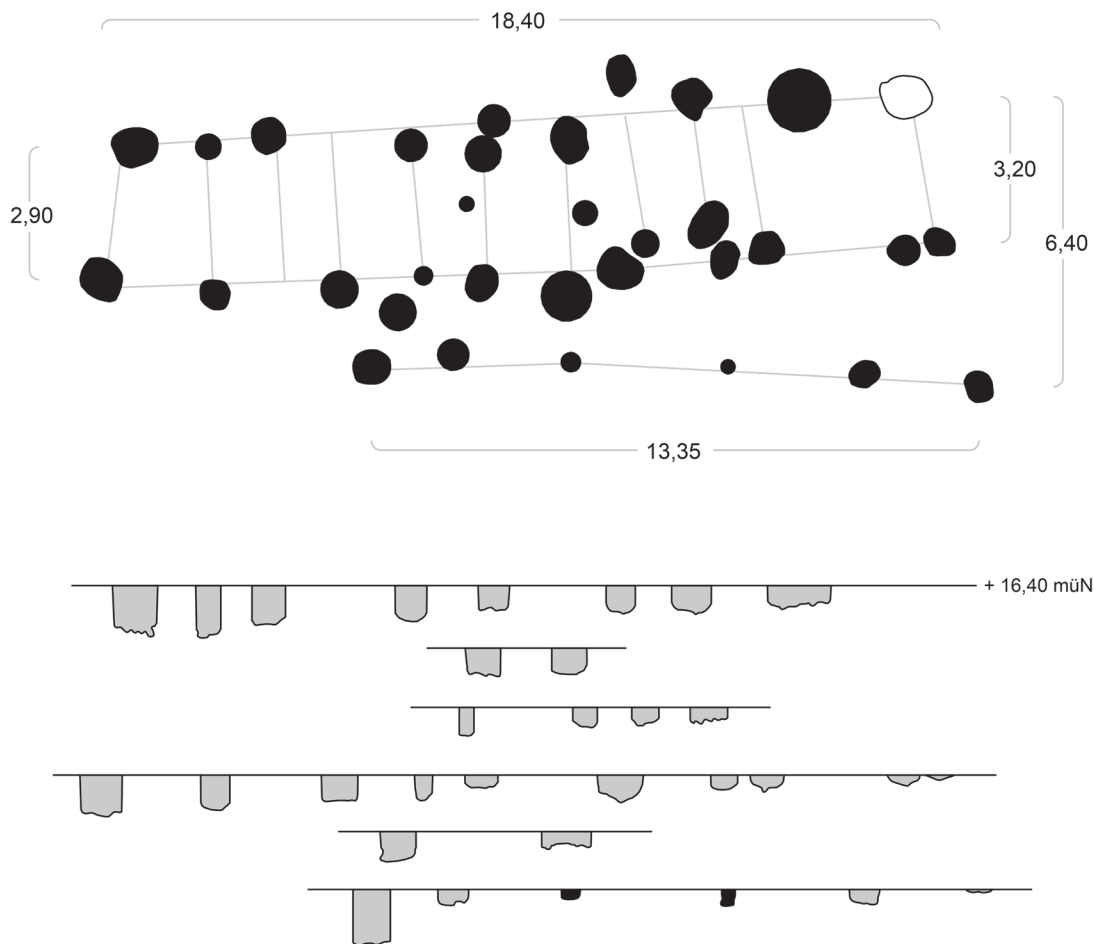
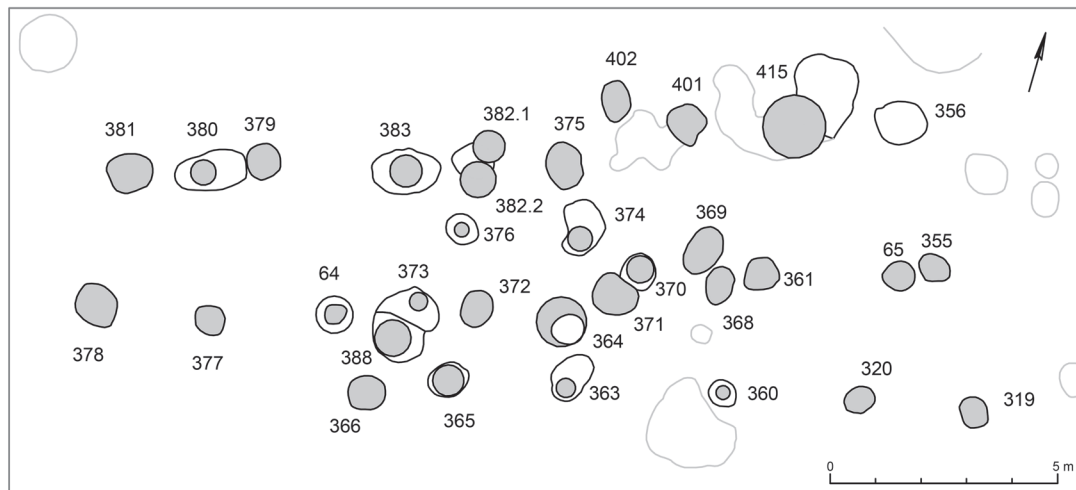


Abb. 10 Dörverden FStNr. 25: Gebäude 2 (Grafik: H. Blumenstein, ArchaeNord).

Steine (Bef. 372, 382). Möglicherweise handelt es sich dabei um Reste von Steinverkeilungen. In Verbindung mit den vielen dicht gesetzten Pfosten kann das ein

Hinweis sein, dass das Gebälk schwere Lasten tragen musste. Eine Verwendung als Speicherteil ist daher anzunehmen. Aus Pfosten Befund 383 stammt verzie-

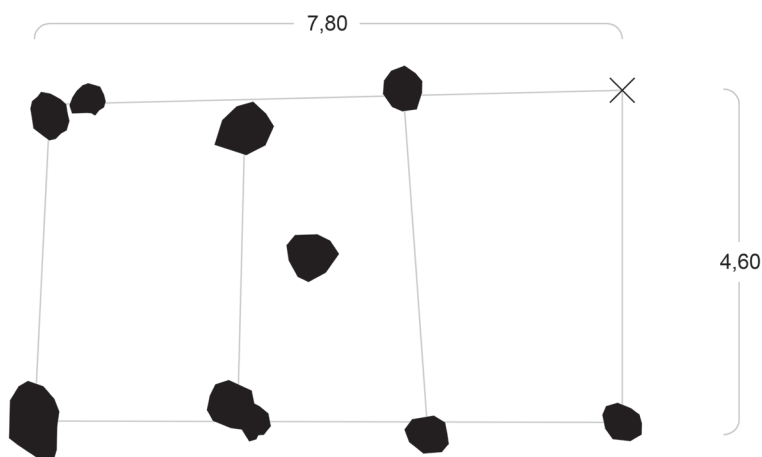
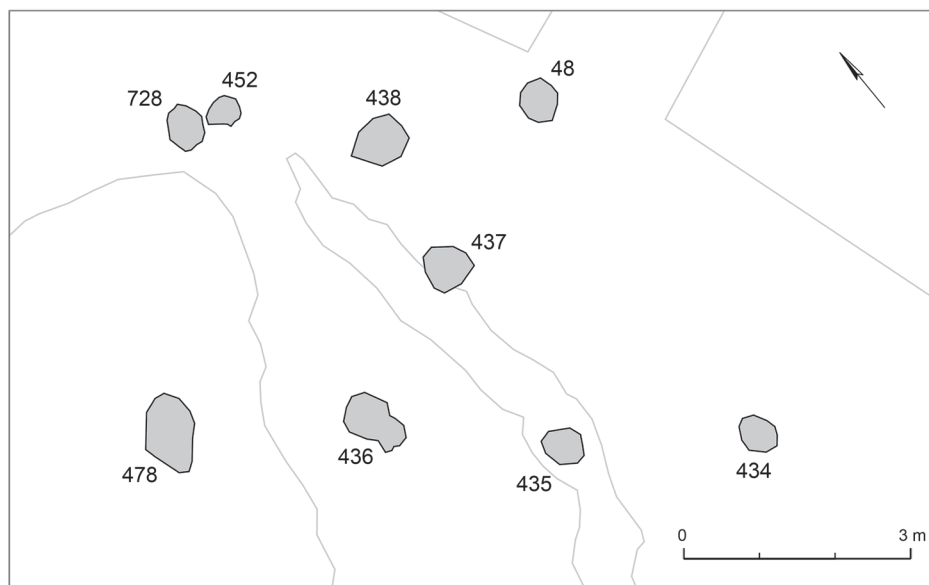


Abb. 11 Dörverden FStNr. 25: Gebäude 3
(Grafik: H. Blumenstein, ArchaeoNord).

gelter Baulehm, vielleicht ein Hinweis auf ein ehemals vorhandenes abgebranntes lehmverputztes Gebäude. Da der Grundriss ungewöhnlich lang ist, kann es sich schließlich auch um zwei oder sogar drei kleinere voneinander unabhängige Gebäude handeln.

Nebengebäude 3 (Abb. 11)

Nebengebäude 3 liegt am östlichen Grabungsrand im Norden der Grabungsfläche und besteht aus neun Pfosten. Zwei parallele Pfostenreihen mit etwa 4,9 m Abstand und 7,8 m Länge sind Nordwest-Südost gerichtet. Ein einzelner Mittelpfosten kann den First

unterstützt haben. Die Pfostengruben wurden nicht geschnitten, daher sind keine näheren Aussagen zu Tiefe und Form möglich.

Nebengebäude 5 (Abb. 12)

Gebäude 5 liegt in der nördlichen Grabungssecke und ist ein Firstpfostenhaus mit einer dreieckigen Schmalseite. Es erstreckt sich über eine Grundfläche von $10,25 \times 5,40$ m und ist etwa Ost-West gerichtet. Vier Pfostenpaare tragen das Dach, drei Einzelpfosten und ein Pfostendreieck in der westlichen Schmalseite den First. Vielleicht deuten Pfosten 693 und 698 eine

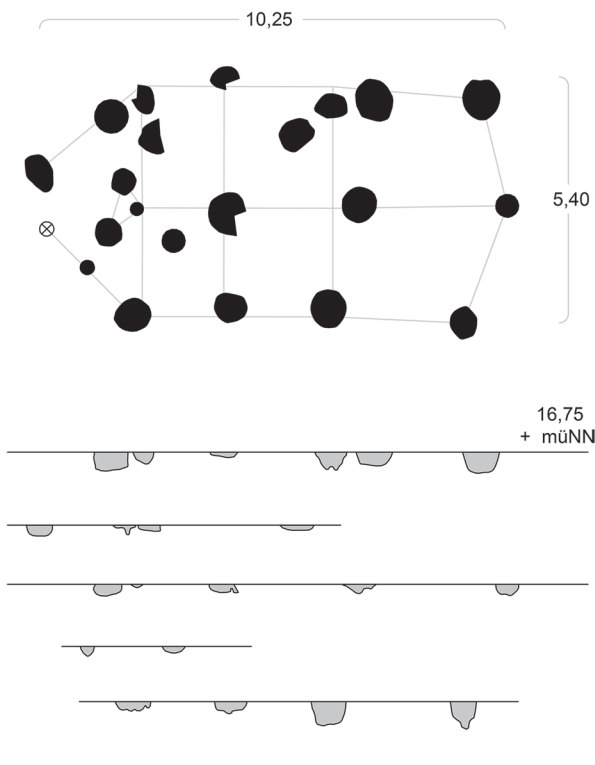
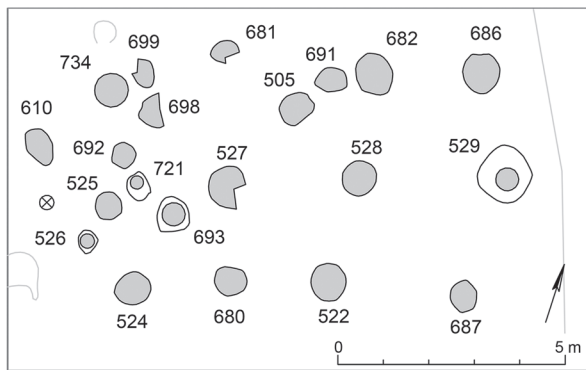


Abb. 12 Dörverden FStNr. 25: Gebäude 5
(Grafik: H. Blumenstein, ArchaeNord).

Abtrennung des dreieckigen Westteils mit Hilfe einer Querwand an. Ein Eingang ist nicht zu erkennen. Ein fast baugleiches Nebengebäude des 8. bis Anfang 11. Jahrhunderts, allerdings mit Wandgräbchen, wurde in Peelo-Derkinge (NL) ausgegraben (WATERBOLK 2009, 117 Afb. 80j).

Nebengebäude 7 (Abb. 13)

Direkt östlich neben Grubenhaus 3 befinden sich mehrere Pfosten, die wohl ebenfalls zu einem Gebäude gehören. Die Pfosten reichen bis an die östliche

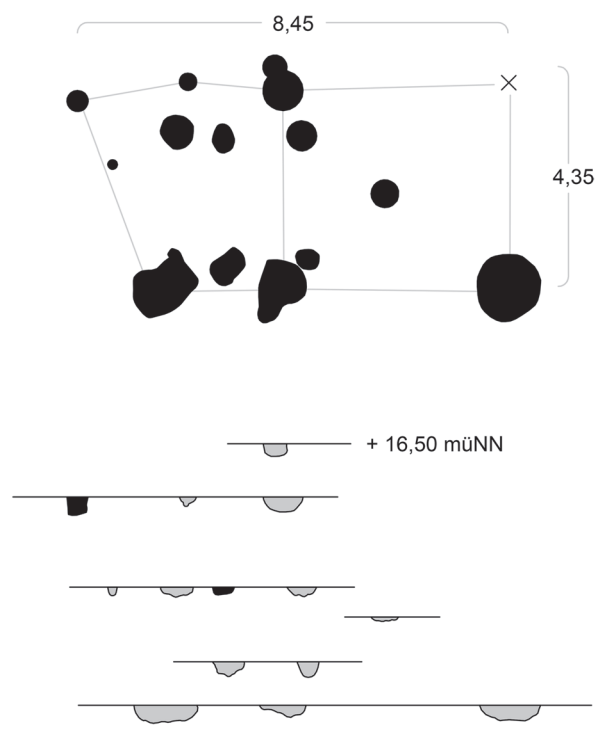


Abb. 13 Dörverden FStNr. 25: Gebäude 7
(Grafik: H. Blumenstein, ArchaeNord).

Grabungsgrenze; das Gebäude setzt sich möglicherweise im nicht ausgegrabenen Bereich fort. Die großen Pfosten Befund 206, 208 und 217, vielleicht auch noch 272, können zu einem Rechteckbau von bis zu 8,45 m Länge und 4,35 m Breite gehören. Neben den mächtigen Pfosten waren kleinere eingegraben (Bef. 207, 209, 215, 216, 218, 219, 220), die entweder auf Reparaturen hindeuten oder aber ein eigenes Gebäude darstellen. Der Eckpfosten Befund 321 und der kleine Pfosten Befund 215 sind unklar in ihrer Zuordnung; sie könnten auch zu Grubenhaus 3 gehören.

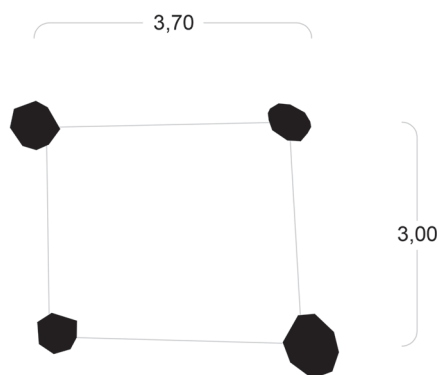
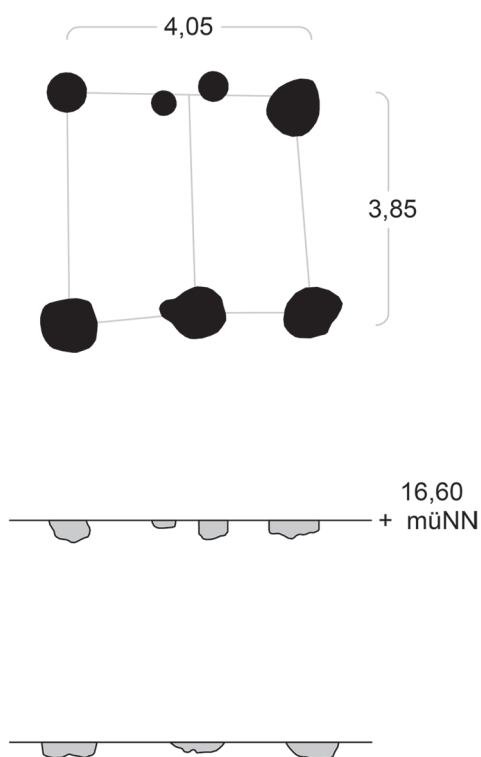
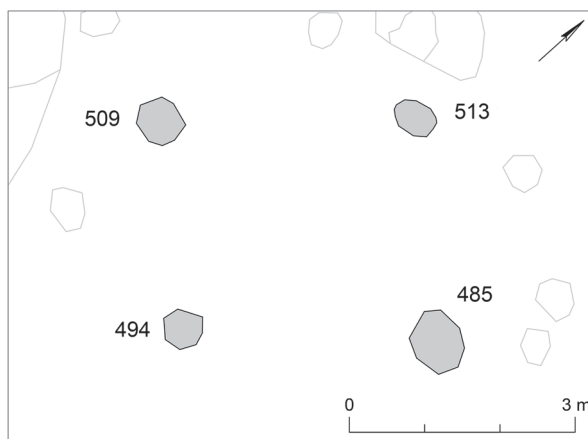
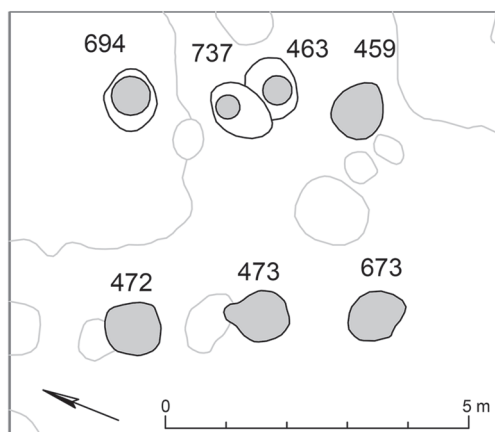


Abb. 15 Dörverden FStNr. 25: Gebäude 10
(Grafik: H. Blumenstein, ArchaeNord).

Abb. 14 Dörverden FStNr. 25: Gebäude 8
(Grafik: H. Blumenstein, ArchaeNord).

Nebengebäude 8 (Abb. 14)

Nahe der nördlichen Grabungsecke am östlichen Rand der Grabungsfläche befinden sich die Pfosten eines weiteren Nebengebäudes, das mit Pfosten Befund 694 das Grubenhaus 5 überschneidet. Der von Nordwest nach Südost gerichtete Bau besteht aus sechs paarig angeordneten Pfosten auf einer Fläche von 4,05 × 3,85 m. Pfosten Befund 737 sitzt direkt neben

Pfosten Befund 463 und weist vielleicht auf eine Reparatur hin.

Nebengebäude 9? (Abb. 2)

Fünf Pfosten in einer Flucht direkt an der nördlichen Grabungsgrenze könnten zu einem weiteren Grundriss gehört haben, der sich im anschließenden nicht ausgegrabenen Bereich verbirgt. Aussagen zu Form und Größe des Gebäudes sind nicht möglich.

Nebengebäude 10 (Abb. 15)

Etwa in der Mitte der Grabungsfläche könnte ein Vier-Pfosten-Speicher von 3,0 × 3,7 m Größe gestanden haben. Aus Zeitgründen konnten nur zwei der vier Pfosten geschnitten werden.

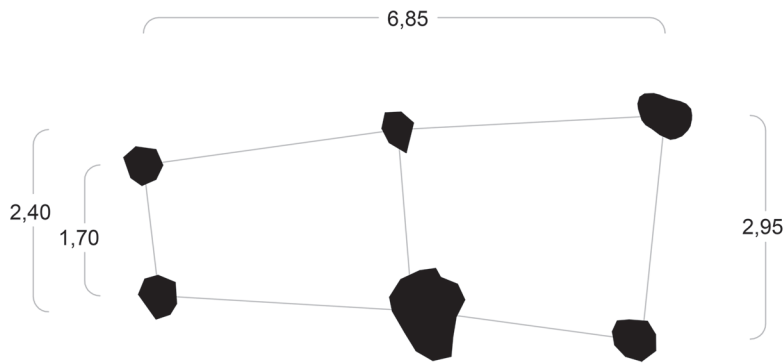
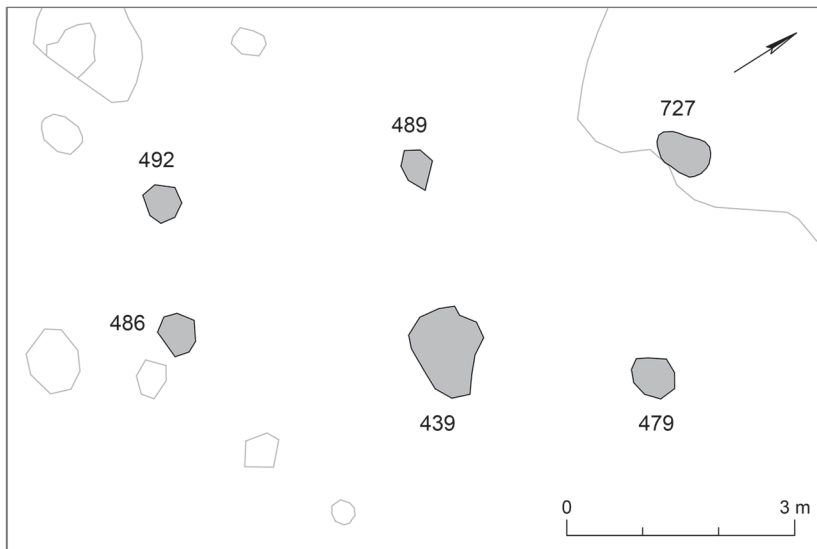


Abb. 16 Dörverden FStNr. 25: Gebäude 12
(Grafik: H. Blumenstein, ArchaeNord).

Nebengebäude 12 (Abb. 16)

Direkt neben Gebäude 10 stand entweder ein Vierpfostenspeicher oder ein kleines unregelmäßig geformtes, etwa rechteckiges Gebäude aus drei Pfostenpaaren von $6,95 \times 2,95 - 1,70$ m Größe. Die meisten Pfostengruben konnten aus Zeitgründen nicht geschnitten werden.

Die Grubenhäuser

In Dörverden wurden fünf Grubenhäuser ausgegraben. Die Grubenhäuser 1, 3 und 5 sind gut erhalten, aber bei den Grubenhäusern 2 und 4 fehlen die Innenräume. Hier war der Boden in der Vergangenheit schon tiefgründig abgetragen worden, so dass nur die Pfosten (GH 4), einmal auch die Wandgräbchen (GH 2) erhalten blieben. Die meisten Grubenhäuser

gehören zum Acht-Pfosten-Typ, nur eins zum Sechspfosten-Typ. Es lassen sich zwei Größen unterscheiden: Die kleinen Grubenhäuser 1 und 5 messen nur $4,3 \times 3,2$ m, die größeren (GH 2, 3 u. 4) sind bis zu $5,8$ m lang und bis zu $4,4$ m breit.

Die Funde aus den Grubenhäusern stammen aus den Verfüllungen, datieren also nicht ihre Erbauungszeit, sondern ihren Verfall. Funde aus Pfostengruben hingegen sind gleich alt oder älter als das entsprechende Gebäude.

Grubenhäuser 1 (Abb. 17)

Grubenhäuser 1 liegt rund 10 m südlich vom Haupthaus und ist Nordnordost-Südsüdwest gerichtet. Das Gebäude vom Acht-Pfosten-Typ mit umlaufenden Wandgräbchen ist etwa $4,10 \times 2,75$ m groß. Die

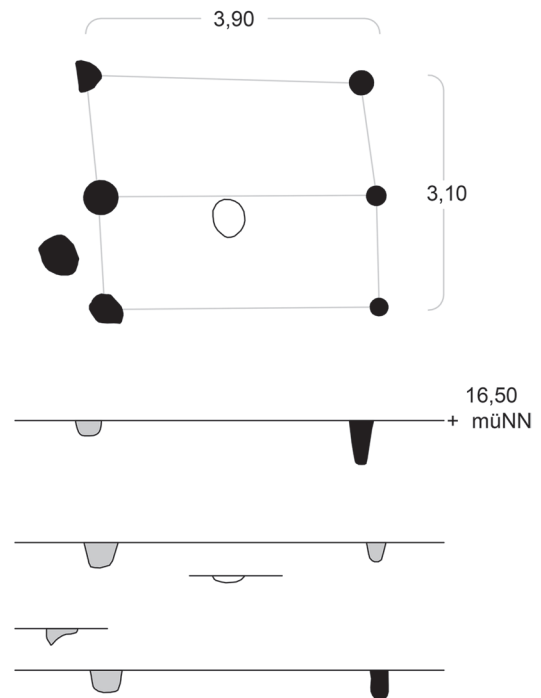
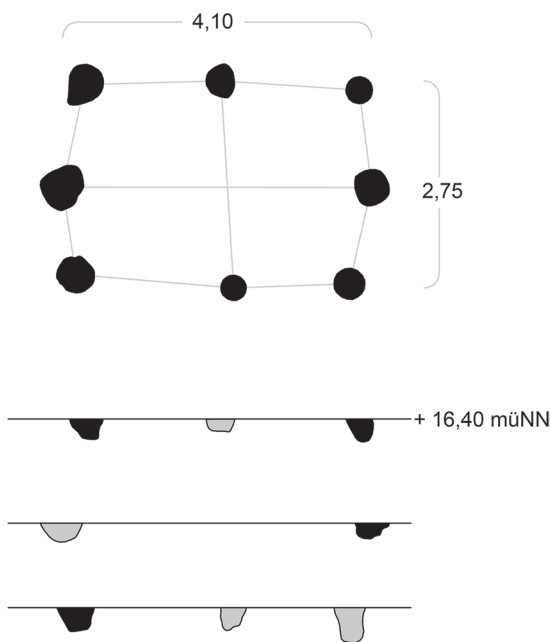
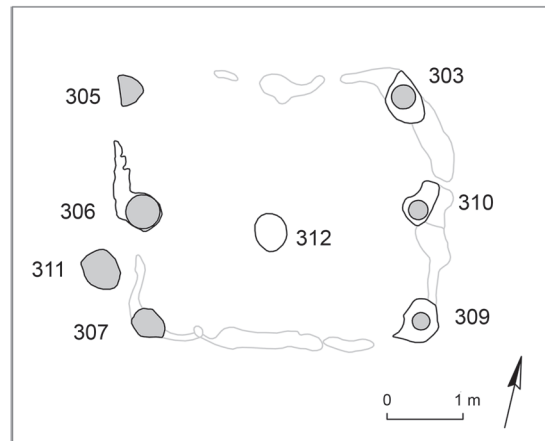
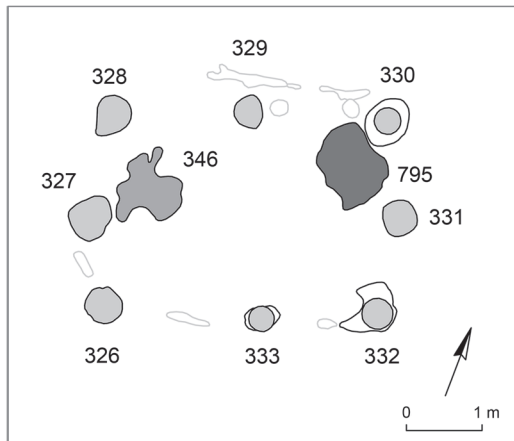


Abb. 17 Dörverden FStNr. 25: Grubenhaus 1
(Grafik: H. Blumenstein, ArchaeNord).

Abb. 18 Dörverden FStNr. 25: Grubenhaus 2
(Grafik: H. Blumenstein, ArchaeNord).

Eingrabung für das Gebäudeinnere war noch etwa 5 cm tief erhalten; es dürfte sich um den ehemaligen Laufhorizont handeln. In der Nordecke stand ein Kuppelofen, von dessen Tenne sich große, 4 cm starke sandige Lehmplatten erhalten haben (Bef. 795). In der Westecke befand sich eine Feuerstelle (Bef. 346). Bruchstücke von Webgewichten deuten darauf hin, dass GH 1 als Webhütte genutzt wurde; Standspuren des Webstuhls haben sich vor der südsüdwestlichen Schmalseite erhalten. Ein AMS-Datum aus der Verfüllung von Befund 100 ergab 894–1018 AD cal.

Grubenhaus 2 (Abb. 18)

Grubenhaus 2 liegt direkt neben Grubenhaus 1 und ist Nordnordost-Südsüdwest gerichtet. Es ist 3,9 × 3,1 m groß. Es handelt sich um ein Gebäude vom Sechs-Pfosten-Typ mit umlaufenden Wandgräbchen. Es waren nur noch die Pfosten erhalten, nicht die Eingrabung für den Innenraum. Aussagen zur ehemaligen Nutzung sind deswegen nicht möglich. Ein zusätzlicher Pfosten in der westlichen Schmalseite (Bef. 311) stammt wohl von einer Reparatur. Ein Pfosten etwa in der Hausmitte (Bef. 312) dürfte jünger sein und nicht zum

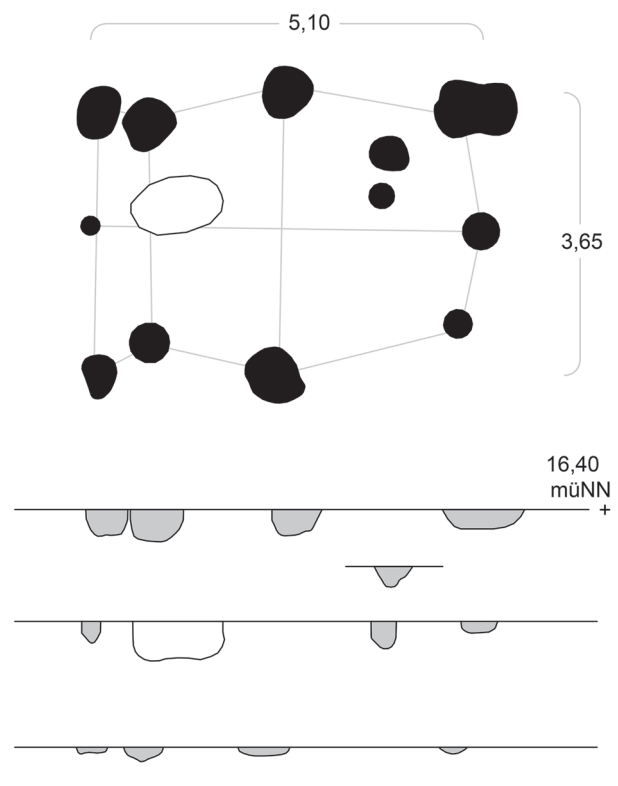
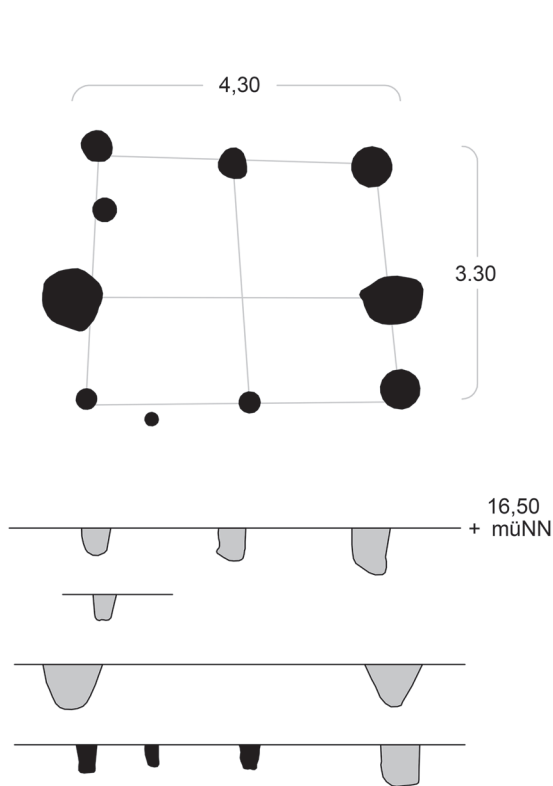
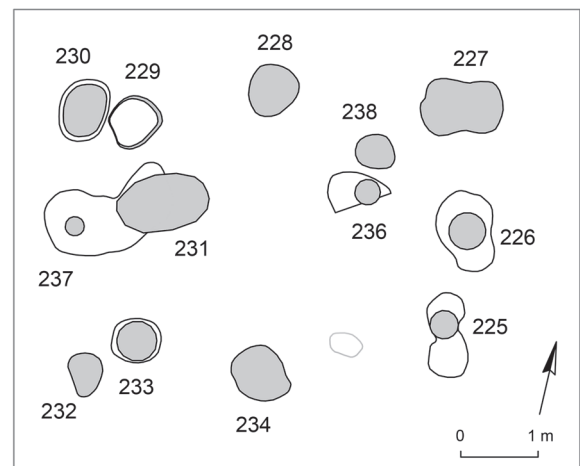
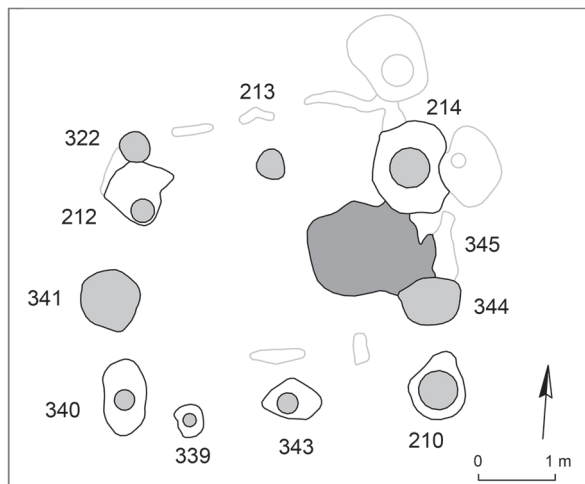


Abb. 19 Dörverden FStNr. 25: Grubenhaus 3
(Grafik: H. Blumenstein, ArchaeNord).

Abb. 20 Dörverden FStNr. 25: Grubenhaus 4
(Grafik: H. Blumenstein, ArchaeNord).

Grubenhaus gehören. Aus Pfosten Befund 303 liegt ein AMS-Datum von 898–1025 AD cal vor.

Grubenhaus 3 (Abb. 19)

Grubenhaus 3 liegt etwa 9 m nördlich vom Haupthaus und ist Nordnordost-Südsüdwest gerichtet. Der Befund überschneidet sich im Osten mit Nebengebäude 7, deswegen können einzelne Pfosten nicht sicher zuge-

ordnet werden. Das Haus vom Acht-Pfosten-Typ ist $4,3 \times 3,3$ m groß, einige Pfosten wurden anscheinend mehrmals repariert. Die Wände standen in Wandgräbchen, die Verfüllung des eingegrabenen Innenraumes war nur noch 0,06 cm tief erhalten. Vor der östlichen Schmalseite befand sich eine Feuerstelle (Bef. 345). Das Bruchstück eines Webgewichtes und ein Spinnwirtel sprechen für die Nutzung als Webhütte. Aus Pfosten Befund 322 stammt ein AMS-Datum von 695–891 AD cal.

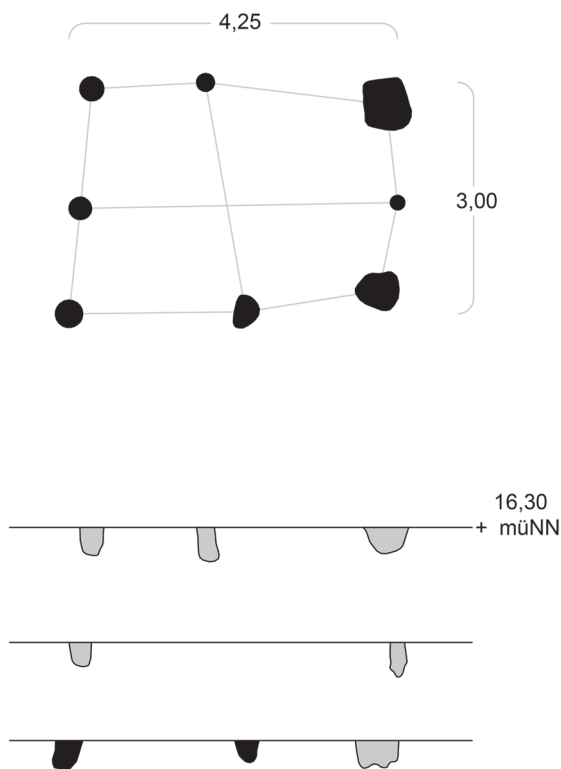
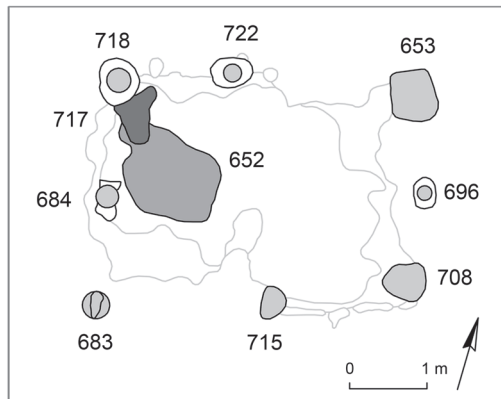


Abb. 21 Dörverden FStNr. 25: Grubenhaus 5
(Grafik: H. Blumenstein, ArchaeNord).

(Gruben?)Haus 4 (Abb. 20)

(Gruben?)Haus 4 ist ein unklarer Befund. Das Gebäude liegt direkt neben Grubenhaus 3 und ist ebenfalls Nordnordost-Südsüdwest gerichtet. Es besteht aus einer Pfostensetzung von etwa $5,10 \times 3,65$ m Fläche. Von den Abmessungen her kann man an ein Grubenhaus vom Acht-Pfosten-Typ denken, eventuell mit zusätzlichen Reparaturpfosten in bzw. vor den

Längswänden. Eine Eingrabung ist allerdings nicht (mehr?) vorhanden, ein ebenerdiger Pfostenbau daher ebenfalls möglich. Die beiden Doppelpfosten in der westlichen Schmalseite legen den Gedanken an einen (offenen?) Vorbau nahe. Befund 231 ist schwer zu deuten: Entweder handelt es sich um einen extrem großen Pfosten von immerhin fast 1 m Durchmesser, oder aber um eine Grube, vielleicht sogar eine Werkgrube, die in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Gebäude steht.

Aus Pfosten Befund 238 stammt eine Fibel mit Kreisaugenmotiv. Eine Kreuzemail-Scheibefibel lag in einem Tiergang neben Befund 238 und wurde wohl hierher verschleppt. AMS-Daten aus Pfosten Befund 234 und Befund 231 datieren in die Zeit zwischen 895 und 1024 AD cal.

Grubenhaus 5 (Abb. 21)

Grubenhaus 5 liegt nahe der nordöstlichen Ecke der Grabungsfläche, ist mit fast 70 m am weitesten vom Langhaus entfernt und ist ebenfalls Nordost-Südwest gerichtet. Es ist $4,25 \times 3,0$ m groß und gehört zum Acht-Pfosten-Typ. Mehrere weitere Pfosten können auf Reparaturen hinweisen. Die Wände standen in Wandgräbchen, die Verfüllung des Innenraumes war noch 0,2–0,5 m tief erhalten. In der westlichen Gebäudeecke stand ein Kuppelofen, von dessen Wandung sich mehrere Kilo verziegelter Lehm erhalten haben (Bef. 717), und möglicherweise befand sich hier auch eine Feuerstelle (Bef. 652). Da sie aber direkt vor dem Ofen liegt, wird es sich wohl eher um verschlepptes Material von dort handeln. Webgewichtfragmente deuten darauf hin, dass dies eine Webhütte war. Aus Pfosten Befund 684 liegt ein AMS-Datum von 715–940 AD cal vor. Das Gebäude wird von einem Pfosten (Bef. 694) von Nebengebäude 8 überschritten.

Die Brunnen (Abb. 22)

Die Siedlung liegt etwa 400 m von der Weser entfernt, wo stets frisches Wasser zur Verfügung stand. Trotzdem grub man Brunnen oder Wasserlöcher, vielleicht in der Hoffnung auf reineres Wasser als das aus der Weser (BIERMANN 2005, 152). Es wurden insgesamt acht Brunnen bzw. erfolglose Brunnenbauversuche entdeckt (Bef. 185, 287, 334, 335, 349, 357, 358, 410). Mit einer Ausnahme handelt es sich um kreisrunde,

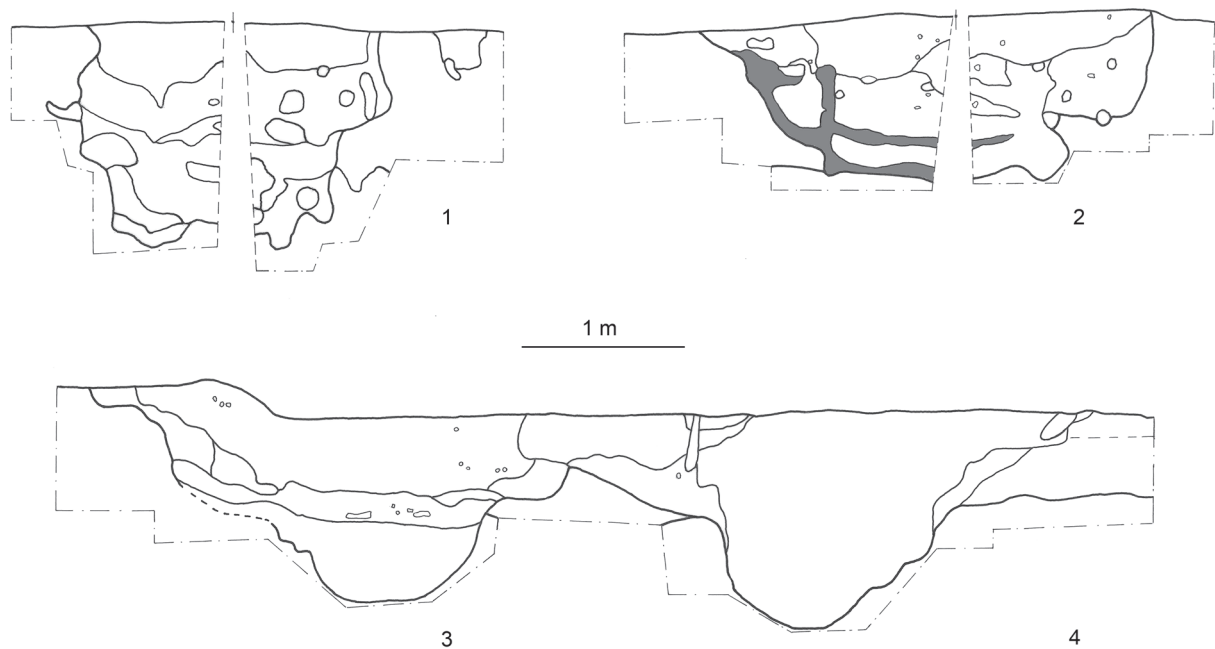


Abb. 22 Dörverden FStNr. 25: Beispiel für einen Brunnenbauversuch (1 Bef. 185) und Beispiele für Brunnen (2 Bef. 287) oder Wasserlöcher (3 Bef. 334, 4 Bef. 335). Grau: humoses Material, vielleicht Rest einer Brunnenröhre oder von Flechtwerk (Umzeichnung: H. Rohde).

dunkle homogene Verfärbungen von 1,3–2,8 m Durchmesser, einige mit dunklen Rändern. Nur drei der im Planum als Brunnen angesprochenen Befunde erreichen zumindest heute wasserführende Schichten, die anderen Gruben sind wohl eher gescheiterte Versuche, Brunnen zu graben.

Heute steht das Grundwasser in Dörverden bei -2,05 m an¹. Gegenüber dem frühen Mittelalter kann sich der Grundwasserspiegel allerdings sowohl nach oben, als auch nach unten hin verschoben haben. Keiner der drei vermutlichen Brunnen (Bef. 287, 334 und 335) erreicht das heutige Grundwasser.

Befund 287 besteht aus einer wannenförmigen Baugrube von 1 m Tiefe, die vielleicht zumindest stellenweise mit Faschinen, Korbgeflecht oder Flechtmatten ausgelegt war (Abb. 22,2). Darauf deutet ein braunes humoses Band von 0,1 m Stärke hin, das stellenweise sichtbar war und auf organisches Material wie eine Brunnenröhre oder Flechtwerk zurückgehen kann. Heute reicht der Brunnen in eine wasserführende Sandschicht hinab, die zum Brunnenbau besser geeignet ist als Lehm- oder Tonschichten.

Befund 334 ist im Gegensatz zu den anderen Brunnen und Brunnenbauversuchen im Planum nicht rund, sondern rechteckig. Im Profil konnte nur die wannenförmige Baugrube bis in eine Tiefe von 1,4 m ergraben werden, danach machte ein Wassereintrich die weitere Untersuchung unmöglich (Abb. 22,3). Zumindest heute erreicht der Brunnen also eine wasserführende Schicht, in diesem Fall Lehm. Lehm und Ton sind keine sonderlich leistungsfähigen Böden für einen Brunnen, denn das Wasser tritt nur langsam aus und man kann es nur sehr mühselig reinigen. Außerdem setzen Ton und Lehm den Brunnen schnell zu. Ob es sich um einen tatsächlich genutzten Brunnen handelt, lässt sich daher nicht sicher entscheiden. Es fanden sich keine Hinweise auf organischen Einbauten. Sie müssen aber nicht zwangsläufig vorhanden gewesen sein, man kennt zahlreiche Beispiele für Brunnen ohne Verschalung (BIERMANN 2005, 152 Anm. 3). Die Grube wurde mit homogenem Boden verfüllt, was für ein schnelles und planmäßiges Zufüllen spricht.

Nachdem der Brunnen aufgegeben war, wurde an fast derselben Stelle erneut ein Brunnen gegraben (Bef. 335; Abb. 22,4). Er ist im Planum langoval und schneidet Befund 334. Ein gegenüber der Verfüllung etwas helleres umlaufendes Band, das im Planum am Rand sichtbar war, könnte der Rest einer Aussteifung mit

¹ NIBIS Kartenserver, Bohrung 3121 HY0342, Dörverden 13; <https://nibis.lbeg.de/cardomap3/?TH=611|596|597#> [letzter Zugriff 12.10.2020].

Faschinen sein. In einer wannenförmigen Baugrube führt eine trogförmige Brunnenstube bis in eine Tiefe von 1,32 m, wo sie auf eine heute wasserführende Lehmschicht trifft. Der Brunnen wurde vermutlich gewartet und von Sand freigehalten, bevor man ihn anscheinend in kurzer Zeit mit homogenem Feinsand verfüllte.

An derselben Stelle hat man ein drittes Mal versucht, einen Brunnen zu graben (Bef. 358). Die im Planum runde dunkle Verfärbung ist im Profil wannenförmig und erreicht mit knapp 1 m nicht die Tiefe ihrer Vorgänger. Spuren organischer Einbauten fehlen. Eine Brunnenstube ist nicht zu erkennen und eine wasserführende Schicht wurde nicht erreicht. Diese Grube wurde in mehreren Schichten verfüllt, was für einen langsamen Verfüllvorgang spricht.

Befund 185 ist gebaut mit röhrenförmiger Baugrube, röhrenförmiger Brunnenstube und Anzeichen für eine organische Auskleidung (*Abb. 22,1*). Obwohl er bei einer Tiefe von 1,3 m heute auf wasserführende Schichten stoßen müsste, blieb der Untergrund aus Sand, in tieferen Schichten aus Lehm, an dieser Stelle bei der Ausgrabung trocken. Das war wohl auch im frühen Mittelalter nicht anders, denn der Brunnen wurde anscheinend sofort nach dem Bau wieder mit seinem Aushubmaterial verfüllt.

Befund 349 traf bei einer Tiefe von nur 0,72 m ebenfalls auf keine wasserführenden Schichten. Dunkle Verfärbungen am Rand sprechen für eine Aussteifung mit Faschinen oder Korbgeflecht. Der Brunnen oder die Grube wurde teils mit eingeschwemmtem Material verfüllt, was durch Regenfälle oder Schichtenwasser hervorgerufen worden sein kann.

Befund 357 kann ein erfolgloser Brunnenbauversuch, wahrscheinlich aber eher eine Grube sein: Eine im Planum kreisrunde dunkelbraune Verfärbung mit einem Durchmesser von 2,44 m reicht im Profil als wannenförmige Grube ohne Spuren organischer Verschalung bis in eine Tiefe von 0,94 m herab und endet heute knapp über dem Wasserspiegel. Ihre schichtenweise Verfüllung spricht für ein Zufüllen über einen längeren Zeitraum.

Befund 410 ist eine wannenförmige Grube, die in Lehm Boden gegraben wurde. Mit 0,8 m Tiefe erreicht sie zwar eine heute wasserführende Schicht, wurde aber mit homogenem Boden zugefüllt, was für ein zügiges Zufüllen spricht und möglicherweise auf einen fehlgeschlagenen Brunnenbauversuch hindeutet.

Die Gräben (*Abb. 2*)

Die beiden Gräben Befund 87 und Befund 395 ziehen sich parallel in etwa 38 m Abstand über die gesamte Grabungsfläche. Befund 87 schneidet Befunde des Haupthauses, Befund 395 schneidet Pfofengrube Befund 400 und wird andererseits von den rezenten Lehmentnahmegruben Befund 397, 404, 410 und 569 geschnitten. Sie verlaufen in derselben Richtung wie die heutige Grundstücksgrenze von Südwest nach Nordost. Ein Ortsplan von 1827 zeigt an dieser Stelle lange, schmale Parzellen, die in dieser Richtung verlaufen. Das spricht dafür, dass es sich um Feldgräben aus jüngster Vergangenheit handelt.

Weitere Gräben (Bef. 6, 205 u. 482) sind mit Längen von etwa 4–16 m sehr viel kürzer. Befund 6 wird von der rezenten Grube Befund 617 geschnitten. Befund 205 wird von (Pfofen)grube Befund 78 geschnitten, die Keramik des 12.–14.(?) Jahrhunderts enthielt, muss also älter sein. Ihre Funktion bleibt indessen unklar.

Funde und Befunde verschiedener Zeitstellung

Rezente Störungen

Große Teile der Ausgrabungsfläche waren in der Vergangenheit schon einmal abgeschoben worden, im Planum waren Fahrspuren von Planiertraupen oder Traktoren zu sehen. Außerdem waren vor allem in der Nordwestecke viele rezente Gruben eingegraben. Dabei lassen sich vier Gruppen von Störungen unterscheiden: großflächige Gruben, kleine rechteckige Gruben, Gruben unterschiedlicher Form, zwei davon mit Pfofenstandspuren, und schließlich Lehmentnahmegruben, deren Alter ungewiss ist, die aber zumindest teilweise durchaus mittelalterlich sein können.

Die Lehmentnahmegruben (*Abb. 2*)

Am westlichen Rand der Grabungsfläche steht Lehm an, der stellenweise mit bis zu 0,6–0,7 m Mutterboden bedeckt ist, möglicherweise als Ergebnis moderner Aufschüttung. Hier konzentrieren sich zahlreiche Lehmentnahmegruben (Grubenkomplexe Bef. 397, 404, 569; Bef. 408, 533, 534, 556, 557, 558, 559, 561, 562, 563; Bef. 531; Bef. 532, Bef. 554–559; Bef.



Abb. 23 Dörverden FStNr. 25: Teilprofil einer der großen rezenten Störungen, die mit Bändern von Sand, violett-grauem Boden Lehm und humosem Material verfüllt sind (Foto: Arcontor GmbH, Cremlingen).

561–566; Bef. 573–583; evtl. Bef. 410 und 442, Bef. 616=644=658=765). Sie haben im Planum völlig unregelmäßige Umrisse und teilen sich im Profil unter einer durchgehenden Deckschicht in mehrere kleinere Gruben mit wannenförmigen oder amorphen Umrisen auf. Ihre Verfüllung besteht aus homogenem dunklem Boden. Nur aus den wenigsten liegen Funde vor, deswegen lässt sich ihr Alter nicht zuverlässig bestimmen (Funde aus Bef. 387, 564, 565, 574). Die vorkommende mittelalterliche Keramik ist kein Anhaltspunkt, denn sie kann auch bei jüngeren Erdarbeiten in die Verfüllungen gelangt sein.

Im 19. Jahrhundert existierten mehrere Ziegeleien in Dörverden (BUGE 2007, 188–189). Deswegen könnte man annehmen, dass dies Lehmentnahmestellen für diese Ziegeleien waren. Vielleicht wurde der Lehm aber auch nur für die Gefachfüllungen von benachbarten Häusern und Scheunen verwendet. Dass man sich die Mühe machte, die Entnahmegruben wieder zu verfüllen, erklärt sich mit der dorfnahen Lage der Fläche, die man sicherlich als Ackerland erhalten wollte. Eine Datierung der Lehmentnahmegruben ins Mittelalter ist aber nicht auszuschließen, denn Lehmentnahmegruben wurden auch in anderen mittelalterlichen Siedlungen beobachtet (KÜNTZEL 2010, 222).

Die großen Gruben unklarer Funktion (Abb. 2 u. 23)

Das nordwestliche Drittel der Grabungsfläche ist durch neuzeitliche Eingrabungen gestört (Bef. 587 = 588, 650, 651). Es handelt sich um einander überschneidende mehr oder weniger rechteckige Gruben mit Ausdehnungen von bis zu 30 × 13 m Ausdehnung und von bis zu 1,3 m Tiefe. Sie haben steile Seitenwände, unebene Sohlen und sind mit hellem Sand sowie violett-grauem Boden verfüllt, wohl angefahrte Erde, die auf Heideflächen abgestochen wurde, dazwischen lehmige und humose Bänder. Die Gruben standen anscheinend nur kurze Zeit offen und wurden bald wieder zügig verfüllt. Auf der Oberfläche lagen Funde des 18. Jahrhunderts, außerdem Holzkohle. Diese trat aber nur auf dem obersten Planum auf. Sinn und Zweck der Gruben erschließt sich allerdings nicht aus dem Befund und konnte auch nicht durch Archiv-Recherchen und Befragung älterer Zeitzeugen geklärt werden, die dankenswerterweise von den Mitgliedern des Ehmken Hoff-Vereins durchgeführt wurden.

Kleine rechteckige Gruben und Gruben mit verschiedener Form (Abb. 2 u. 24)

Diese großen Störungen werden an ihrer Nordostecke von regelhaften zumeist rechteckigen Gruben begleitet, die bis zu 1,7 m Seitenlänge haben und – so weit geschnitten – zylindrische Profile (T. bis zu 0,9 m). Sie sind mit rezentem Mutterboden und



Abb. 24 Dörverden FStNr. 25: Eine der rezenten Gruben, die vor allem in der nördlichen Hälfte der Grabungsfläche gehäuft auftraten (Foto: Arcontor GmbH, Cremlingen).

geschichtetem Feinsand verfüllt (Bef. 543–548, 550, 591, 595, 596, 597, 598, 600, 601, 603, 606, 609, 612, 614, 615, 617, 621, 623, 624, 625, 626, 627–634, 636, 639–641, 643–649, 654, 659–668, 771). Ähnliche Gruben finden sich auch weiter südlich, im Plan als Störungen eingetragen. Andere Gruben sind rund und rechteckig mit Pfostenstandspuren (Bef. 518 u. 549), wieder andere haben verschiedene Formen in Umriß und Profil und unterschiedliche Größen um die 2 × 2 m. Da es sich um rezente Befunde handelt, wurden nicht alle geschnitten (Bef. 519, 535, 540, 541, 591, 595–598, 609, 615, 618, 619, 620=636, 621, 623, 626–634, 640–651, 654, 668, 703, 749–791). Die Befunde, die geschnitten wurden, sind alle mit Mutterboden und Sandschichten verfüllt. Art und deutliche Abgrenzung der Verfüllung sprechen für eine Anlage in jüngster Vergangenheit. Am plausibelsten erscheint ein Zusammenhang mit der Nutzung des Geländes als Festwiese und als Ausstellungsfläche für landwirtschaftliche Maschinen in den 1950er Jahren. Vielleicht standen hier Pfosten für Aufbauten, die nach dem Veranstaltungsende sofort wieder gezogen wurden.

Die Keramik

Warenarten (Taf. 1)

Drei Gefäße, die aus mittelalterlichen Befunden stammen, sind in prähistorischer Machart getöpft: eine Schale aus Grubenhaus 1 (Taf. 1,1; 3,7), ein Rand der RF 1.2 aus Pfosten 293 von Langhaus (Taf. 6,15), ein Rand aus Pfosten 93, ebenfalls von Langhaus 1 (Taf. 3,5) und ein stempelverzierter Rand aus Befund 468 (Grubenhaus 5; Taf. 9,5). Die Oberflächen sind außen glänzend geglättet, einmal rau und nur grob überstrichen, die Farben sind schwarz, braun und braun mit schwarzen Brandflecken, innen sind sie rau oder glatt und schwarz. Bei einem Gefäß ist die Magerung nicht zu erkennen, einmal wurde mit zerstoßenem Quarz und Schamott bis 3 mm Größe, ein anderes Mal mit rundem Quarz bis 4 mm Größe gemagert.

Es wurden nur zwei Scherben beobachtet, die unter Warenart 1000 (KÖNIG 2009, 73–74) eingeordnet werden können: ein Rand aus Befund 316 (Taf. 7,2) und ein Rand, der dicht daneben als Lesefund aufgesammelt wurde (Taf. 11,13). Der Ton ist einmal außen rotbraun und innen braun und schwarz gebrannt, einmal ist das Gefäß sekundär gebrannt. Die unregelmäßig geformten Oberflächen und die

überschlickerte Magerung stellen die beiden Gefäße trotz abweichender Brandfarben zur Warenart 1000.

Die Machart der meisten Gefäße in Dörverden entspricht am ehesten der älteren Kugeltopfware der Warenart 2000 nach STEPHAN (2000). Sie wurden von Hand getöpft. Manchmal kam wohl das Formholz zum Einsatz, um außen gekantete Ränder herzustellen. Der Ton wurde mit zerstoßenem Quarz, seltener auch mit Schamott gemagert, die Korngrößen reichen im Maximum bis 5 mm. Die Oberflächen sind leicht körnig und oft mit einem dünnen Tonschlicker überzogen, durch den manchmal die Magerungspartikel durchspießen (Taf. 1,3.4). Dreimal wurde glimmerhaltiger Ton verwendet (Taf. 2,17; 4,1; 9,1). Der Ton ist rotorange, beige, braun oder dunkelgrau bis schwarz und hat teils Brandflecken in abweichenden Farben. Brennhäute wurden nur selten beobachtet, was für gut kontrollierten Brand spricht. Die Scherben sind mäßig hart gebrannt (Mohs 4–5) und damit härter, als von KÖNIG (2009, 74) für die Warenart 2000 beschrieben.

Dazu kommen wenige Scherben anderer Warenarten, die größtenteils auf der Drehscheibe hergestellt wurden. Eine Wandscherbe mit Zahlenmuster (Taf. 1,6; 5,2) und eine Bodenscherbe mit Stranding (Bef. 194; Taf. 5,3) sowie ein Strandingboden (Bef. 273; Taf. 6,4) gehören zur gelben Irdenware der Warenart 3500, die in Südniedersachsen vom 9. bis ins 13. Jahrhundert in Gebrauch war (KÖNIG 2009, 48). Die Herkunft dürfte im Umkreis von Bengeroode oder Seypessen zu suchen sein (mündl. Mitt. S. König.). Eine Wandscherbe mit Henkelansatz und Rollrädchenmuster (Bef. 78; Taf. 1,7), eine Rand- und eine Bodenscherbe (Bef. 273; Taf. 6,1.5), zwei mit Rollrädchenmustern verzierte Wandscherben (Bef. 274; Taf. 6,6.7) und eine Wandscherbe mit Henkelansatz (Bef. 316; Taf. 7,14) gehören zur harten grauen Irdenware der Warenart 4700, die in Südniedersachsen vom 12. bis 16. Jahrhundert Verwendung fand (KÖNIG 2009, 48). Die Herkunft dieser Gefäße kann nicht genauer angegeben werden.

Dazu kommen wenige importierte Gefäße: Zwei mit Muschelgrus gemagerte Ränder (Bef. 184, Taf. 4,2; Bef. 357, Taf. 8,2; zugehörige Wandscherbe: Taf. 1,5) stammen von der Nordseeküste, wo diese Ware ab Ende des 8. Jahrhunderts auftritt (STILKE 1995a, 47). Eine grautönige, bräunlich glasierte Wandscherbe aus Faststeinzeug (Bef. 273; Taf. 1,8) gehört zu Warenart 5600 (KÖNIG 2009, 65) und stammt aus Coppengrave (mündl. Mitt. S. König), wo diese Warenart von der Mitte des 13. bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts hergestellt wurde. Den weitesten Weg hat das Bruchstück einer grün glasierten Rouenkanne mit aufgelegtem

Gitterband (*Taf. 1,9; 11,1*) hinter sich, die im 12./13. Jahrhundert aus Nordfrankreich importiert wurde (BISCHOP 2001–2004b, 73, 2007) und die als Lesefund aufgesammelt wurde.

Formenspektrum (*Abb. 25*)

In Dörverden haben sich überwiegend Ränder und einige Böden erhalten, kaum ganze Gefäße. Gleichzeitig mit der Auswertung der Funde aus Dörverden wurden die Funde aus der etwa gleichalten Fundstelle Scharnhorst 90 (PRECHT, in Vorb.) bearbeitet. Deswegen war es sinnvoll, die Typologie für beide Fundstellen gemeinsam auszuarbeiten. Typenbezeichnungen, die in der fortlaufenden Nummernfolge hier fehlen, treten entweder nur in Scharnhorst auf oder wurden nicht vergeben. In Dörverden sind folgende Randformen (RF) vorhanden:

RF 1.1 Schalen mit weiter Mündung: Bef. 12 (*Taf. 2,8*); Bef. 371/NG 2 (*Taf. 8,5*)

RF 1.2 senkrechte Schalenränder: Bef. 293/LH 1 (*Taf. 6,15*)

RF 1.3 Schalen mit einziehender Mündung, teils mit innen abgestrichenem Rand: Bef. 12 (*Taf. 2,11*); Bef. 100/GH 1 (*Taf. 3,7*); Bef. 211/GH 3 (*Taf. 5,8*); Bef. 468/GH 5 (*Taf. 9,6*); LF (*Taf. 12,1*)

RF 1.5 Gefäße mit senkrechter Wandung und leicht ausschwingender Randlippe: Bef. 86/LF (*Taf. 3,3*); Bef. 193 (*Taf. 4,11*); Bef. 371/NG 2 (*Taf. 8,6*)

RF 2.1 kurze runde einziehende Ränder, wenig ausschwingende Wandung: Bef. 100/GH 1 (*Taf. 3,6*); Bef. 287 (*Taf. 6,12*); Bef. 316 (*Taf. 7,4*)

RF 2.2 kurze runde ausschwingende Ränder, gewölbte Wandung: Bef. 27 (*Taf. 2,15*); Bef. 172 (*Taf. 4,1*); Bef. 193 (*Taf. 4,10,14*); Bef. 293/LH 1 (*Taf. 6,16*); Bef. 316 (*Taf. 7,9*); Bef. 346/GH 1 (*Taf. 7,22*); Bef. 468/GH 5 (*Taf. 9,11,12*); LF (*Taf. 11,4,16*)

RF 2.3 kurzer runder Rand über fast senkrechter Wandung: Bef. 192 (*Taf. 4,6*)

RF 3.5 kurzer ausschwingender Rand über kaum geschwungener Wandung, der Mündungsdurchmesser ist größer als der Bauchdurchmesser: Bef. 27 (LF; *Taf. 2,14*); Bef. 65/NG 2 (*Taf. 2,17*)

RF 3.8 kurzer senkrechter Rand über wenig geschwungener Wandung: Bef. 223 (*Taf. 5,10*); Bef. 468/GH 5 (*Taf. 9,5*)

RF 3.9 kurzer ausgestellter Rand über wenig geschwungener Wandung: Bef. 296/LH 1 (*Taf. 6,17*); Bef. 468/GH 5 (*Taf. 9,13; 10,1*)

RF 3.10 kurzer, innen scharf abbiegender Rand über fast senkrechter Wandung: Bef. 349 (*Taf. 8,1*)

RF 4.1 spitze ausgestellte Ränder über geschwungener Wandung: Bef. 27 (*Taf. 2,16*); Bef. 87 (*Taf. 3,4*); Bef. 193 (*Taf. 4,9,12,16*); Bef. 266 (*Taf. 5,13*); Bef. 287 (*Taf. 6,10,13*); Bef. 468/GH 5 (*Taf. 9,10*)

RF 4.2 runde ausgestellte Ränder über geschwungener Wandung:

Bef. 12 (*Taf. 2,9,10*); Bef. 25 (*Taf. 2,13*); Bef. 100/GH 1 (*Taf. 3,8–10*); Bef. 192 (*Taf. 4,7,8*); Bef. 205 (*Taf. 5,4*); Bef. 316 (*Taf. 7,5,6,9*); Bef. 334 (*Taf. 7,17,18*); Bef. 384 (*Taf. 8,11*); Bef. 401/NG 2 (*Taf. 9,1*); Bef. 468/GH 5 (*Taf. 9,9,14,15*); LF (*Taf. 11,9*)

RF 4.5 lange ausgestellte Ränder über langer gerader Schulter: Bef. 65/NG 2 (*Taf. 2,18*); Bef. 287 (*Taf. 6,11*); Bef. 361/NG 2 (*Taf. 8,3*); Bef. 371 (*Taf. 8,7*); Bef. 495 (*Taf. 10,3*)

RF 4.6 kurze runde ausschwingende Ränder, Schulterabsatz: Bef. 316 (*Taf. 7,3*); Bef. 468/GH 5 (*Taf. 10,2*)

RF 5.1 ausgestellte Ränder, Randlippe außen abgestrichen, innen gerade: Bef. 12 (*Taf. 2,5,10*); Bef. 184 (*Taf. 4,2*); Bef. 193 (*Taf. 4,20*); Bef. 282/NG 1 (*Taf. 6,8*); Bef. 284 (*Taf. 6,9*); Bef. 316 (*Taf. 7,12*); Bef. 396 (*Taf. 8,12*); Bef. 402/NG 2 (*Taf. 9,2*); Bef. 468/GH 5 (*Taf. 9,4*); LF (*Taf. 12,2*)

RF 5.7 ausgestellte Ränder, Randlippe außen abgestrichen, teils verdickt, innen gerade: Bef. 273 (*Taf. 6,2*); Bef. 316 (*Taf. 7,2*); Bef. 373/NG 2 (*Taf. 8,8*)

RF 5.8 ausgestellte Ränder, Randlippe außen abgestrichen, innen geschwungen: Bef. 86 (*Taf. 3,1*); LF (*Taf. 11,6,17*)

RF 5.9 ausgestellte Ränder, Randlippe außen verdickt und abgestrichen, innen geschwungen und gekehlt: Bef. 12 (*Taf. 2,1,2,3,4,12*); Bef. 78 (*Taf. 2,20*); Bef. 86 (*Taf. 3,2*); Bef. 208 (*Taf. 5,6*); Bef. 210/GH 3 (*Taf. 5,7*); Bef. 236/GH 4 (*Taf. 5,11*); Bef. 238 (*Taf. 5,12*); Bef. 316 (*Taf. 7,1,7*); Bef. 335 (*Taf. 7,20,21*); Bef. 368/NG 2 (*Taf. 8,4*); Bef. 373 (*Taf. 8,10*); Bef. 505/NG 5 (*Taf. 10,4,5*); LF (*Taf. 11,10; 12,5*)

RF 5.10 kurze ausgestellte und stark nach außen umgelegte Ränder, Randlippe außen abgestrichen, innen gerade: Bef. 193 (*Taf. 4,13,17*); Bef. 373/NG 2 (*Taf. 8,9*)

RF 5.11 langer gekehlter Trichterrand, Randlippe außen abgestrichen: LF (*Taf. 11,13*)

RF 5.12 kurze eckig verdickte ausgestellte Ränder über ausgeprägtem Schulterumbruch: Bef. 468/GH 5 (*Taf. 9,3,16*); Bef. 652 (*Taf. 10,6*)

RF 5.13 kurzer ausgestellter Rand mit horizontal abgestrichener Randlippe: Bef. 316 (*Taf. 7,10*)

RF 6.1 senkrechter Hals, ausgestellter Rand, gekantete Randlippe, innen abgestrichen: Bef. 273 (*Taf. 6,1*); Bef. 316 (*Taf. 7,8*)

RF 6.2 ausgestellter Hals, beidseitig verdickte Randlippe, innen gekehlt: Bef. 194 (*Taf. 5,1*); Bef. 316 (*Taf. 7,13*)

RF 6.3 ausgestellter Hals, beidseitig verdickte Randlippe, innen gekehlt, Drehrillen auf der Schulter: LF (*Taf. 11,5*)

RF 7.2 senkrechter Hals, eckiger Rand, horizontal oder leicht schräg nach außen abgestrichen: Bef. 193 (*Taf. 4,21*); Bef. 357 (*Taf. 8,2*)

Dazu kommen einfache Henkel (*Taf. 2,19; 7,14*), Henkel mit engen Durchlässen (*Taf. 11,14,15,17*), ein doppelt durchbohrter Griffappen (*Taf. 2,11*) und eine Ausgusstülle (*Taf. 7,15*). Lochungen unter dem Rand kommen gelegentlich vor (*Taf. 2,17; 3,10; 4,20*). Die Böden sind als Rundböden (*Taf. 3,7,10; 6,17*), als

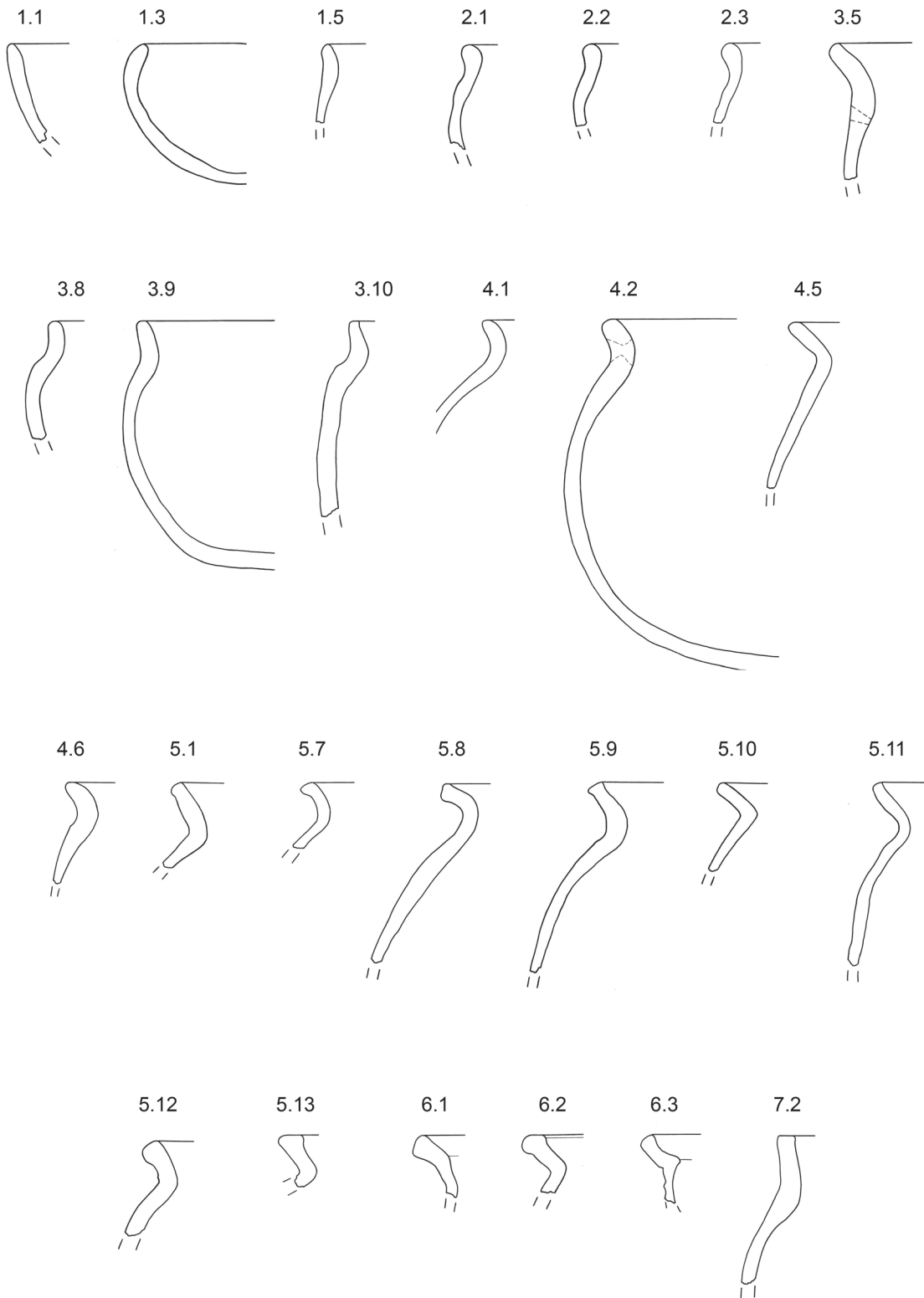


Abb. 25 Dörverden FStNr. 25: Übersicht über die Randformen in Dörverden (Grafik: J. Precht).

RF	3.8	4.1	4.6	5.1	5.12	1.3	2.2	3.9	4.2	5.9	1.2	2.1
Phase 1	GH 5	GH 5	GH 5	GH 5	GH 5	GH 3, GH 5	GH 5	GH 5	GH 5	GH 3		
Phase 2						GH 1	LH 1, GH 1	LH 1	GH 1	GH 4	LH 1	GH 1

Abb. 26 Dörverden FStNr. 25: Verteilung der Randformen auf die AMS-datierten Gebäude, RF = Randform.

Standböden (*Taf. 3,6; 4,3*) und als Wackelböden (*Taf. 5,8; 9,7; 10,1.9*) ausgeprägt. Die Verzierungen bestehen aus runden Gitterstempeln (*Taf. 12,3*), abgewandelten Rosettenstempeln (*Taf. 9,5*), Rollrädchenmuster (*Taf. 2,19; 6,6.7*), Römischen Zahlenmuster (*Taf. 5,2*) und aufgelegtem Gitterband (*Taf. 11,1*).

Datierung der Keramik

Die Dörverdener Keramik stammt nach Auskunft der AMS-Daten zum größten Teil aus der Zeit von etwa 700 bis 1025, nur wenige Scherben sind jünger. Um festzustellen, ob sich die Keramik zeitlich weiter aufschlüsseln lässt, wurden in einem ersten Schritt die Scherben aus den datierten Hausbefunden untersucht. Dafür wurden die beiden Grubenhäuser 3 und 5 mit AMS-Daten von 695 bis 940 AD cal als Phase 1, das Langhaus und die Grubenhäuser 1, 2 und 4 mit AMS-Daten von 894 bis 1025 AD cal als Phase 2 zusammengefasst und die in ihren Verfüllungen und Hauspfosten enthaltene Keramik auf Unterschiede und Gemeinsamkeiten untersucht (*Abb. 26*). Das im Grundriss und der Zugehörigkeit einzelner Pfosten doch eher unklare Nebengebäude 2 wurde nicht in die Auswertung einbezogen. Das Alter der Scherben, die nicht AMS-datiert sind, wurde in einem zweiten Schritt über Vergleichsfunde ermittelt. Dies gilt auch für die jüngere Keramik aus der Nutzung oder Begehung des Platzes bis ins 13./14. Jahrhundert.

Ergebnisse (*Abb. 27*)

Aus der Masse der Scherben lässt sich mit einer gewissen Berechtigung eine Phase 1 abtrennen. Sie enthält Scherben, die nur im früh datierten Grubenhaus 5 auftreten oder in Vergleichsfunden früh datieren. Es handelt sich um die Randformen RF 1.1, 1.5, 3.5, 3.8, 3.10, 4.6, 5.8 und 5.12. Davon treten RF 3.8, 4.1, 4.6, 5.1 und 5.12 in Grubenhaus 5, die anderen in undatierten Befunden auf.

Dem frühen 9. Jahrhundert gehören die Randformen RF 1.1, 1.5 und 3.5 an (STEUER 1975, 216 *Abb. 5,6; 222 Abb.11,75; 233, 22, 250.257; 235 Abb. 24,350*). RF 3.8 datiert ins 8./9. Jahrhundert (KÖNIG 2007, 96: Rf 9), in die Zeit um 800 (COSACK 1998, 68 *Abb. 6,9:2*) und in das frühe 9. Jahrhundert (STEUER 1975, 225 *Abb. 14,131–133*). RF 3.10 gibt es schon ab der Römischen Kaiserzeit, sie ist aber bis ins 9. Jahrhundert nachzuweisen (BOTH 1996, 46–47, *Taf. 5,9:1*). RF 4.6 tritt im frühen 9. Jahrhundert (STEUER 1975, 227 *Abb. 16,148–152.155.156*), um 900 (STILKE 1995a, 140 *Taf. 4,10*) und im 10. Jahrhundert auf (SCHWARZ 1998, 144 *Abb. 93,14.16*). Ins 9. Jahrhundert datiert RF 5.8 (BÄRENFÄNGER 1994, 61 *Abb. 15,2; 62 Abb. 16,5*). Mit RF 5.12 tritt in Phase 1 eine stark gebauchte Kugeltopfform mit kantig abgestrichenen Rändern auf, die auch an anderen Orten ähnlich früh vorkommt: vom (7.)/8. bis ins frühe 9. Jahrhundert (BRANDT 1969, 71 *Abb. 12,12*), im 8./9. Jahrhundert (LÜDTKE/SCHIETZEL 2001, 1360 *Taf. 46,19*) und um 800 bis 850 (GÄRTNER 2009, 136 *Abb. 14,6*). Dazu kommt ein doppelt durchbohrter Griffappen, der als Lesefund aufgesammelt wurde (*Taf. 2,11*). Er datiert an anderen Orten ins (7.)/8. bis frühe 9. Jahrhundert (BRANDT 1969, 72 *Abb. 13,1*), ins frühe 9. Jahrhundert (STEUER 1975, 236 *Abb. 25,353*) und Ende 8. bis Anfang 10. Jahrhundert (SCHILLING 2015, 80 *Abb. 13*).

Ausnahmen sind die Randformen RF 4.1 und 5.1. Sie treten in Dörverden im früh datierten Grubenhaus 5 auf, gehören üblicherweise aber zu den langlebigen und weit verbreiteten Formen, die vom 9. bis 13. Jahrhundert in Gebrauch waren (KÖNIG 2007, 96, Rf 22). RF 4.1 tritt schon ab dem Ende des 7. und im 8. Jahrhundert auf (SCHMID 1995, 248 *Taf. 2,3–8*) und ist noch im 11./12. Jahrhundert in Gebrauch (SPITZNER-VON DER HAAR 1993, *Taf. 21,6*). RF 5.1 datiert vom 9. bis 13. Jahrhundert (KÖNIG 2007, 96, Rf 26), tritt um 800 auf (BARNER 1935, 125 *Abb. 13,1*) und ist in Einzelfällen sogar bis ins 14. Jahrhundert in Gebrauch (HESSE 2003, 356 *Taf. 30, Typ 6*).

Doch die meisten Formen kommen in Dörverden sowohl in den früh datierten Grubenhäusern 5 und 3,

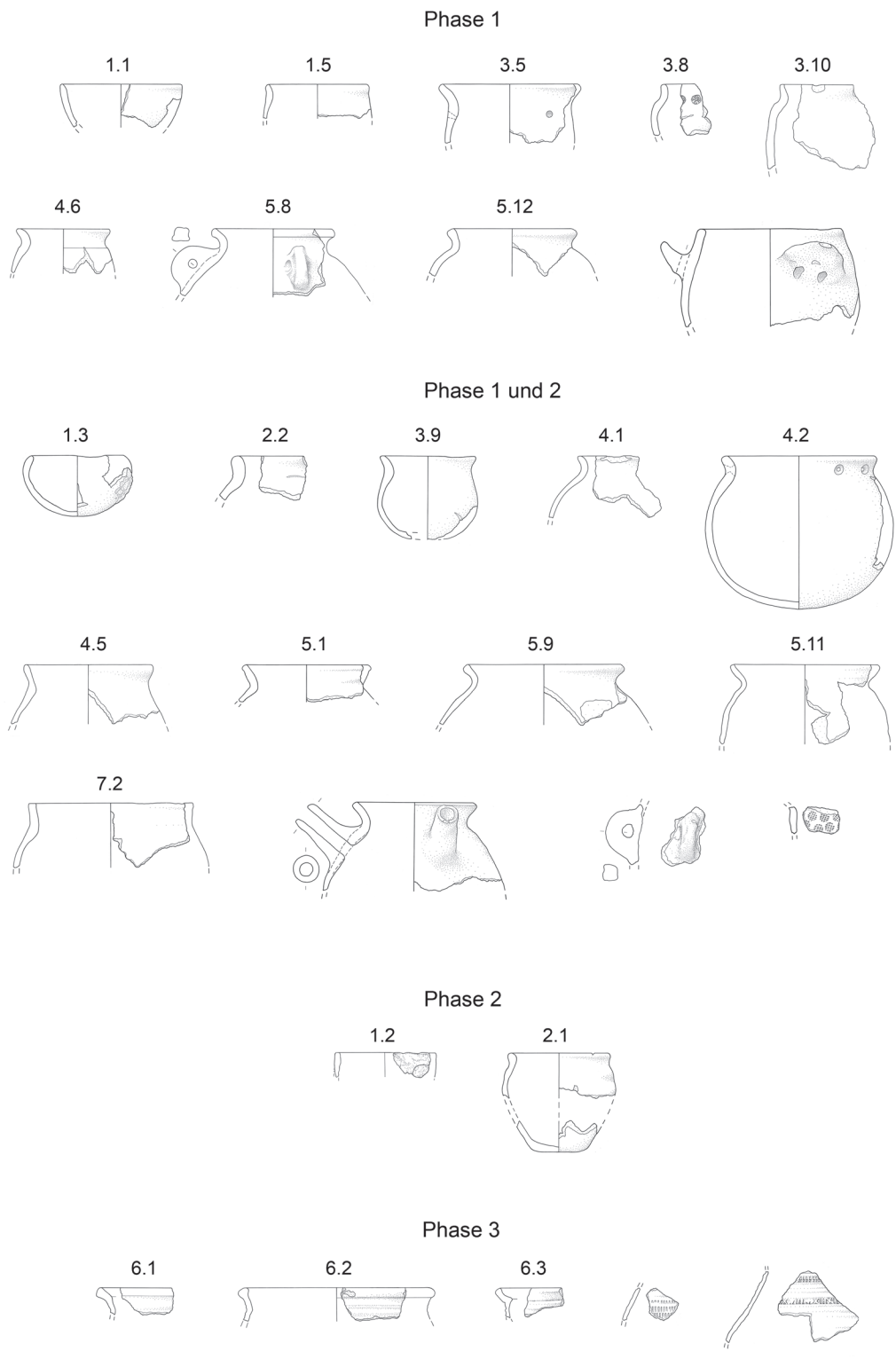


Abb. 27 Dörverden FStNr. 25: Die Keramikentwicklung vom 8. bis ins 13./14. Jahrhundert (Grafik: J. Precht).

als auch in den spät datierten Gebäuden Grubenhaus 1 und 4 sowie in Langhaus 1 vor. Es handelt sich um die Randformen RF 1.3, 2.2, 3.9, 4.2, und 5.9, dazu kommen aus anderen Befunden die Randformen RF 4.5, 5.11 und 7.2.

RF 1.3 tritt seit dem (7.)/8. Jahrhundert (BRANDT 1969, 70 Abb. 11,11–13; 71 Abb. 12, 10) bis ins frühe 9. Jahrhundert auf (STEUER 1975, 216 Abb. 5,1.3–5.7.9; 223 Abb. 22, 225–234; COSACK 1998, 67 Abb. 5,14:16; GÄRTNER 2009, 138 Abb. 15,6.7; WULF 1988, Abb. 23,9) und ist in Ostfriesland noch nach 900 belegt (S. König, mündl. Mitt.). RF 2.2, ist vom (7.)/8. bis ins frühe 9. Jahrhundert belegt (BRANDT 1969, 73 Abb. 14,1; TIEMEYER 1995, 266 Abb. 6; WULF 1988, Abb. 23,5.7.8; STEUER 1975, 230 Abb. 19,192–195), für das 8./9. Jahrhundert (KÖNIG 2007, 96, Rf 7), kommt um 900 und im 9./10. Jahrhundert vor (STILKE 1995a, 140 Taf. 4,2; STEPHAN 1973, Taf. 11,19), aber auch noch bis ins 11. Jahrhundert (WILBERS 1979, 219, Abb. 3,6). RF 3.9 unterscheidet sich nur minimal von RF 3.8: Bei 3.9 schwingt der Rand leicht aus, bei 3.8 steht er senkrecht über der Wandung. Trotzdem zeichnen sich Unterschiede in den Laufzeiten ab. Während RF 3.8 auf Phase 1 beschränkt ist, gehört RF 3.9 zumindest in Dörverden zu den langlebigen Formen. Andernorts datiert er hingegen früh, in das 8./9. Jahrhundert (LÜDTKE/SCHIETZEL 2001, 1358,12) und frühe 9. Jahrhundert (STEUER 1975, 225 Abb. 14, 131–133). RF 4.2 datiert an vielen Orten vom 8. bis 10. Jahrhundert: von der 2. Hälfte des 8. bis zur 1. Hälfte des 9. Jahrhunderts (BÄRENFÄNGER 2010, Abb. 164,3), ins (7.)/8. bis frühe 9. Jahrhundert (BRANDT 1969, 70 Abb. 1,4.5; 71 Abb. 12,3.4, ins frühe 9. Jahrhundert (STEUER 1975, 225 Abb. 14,124–128; 230 Abb. 19,192.193), um 800 (COSACK 1998, 72 Abb. 9,42–44), ins 8./9. Jahrhundert (LÜDTKE/SCHIETZEL 2001, 1358,6; 1360 Taf. 46,5–7), Ende des 8. und 9. Jahrhundert (SCHMID 1995, 251 Taf. 3,4.5), Ende 8. bis Anfang 10. Jahrhundert (SCHILLING 2015, 80 Abb. 13), ins 9. Jahrhundert (BÄRENFÄNGER 1994, 59 Abb. 13,2–4; 60 Abb. 14,2–4.6; 62 Abb. 16,1–3; 63 Abb. 17,1) und ins 9. und den Anfang des 10. Jahrhunderts (SCHÄFER 2016, 137 Abb. 2,3.7), aber auch noch bis ins 11. Jahrhundert (WILBERS 1979, 242, Abb. 2,2.5), teils bis ins 12. Jahrhundert (SPITZNER-VON DER HAAR 1993, *Taf.* 18,6; 19,2.4.5; 22,1) und vom 9. bis ins 13. Jahrhundert (KÖNIG 2007, 96, Rf 14). RF 4.5 kommt im gesamten Zeitraum vom 8. bis 13. Jahrhundert vor. Von der 2. Hälfte des 8. bis zur 1. Hälfte des 9. Jahrhunderts (BÄRENFÄNGER 2010, Abb. 164,3), vom Ende des 8. bis Anfang des 10. Jahrhunderts (SCHIL-

LING 2015, 81 Abb. 14,2), Anfang des 10. Jahrhunderts (STILKE 1995b, 321 Abb. 1,6), vom 9. bis 11. Jahrhundert (WILBERS 1979, 243, Abb. 3,3), vom 9. bis 13. Jahrhundert (KÖNIG 2007, 96, Rf 31) und einmal sogar bis ins 14. Jahrhundert (HESSE 2003, 356 Taf. 30, Typ 10). RF 5.9 ist vom Ende des 8. bis Anfang des 10. Jahrhunderts belegt (SCHILLING 2015, 79 Abb. 12,1), im 9. und 10. Jahrhundert (SCHÄFER 2016, 137 Abb. 2,5), im 9. Jahrhundert (BÄRENFÄNGER 1994, 61 Abb. 15,2; 62 Abb. 16,8) und um 900 (STILKE 1995a, Taf. 4,6.17); kommt aber auch noch im 10. Jahrhundert (SCHWARZ 1998, 144 Abb. 93,13), in der Mitte und 2. Hälfte des 10. Jahrhunderts (STILKE 1995b, 322 Abb. 2,12) sowie bis ins 11. Jahrhundert vor (WILBERS 1985, 219, Abb. 3,2). RF 5.9 gehört in Dörverden zusammen mit RF 4.2 zu den häufigsten Randformen überhaupt. RF 5.11 ist seit dem frühen 9. Jahrhundert belegt (STEUER 1975, 233 Abb. 23,247.248), datiert vom 9. bis 11. Jahrhundert (WILBERS 1979, 243, Abb. 3,5), in die Zeit um 1100 bis 12. Jahrhundert (HEINE 1993, 245 Abb. 15,17) und vom 11. bis 13. Jahrhundert (KÖNIG 2007, 96, Rf 34). RF 7.2 datiert vom 7./8. bis 9./10. Jahrhundert (BERNATZKY/LEHNBERG 2009, 164 Abb. 18,6–8), in die 2. Hälfte des 8. bis 1. Hälfte des 9. Jahrhunderts (BÄRENFÄNGER 2010, Abb. 164,2.9), um 800 (COSACK 1998, 68 Abb. 6,9:1), ins frühe 9. Jahrhundert (STEUER 1975, 221 Abb. 10,65.66), ins 9. Jahrhundert (BISCHOP 2001–2004a, 52, Abb. 15), ins 9./10. Jahrhundert (COSACK 1985, 262 Abb. 5,18), ins 9. bis 11. Jahrhundert (WILBERS 1985, 219, Abb. 3,6.8 ebenfalls mit Lochung) und ins 10. bis 11./12. Jahrhundert (SPITZNER-VON DER HAAR 1993, Taf. 18,1.4; 24,4).

Hier lassen sich einige Verzierungen anschließen: Ein runder Gitterstempel, der als Lesefund geborgen wurde (*Taf.* 12,33) datiert an anderen Orten ins (7.)/8. bis frühe 9. Jahrhundert (BRANDT 1969, 72 Abb. 13,2.6), um oder kurz nach 800 (STILKE 1993, 147 Abb. 8,6.8), Ende 8. bis Anfang 10. Jahrhundert (SCHILLING 2015, 79 Abb. 12,5), Ende 8. und 9. Jahrhundert (SCHMID 1995, 251 Taf. 3,1); ins 8./9. Jahrhundert (LÜDTKE/SCHIETZEL 2001, 1358,2.11; 1360,4), um 800 (COSACK 1998, 76 Abb. 11,52), ins 9. Jahrhundert (BÄRENFÄNGER 1994, 60 Abb. 14,4), ins späte 8. bis frühe 10. Jahrhundert (STILKE 1993, 156 Abb. 15,3.4) und ins 10./11. Jahrhundert (SCHMID 1995, 254 Taf. 5,1). Einmal kommt ein abgewandelter Rosettenstempel in Grubenhaus 5 vor (*Taf.* 9,5).

Die Henkel mit engen Durchlässen (*Taf.* 11,15.17) lassen sich hier anschließen. Sie kommen um 800 vor (STILKE 1993, 147 Abb. 8,5), in der 2. Hälfte des 8. bis zur 1. Hälfte des 9. Jahrhunderts (BÄRENFÄNGER

2010, Abb. 164,12–14) und vom 9. bis 11. Jahrhundert (GÄRTNER 2009, 136 Abb. 14,4). Ausgusstüllen kommen in Dörverden in Befund 316 (*Taf.* 7,15) und Befund 402 (*Taf.* 9,2) vor. Sie datieren vom frühen 9. Jahrhundert (STEUER 1975, 236 Abb. 25,352), in die 2. Hälfte des 9. Jahrhunderts bis um 900 (SCHLÜTER/DAHMLLOS 2001, 178 Abb. 141,1), vom 9. bis ins 11. Jahrhundert (WILBERS 1979, 244, Abb. 4,4).

Nur zwei Formen sind in Dörverden auf Phase 2 beschränkt: RF 1.2 und 2.1. Sie datieren an anderen Orten aber viel älter: RF 1.2 tritt im frühen 9. Jahrhundert auf (STEUER 1975, 233 Abb. 22,240), RF 2.1 im 7./8. bis frühen 9. Jahrhundert (TIEMEYER 1995, 266 Abb. 6), im 8./9. Jahrhundert (KÖNIG 2007, 96, Rf 8) und im frühen 9. Jahrhundert (STEUER 1975, 222 Abb. 11,76).

Eingangs wurde die Frage nach der Zuverlässigkeit der Unterteilung in die Phasen 1 und 2 gestellt. War sie anhand der AMS-Daten nicht mit Sicherheit zu beantworten, so zeichnet sich zumindest in Ansätzen bei der Keramik sowohl aus Dörverden, als auch von anderen Orten, eine ältere Keramik-Phase 1 ab. Sie umfasst die RF 1.1, 1.5, 3.5, 3.8, 3.10, 4.6, 5.8 und 5.12 und dauerte von etwa 700 bis in das 10. Jahrhundert. Hier stimmen AMS-Datierungen und Keramikdatierung in groben Zügen überein. Die Masse der Funde kann aber weder in Dörverden noch an den schärfer datiert werden, sondern nur allgemein dem 8. bis 13. Jahrhundert zugewiesen werden. Die alten Formen RF 1.2 und 2.1 in den jung datierten Gebäuden könnten als Hinweis auf eigene Entwicklungstendenzen in Dörverden gewertet werden, aber auch nur älteres Material sein, das zufällig in jüngere Befunde geraten ist.

Phase 3, die vom 2. Viertel des 11. bis ins 13./14. Jahrhundert gedauert haben kann, umfasst alle jüngeren Funde. Ihr können aber keine Hausbefunde zugewiesen werden. Aus dieser Phase liegt ein AMS-Datum von 1025–1157 AD cal vor. Es stammt aus „Befund“ 316, einer Fundkonzentration im Mutterboden bzw. Verbraunungshorizont. In diesen Zeitraum datieren die Randformen 5.13, 6.1, 6.2 und 6.3. RF 5.13 ist im 11. Jahrhundert belegt (BARNER 1935, 125 Abb. 13,8). RF 6.1 datiert vom 10. bis frühen 12. Jahrhundert (BULLA 1997, 254 Abb. 5,1) und vom 11. bis 13. Jahrhundert (KÖNIG 2007: 96, Rf 59). RF 6.2 kommt im 12. Jahrhundert (HEINE 1993, 250 Abb. 20,4), in der 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts (STEPHAN 1995, 50 Abb. 13,7; KÖNIG 2009, 116–117) und vom 12. Jahrhundert bis ins Spätmittelalter vor (HESSE 2003, 357 Taf. 31, Typ 15). RF 6.3 datiert ähnlich jung: Sie ist ab der 1.

Hälfte des 13. Jahrhunderts (KÖNIG 2009, 122 Abb. 43) und im 13. und eventuell Anfang des 14. Jahrhunderts (TIEMEYER 1995, 274 Abb. 12) belegt. Folgende Verzierungen liegen vor: das Rollrädchenmuster, eine Verzierung des 12./13. Jahrhunderts (GLÜSING/RÖBER 1992, 151 Abb. 9,5.16; STEPHAN 1978, z.B. 205 Abb. 3,13; KÖNIG 2009, 142–143), das Römische Zahlenmuster aus dem 13. Jahrhundert (HESSE 2003, 85) und eine kleine Wandscherbe einer Rouenkanne aus dem 12./13. Jahrhundert (BISCHOP 2001–2004b, 73, Abb. 6.; 2007). Dazu kommen wenige Scherben der o.g. jüngeren Warenarten (s.o.). In diesem Zeitraum fand wohl keine Siedlungstätigkeit mehr statt, sondern es handelt sich eher um eine gelegentliche Nutzung oder Begehung dieses Platzes.

Ofenkachel

Der Rand eines scheibengedrehten Gefäßes mit abgerundet vierkantiger Mündung mit etwa 10,5 cm Durchmesser aus Befund 205 (*Taf.* 1,10; 5,5) ist sekundär gebrannt und gehört wohl am ehesten zu einer Ofenkachel. Die Randform entspricht in etwa RF 4.1 nach HALLENKAMP-LUMPE, die in die Zeit um 1200 bzw. in das 13. Jahrhundert datiert (2006, 24; *Taf.* 113), die Form der Mündung lehnt sich allerdings an die der quadratisch verzogenen Topfkacheln des 14./15. Jahrhunderts an (ebd., 42–43). Auch wenn eine genauere Datierung der Scherbe nicht möglich ist, ist die Kachel auf jeden Fall jünger als die ausgegrabenen Gebäude. Der Fund ist ungewöhnlich, denn Öfen standen zu dieser Zeit eigentlich nur in Stadthäusern und auf Burgen, nicht in bäuerlichen Haushalten (ebd. 42–43). Allerdings gibt es einige Ausnahmen, so nennt Hallenkamp-Lumpe für Westfalen immerhin vier Wüstungen mit frühen Ofenkacheln (ebd. 36).

Webgewichte und Spinnwirtel

Webgewichte und Bruchstücke davon stammen hauptsächlich aus Grubenhäusern (GH 1, 3 u. 5) und aus Einzelbefunden (Bef. 10, 12 u. 709), weitere Bruchstücke wurden als Lesefunde geborgen. Es handelt sich stets um Fragmente, nur ein Stück aus Grubenhäuser 1 war zumindest so weit erhalten, dass die Form erkennbar ist (*Taf.* 3,11).

Auf der gesamten Grabungsfläche wurden nur ein Spinnwirtel und das Fragment eines weiteren gefunden. Sie stammen aus Grubenhäuser 3 (*Taf.* 5,9) und aus der Brunnenverfüllung Befund 335.

Gusstiegel

Aus Brunnen Befund 335 stammt ein tönerner Gusstiegel mit konischem Körper, der 4,2 cm im Durchmesser an der Mündung misst und bis zu einer Höhe von 7,8 cm erhalten ist; der Boden fehlt (*Taf. 7,19*). Er belegt die Herstellung von Buntmetall in Dörverden.

Nichtkeramische Funde

Gegenstände aus Buntmetall

Stift oder Bruchstück einer Nadel

Aus Grubenhaus 3 stammt ein gebogener Stift oder das Bruchstück einer Nadel aus Buntmetall (*Taf. 13,5*). Die Spitze ist erhalten, das andere Ende abgebrochen. Die ehemalige Funktion bleibt unklar.

Fibeln

Aus Dörverden liegen drei frühmittelalterliche Scheibefibeln vor. Die Kreuzemail-Scheibefibel aus Grubenhaus 4 mit einem Durchmesser von 2 cm ist in Grubenemail ausgeführt und hat einen einlappigen Nadelhalter; die Nadel selbst fehlt (*Taf. 13,8*). Die Kreuzarme ziehen ein. Damit handelt es sich um den Typ 2 nach Frick (1992/93, 267–268). Frick möchte ihn aus allgemeinen Überlegungen heraus am ehesten in das späte 9. und frühe 10. Jahrhundert stellen (1992/93, 268). Diesem Zeitansatz folgt Spiong (2000, 265 Taf. 5,6), während Wamers den Zeitraum auf die 2. Hälfte des 9. Jahrhunderts eingrenzt (1994, 59). Treude datiert demgegenüber diese Fibeln tendenziell älter, sie sollen schon im 8. Jahrhundert auftreten und bis ins 9. Jahrhundert vorkommen (1997, 254 Nr. 9).

Eine weitere Scheibefibel mit zentralem Kreisäugenmotiv, um das sich sieben kleinere Kreisäugen konzentrisch gruppieren, stammt aus Bef. 238. Sie ist 2,4 × 2,3 cm groß, hat einen zweilappigen Nadelhalter und einen gewellten Rand (*Taf. 13,7*). Ein vergleichbares Exemplar legt Hesse vor (2018, 302, Abb. 5,5; 304) und datiert es ins letzte Drittel des 9. und ins 10. Jahrhundert. Als sternförmige Fibel stellt Treude (1997, 256 Nr. 20) eine vergleichbare Fibel des 9. bis 10. Jahrhunderts vor, während Wamers diesen Typ nur vage von „vor 800?“ bis ins späte 10./11. Jahrhundert datieren kann (1994, 94). Spiong datiert den Typ ins

9. Jahrhundert und muss offen lassen, wie lange er im 10. Jahrhundert noch vorkam (2000, 60; 265 Taf. 5,19). Das AMS-Datum von 895–1021 AD cal aus Grubenhaus 4 lässt es möglich erscheinen, dass die beiden Fibeltypen noch bis Anfang des 11. Jahrhunderts verwendet wurden.

Aus Bef. 317 stammt eine mit 1,2 cm Durchmesser sehr viel kleinere Kreuzemailscheibefibel (*Taf. 13,10*). Der zweilappige Nadelhalter ist nur rudimentär erhalten. Sie ist in Zellemail gearbeitet, die Kreuzarme sind gerade. Sie entspricht dem Typ 2 nach Wamers (1994, 54), der um 800 oder in das frühe 9. Jahrhundert datiert. Spiong datiert derartige Fibeln etwas jünger, in die 2. Hälfte des 9. und das 10. Jahrhundert (2000, 57).

Gegenstände aus Eisen

Gebäude- und Möbelbestandteile aus Eisen

In Dörverden wurden zahlreiche schlecht erhaltene Eisenfragmente und Eisenobjekte gefunden, aber nur wenige stammen aus mittelalterlichen Befunden.

Aus Befund 93, einem Pfosten des Langhauses, stammt ein längliches Eisenteil, vielleicht ein Nagelschaft oder eine Klammer (*Taf. 13,1*). Krampen und Klammern liegen aus den Befunden 334 (*Taf. 13,11*), 457 (*Taf. 13,15–17*) und 539 (*Taf. 13,18*) vor, ein U-förmiger Beschlag aus Befund 153 (*Taf. 13,3*), ein rautenförmiger Beschlag aus Befund 419 (*Taf. 13,14*) und ein rechteckiger Beschlag mit Niet aus Befund 152 (*Taf. 13,2*). Nägel wurden in Befund 172 (*Taf. 13,4*) und 380 (*Taf. 13,12*) sowie einer (Pfosten)grube von Nebengebäude 2 geborgen. Ein länglicher, im Querschnitt runder Stab, der sich zu den Enden hin verjüngt, kommt aus Befund 205 (*Taf. 13,6*) und ein längliches im Querschnitt rechteckiges Eisenteil aus Befund 310 (*Taf. 13,9*), einer Pfostengrube in Grubenhaus 2.

Die zahlreichen Eisensfunde aus rezenten Befunden werden hier nicht weiter betrachtet, da sie nicht zwingend zur mittelalterlichen Siedlung gehören.

Eisenschlacke

Aus 51 Befunden liegen Eisenschlacken vor. Die Schlacken stammen aus Pfostengruben des Langhaus (Bef. 92, 243, 299), aus einem Pfosten von Nebengebäude 2 (Bef. 383), aus Grubenhaus 5 (Bef. 468), aus einem Brunnen (Bef. 287), aus Gräben (Bef. 6, 395), aus Pfos-

tengruben, die keinem Gebäude zugeordnet werden können (Bef. 37, 258, 464, 473, 477, 493, 505, 520, 522–527, 613, 682, 691, 692, 710, 733, 734, 743), aus Gruben (Bef. 416, 419, 469, 530), aus einem unklaren Befund (Pfosten oder Grube Bef. 539) und aus Lehmentnahmegruben (Bef. 564–566), weitere aus wohl rezenten Befunden. Aus Befund 395 stammt eine Ofensau. Zusammen mit den Schlackefunden belegt sie die Eisenherstellung vor Ort, auch wenn keine Öfen oder anderen Baulichkeiten entdeckt wurden.

Sonstige Funde

Baulehm

Es wurden große Mengen Baulehm gefunden, teilweise mehrere Kilo in einem Befund. Die Größe der einzelnen Stücke reicht von wenige Zentimeter kleinen Brocken bis zu 20 cm langen massiven Stücken mit Abdrücken der Ruten und Staken der verputzten Wände. Der Baulehm ist größtenteils angeziegelt oder verziegelt, was auf ein oder mehrere Brandereignisse in dem Gehöft hindeutet. In Pfosten Befund 510 lag ein großer massiver angezeigelter Brocken, der offensichtlich in die Verfüllung rutschte, als der Pfosten gezogen wurde. Erhebliche Mengen Baulehm in einigen jüngeren Befunden (Bef. 205, 357, 386, 504 u. 712) dürften aus dem Abriss von rezenten Feldscheunen stammen; in einem Fall hat sich wohl sogar ein kleiner Rest eines Lehmfußbodens erhalten (Bef. 568).

Mahlsteine

In 16 Befunden und als Lesefunde wurden Bruchstücke von Mahlsteinen aus Tuffstein gefunden (Bef. 92, 184, 185, 193–195, 242, 298, 300, 316, 419, 457, 468, 493, 535, 539 u. LF). Die meisten Stücke wurden verwendet, bis sie auf wenige Zentimeter Stärke abgemahlen waren. Zwei Mahlsteine (Bef. 185, 298; *Taf. 4,4; 6,18.19*) waren mit 2,5 und 4,9 cm noch relativ dick, als sie ausgemustert wurden bzw. zerbrachen. Ein Mahlstein, der als Lesefund geborgen wurde, hat eine randliche runde Vertiefung, wohl für einen Holzgriff (*Taf. 12,11*).

Seltener kommen Mahlsteinbruchstücke aus Felsenstein vor (Bef. 193, 242, 244, 251, 257, 503, 518, 519 u. LF). Sie zeigen, dass neben Handdrehmühlen auch traditionelle Sattelmühlen Verwendung fanden.

Tierknochen

In zahlreichen Befunden haben sich – allerdings stark verwitterte und sehr kleinteilige – Tierknochen erhalten (NOLDE 2018). Dabei konnten Hausrind, Schaf/Ziege, Hausschwein und Pferd nachgewiesen werden. Fischknochen fehlen; ihre Erhaltung ist in dem sandigen, gut durchlüfteten Boden aber auch nicht zu erwarten. Bei einem Pferd ließ sich die Größe rekonstruieren, sie entspricht etwa der heutiger Islandpferde. Ein vergleichsweise kleines Rind erreichte das stattliche Alter von zehn bis zwölf Jahren. Es konnten mindestens zwei adulte Schafe und eine adulte Ziege nachgewiesen werden. Ein Schwein kam im Alter von sechs bis zwölf, ein weiteres mit zehn bis zwölf Monaten zu Tode, mindestens zwei weitere Tiere haben ein Alter von maximal zwei Jahren erreicht.

Siedlung, Gräberfeld, Dorfentstehung, Ehmken Hoff

Die Keramik und möglicherweise auch die AMS-Daten legen eine Zweiphasigkeit der Siedlung nahe, wobei Phase 1 von etwa 700 bis Mitte des 10. Jahrhunderts und Phase 2 von etwa 900 bis Anfang des 11. Jahrhunderts gedauert haben können. Wie groß der tatsächliche zeitliche Abstand zwischen beiden Phasen gewesen ist, lässt sich nicht abschätzen. Sollten die AMS-Daten von Phase 1 jedoch zu alt ausgefallen sein und alle Befunde nur zu einer Phase gehören, dann sind die hier als Phase 1 angesprochenen Keramikformen retardierende Elemente, die in Dörverden noch relativ spät auftreten. Fest steht, dass die Besiedlung des Areals spätestens im ersten Viertel des 11. Jahrhunderts endete. Danach ist der Hof wüst gefallen und wurde auch nicht wieder besiedelt. Vereinzelt Funde von jüngerer Keramik und ein jüngeres AMS-Datum zeigen an, dass das Areal gelegentlich genutzt oder begangen wurde.

Auf dem Gelände des Ehmken Hoffes stand aber nicht das einzige mittelalterliche Gehöft in Dörverden. Weitere Orte, an denen früh- bis hochmittelalterlicher Keramik entdeckt wurde, sind die Fundstellen Nr. 24, 26 und 39 (GERKEN 2017). Sie liegen beiderseits der heutigen B 215 in der Nähe der Weser mit jeweils mehreren hundert Metern Abstand.

Im historischen Ortskern Dörverdens steht die Kirche St. Cosmas und Damian. Sie stammt aus der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts und soll angeblich

über einem Vorgängerbau aus Holz errichtet worden sein (<https://www.kirche-doerverden.de/Wir-ueber-uns/Die-Kirche>). Archäologisch ist davon aber nichts nachgewiesen. Aus den bisher bekannten Fundstellen lässt sich die Arbeitshypothese ableiten, dass das Dorf Dörverden aus verschiedenen Einzelgehöften zusammengewachsen ist, deren Bewohner sich am Beginn bzw. im Verlauf des hohen Mittelalters in einer ortsfesten Siedlung um die Kirche herum niederließen. Das zugehörige Gräberfeld ist der „gemischt belegte“ Friedhof FStNr. 10 (GENRICH 1963), ein nur teilweise ausgegrabenes Gräberfeld. Die jüngsten Gräber stammen aus dem 8./frühen 9. Jahrhundert, A. Genrich vermutet aber, dass der Friedhof erst im 10. Jahrhundert aufgegeben wurde (GENRICH 1963, 22) und danach wahrscheinlich bei der Kirche fortgeführt wurde.

Der Ehmken Hoff, ein Ensemble aus zwei denkmalgeschützten Bauernhäusern aus Dörverden samt diversen Nebengebäuden, wird als Veranstaltungszentrum genutzt. Dort sind die wichtigsten Ergebnisse der Ausgrabung anhand von Fotos, Funden und einem Hofmodell ausgestellt.

KATALOG

Abkürzungen:

Brst.	Bruchstück
GH	Grubenhaus
LH	Langhaus
NG	Nebengebäude
RS	Randscherbe
WA	Warenart
WS	Wandscherbe

Vorbemerkungen

Die Befundnummern 1-148 wurden im Zuge der vorangehenden Probegrabung vergeben. Ein Teil dieser Befunde lag außerhalb der späteren Grabungsfläche und wurde deswegen nicht weiter untersucht und geschnitten. Deshalb erfolgt keine Dokumentation im Katalog. Da der zeitliche Abstand zwischen Probegrabung und Hauptuntersuchung groß war, konnten die Befundnummern beim Entfernen der Abdeckplane nur mühsam wiedergefunden werden. Deshalb werden die meisten dieser Befunde hier unter neuer höherer Befundnummer weiter geführt. Die wenigen Ausnahmen werden genannt.

Bef. 6

Graben an der nördlichen Grabungsgrenze, verläuft etwa N-S, wird von rezenter Grube Bef. 617 geschnitten, L. 6,23 m, Br 0,32 m, T. 0,22 m, ebene Sohle, trogförmig, humoser Sand
Funde: Keramik, Eisenschlacke, Baulehm

Bef. 12

Auffüllung/Kulturschicht, an Grabungsgrenze nur angeschnitten, L. mind. 5,00 m, Br. 2,30 m, T. 0,14-0,22 m, humoser Feinsand, Holzkohle
Funde: Keramik (*Taf. 2,1-12*), 12 RS, darunter 1 RS mit doppelt durchbohrtem Griffappen, alle WA 2000, Webgewichtfragmente, 1 Flintabschlag, 1 Flintrümmer, Glasschlacke, 1 Mahlsteinbruchstück aus Tuffstein, Eisenfragmente, Eisenschlacke, Baulehm

Bef. 25

Verworfen, sind Lesefunde, darunter 1 RS wohl mit Ansatz zu einem randständigen Henkel (*Taf. 2,13*)

Bef. 27

Verworfen, sind Lesefunde, darunter 1 RS (*Taf. 2,14-16*)

Bef. 36

Befundrest: Pfostengrube(?), Dm. 0,28 m, T. 0,04 m, wannenförmig, humoser Feinsand

Bef. 37

Pfostengrube, Dm. 1,40 m, T. 0,20 m, muldenförmig, humoser Feinsand mit Steinen
Funde: Keramik, Steine, Baulehm, Holzkohle, Eisenschlacke

Bef. 42

Pfostengrube, Dm. 0,80 m, T. 0,24 m, amorph, Feinsand mit Holzkohle
Funde: Keramik, Baulehm, Eisenschlacke

Bef. 48

Pfostengrube von NG 3, 0,53×0,59 m, humoser Feinsand, nicht geschnitten

Bef. 64

Pfostengrube von NG 2, Dm. 0,90 m, T. 0,14 m, amorph, Feinsand, Holzkohle
Funde: Holzkohle

Bef. 65

Pfosten von NG 2, Dm. 0,68 m, T. 0,26 m, muldenförmig, humoser Feinsand mit Steinen
Funde: Keramik, 2 RS, WA 2000 (*Taf. 2,17,18*), Baulehm, Steine, Holzkohle

Bef. 66 siehe Bef. 368**Bef. 76**

Zwei Pfosten von NG 4 direkt nebeneinander, 0,54 und 0,22 m, T. 0,26 und 0,18 m, amorph und trogförmig schräg, humoser Feinsand, Holzkohleflitter

Funde: Keramik

Bef. 77

Pfostengrube von NG 4, Dm. 0,96 m, T. 0,40 m, amorph, humoser Feinsand

Funde: Keramik, Baulehm, Holzkohle, Steine

Bef. 78 = 808

Pfostengrube in Graben oder Grube Bef. 205, Dm. 0,58 m, 0,38 m, zylindrisch bis wannenförmig, humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, 1 RS WA 2000, 1 WS mit Henkelansatz und Drehrillen und Rollrädchenverzierung, WA 4700 (*Taf. 2,19.20*), Baulehm, Steine, Holzkohle

Bef. 79

Nicht dokumentiert

Bef. 80

Pfostengrube mit Pfostenstandspur von NG 4, Dm. 0,62 und 0,20 m, T. 0,24 und 0,14 m, zylindrisch schräg und zylindrisch, humoser Feinsand

Funde: Baulehm, Holzkohle

Bef. 81

Pfostengrube von NG 4, Dm. 0,70 m, T. 0,36 m, amorph, humoser Feinsand

Funde: Baulehm, Steine, Holzkohle

Bef. 82

Grube/Pfostengrube, Dm. 0,98 m, T. 0,16 m, wannenförmig, tief-schwarzer Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, Holzkohle, Baulehm, Steine

Bef. 86

Verworfen, sind Lesefunde, darunter 3 RS (*Taf. 3,1–3*)

Bef. 87

Graben, wahrscheinlich rezent, erhaltene L. 39,50 m, schwankende Br von ca. 0,44 m, T. 0,18–0,46 m, schneidet Bef. 258, streckenweise ebene, streckenweise unebene Sohle, trog- bis wannenförmige bis amorphe Wände, humoser Feinsand, Holzkohle, Steine, streckenweise bis zu 0,18 m Tiefe mit farblich abweichendem Feinsand verfüllt, möglicherweise ein Hinweis darauf, dass die oberen Schichten regelmäßig ausgehoben wurden und sich dann wieder zusetzten

Funde: Keramik, 1 RS WA 2000 (*Taf. 3,4*), Tierknochen (nicht untersucht), Holzkohle, Steine, 1 Eisennagel, Eisenfragmente,

Bef. 90

Verworfen

Bef. 92

Pfostengrube mit Pfostenstandspur von LH 1, Dm. 1,70 und 0,60 m, T. 0,35 und 0,35 m, Pfostengrube wannenförmig, Pfostenstandspur zylindrisch, humoser Feinsand, Steinverkeilung in der Pfostenstandspur

Funde: Keramik, ein Mahlsteinbruchstück aus Tuffstein, Eisenschlacke

Bef. 93

Pfosten von LH 1, Dm. 2,92 m, T. 0,32 m, amorph, humoser Feinsand

Funde: Keramik, 1 RS prähistorischer Machart (*Taf. 3,5*), 1 Eisenfragment (*Taf. 13,1*), Holzkohle, Steine, gebrannter Lehm

Bef. 98

Pfostengrube mit Pfostenstandspur, Dm. 1,10 und 0,70 m, T. 0,30 und 0,26 m, beide muldenförmig, mittel humoser Feinsand

Bef. 100

GH 1, vom Acht-Pfosten-Typ mit Wandgräbchen, Baugrube 4,30 × 3,20 m, T. noch ca. 0,10 m, humoser Feinsand mit Steinen Zugehörige Pfosten sind Bef. 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333 Wandgräbchen ist Bef. 409, Feuerstelle ist Bef. 346, Bef. 347 ist Ofenrest

Webstuhlstandspuren sind Bef. 405, 406, 407, 412, 413, 414, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 794. Der Webstuhl stand demnach vor der nordwestlichen Schmalseite. Die beiden seitlichen Pfosten mit jeweils 1,50 m Abstand sind doppelt vorhanden, wohl Spuren einer Reparatur.

Bef. 412 mit wenigen cm Dm. könnte eine Stake zur zusätzlichen Unterstützung gewesen sein. Die Webgewichte waren regellos im Raum verteilt.

Funde: Keramik (*Taf. 3,6–11*), 4 RS, ein fast vollständig erhaltenes Gefäß, alle WA 2000, 1 Schale, prähistorische Machart (*Taf. 3,7*), Brst.e von Webgewichten (*Taf. 3,11*) Tierknochen, Baulehm, Holzkohle

AMS: 894–1018 AD cal (95,4 %), 901–996 AD cal (68,2 %) Poz-82585

Bef. 101

Pfosten von NG 9, nur im Planum dokumentiert, Dm. 1,00 m, nicht geschnitten

Bef. 119

Pfostengrube, Dm. mind. 0,34 m, T. 0,20 m, trogförmig, Feinsand
Funde: Keramik

Bef. 123

Grube, Dm. 1,14 m, T. 0,48 m, muldenförmig, in Schichten verfüllt, humoser Feinsand mit Holzkohle

Funde: Keramik, Baulehm

Bef. 129

rezente Störung

Bef. 149

Pfostengrube mit Pfostenstandspur, Dm. 0,50 und 0,40 m, T. 0,20 und 0,25 m, amorph und kegelförmig, schwach humoser Feinsand

Bef. 150

Pfostengrube, Dm. 0,62 m, T. 0,28 m, zylindrisch, schwach humoser Feinsand mit Holzkohleflittern und Baulehm

Bef. 151

Pfostengrube, Dm. 0,62 m, T. 0,14 m, muldenförmig, schwach humoser Feinsand

Bef. 152

Grube, Dm. 1,36 m, T. 0,44 m, muldenförmig, schwach humoser Feinsand

Funde: Keramik, 1 Eisenbeschlag mit Niet, 5,8 x 3,3 cm (*Taf. 13,2*), Steine

Bef. 153

Pfostengrube, Dm. 1,16 m, T. 0,26 m, wannenförmig, schwach humoser Feinsand mit Holzkohle

Funde: Keramik, 1 U-förmiger Eisenbeschlag (*Taf. 13,3*)

Bef. 154

Pfostengrube mit Pfostenstandspur, Dm. ca. 0,80 und 0,24 m, T. 0,40 und 0,46 m, muldenförmig und trogförmig, schwach humoser Feinsand

Bef. 155 = 262

Pfostengrube, Dm. 1,24 m, T. 0,30 m, amorph, schwach humoser Feinsand mit Holzkohleflittern, Steine

Funde: Keramik, Steine

Bef. 156

Pfostengrube mit Pfostenstandspur, Dm. 1,14 und 0,38 m, T. 0,32 und 0,32 m, wannenförmig und zylindrisch, schwach humoser Feinsand

Funde: Steine, Baulehm

Bef. 157

Pfostengrube, Dm. 0,50 m, T. 0,20 m, amorph, schwach humoser Feinsand

Bef. 158

Pfostengrube, Dm. 0,66 m, T. 0,16 m, muldenförmig, mittel humoser Feinsand mit Holzkohle

Funde: Keramik, 1 Eisenfragment, Steine

Bef. 159

Pfostengrube, Dm. 1,14 m, T. 0,25 m, amorph, mittel humoser Feinsand

Funde: Keramik, Steine

Bef. 160

Pfostengrube mit Pfostenstandspur, möglicherweise Doppelpfosten mit Bef. 260, nicht klar zu erkennen, da stark durch Tiergänge gestört, Dm. 0,80 und 0,60 m, T. 0,30 und 0,16 m, schwach humoser Feinsand

Funde: Keramik, Steine

Bef. 161

Pfostengrube, Dm. 0,48 m, T. 0,20 m, amorph, schwach humoser Feinsand

Funde: Keramik, Holzkohle

Bef. 162

Verworfen

Bef. 163

Pfostengrube, Dm. 0,80 m, T. 0,20 m, muldenförmig, mittel humoser Feinsand

Funde: Keramik

Bef. 164

Pfostengrube, schneidet Bef. 165, Dm. 0,82 m, T. 0,30 m, zylindrisch mit schräger Sohle, mittel humoser Feinsand mit Holzkohle und Steinen

Funde: Keramik, Holzkohle

Bef. 165

Pfostengrube, wird von Pfosten Bef. 164 geschnitten, Dm. ca. 0,90 m, T. 0,14 m, amorph, mittel humoser Feinsand mit Holzkohle und Steinen

Funde: Keramik, Baulehm, Holzkohle

Bef. 166

Pfostengrube, Dm. 0,84 m, T. 0,24 m, zylindrisch mit schräger Sohle, mittel humoser Feinsand mit Holzkohle und Steinen

Funde: Keramik

Bef. 167

Pfostengrube, Dm. 0,84 m, T. 0,46 m, trogförmig, mittel humoser Feinsand mit Holzkohleflittern

Funde: Keramik

Bef. 168

Pfostengrube, Dm. 0,66 m, T. 0,26 m, amorph, mittel humoser Feinsand, Steine

Funde: Keramik

Bef. 169

Pfostengrube, Dm. ca. 0,90 m, T. 0,26 m, zylindrisch, mittel humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, Baulehm

Bef. 170

Pfostengrube, Dm. ca. 0,90 m, T. 0,24 m, zylindrisch mit schräger Sohle, mittel humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik

Bef. 171

Pfostengrube, Dm. 0,64 m, T. 0,10 m, amorph, mittel humoser Feinsand

Bef. 172

Grube, Dm. nicht zu ermitteln, da an Grabungsgrenze gelegen, T. 0,44 m, amorph mit welliger Sohle, mittel humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, 1 RS aus glimmerhaltigem Ton mit Sandmagerung, WA 2000 (*Taf. 4,1*), 1 Flinttrümmer, Eisennagel, L. 4,5 cm (*Taf. 13,4*), Holzkohle

Bef. 173

Verworfen

Bef. 174

Pfostengrube, Dm. 0,72 m, T. 0,10 m, amorph, stark humoser Feinsand

Funde: Holzkohle

Bef. 175

Pfostengrube, Dm. 0,32 m, T. 0,14 m, trogförmig, mittel humoser Feinsand

Bef. 176

Pfostengrube, Dm. 0,36 m, T. 0,16 m, kegelförmig, mittel humoser Feinsand

Funde: Keramik, Holzkohle

Bef. 177

Pfostengrube, Dm. 0,50 m, T. 0,20 m, amorph, mittel humoser Feinsand

Funde: 1 Flintabschlag

Bef. 178

Pfostengrube, Dm. 0,58 m, T. 0,17 m, mittel humoser Feinsand

Funde: Keramik

Bef. 179

Pfostengrube, Dm. ca. 1,10 m, T. 0,42 m, muldenförmig, mittel humoser Feinsand

Bef. 180

Verworfen

Bef. 181

Verworfen

Bef. 182

Pfostengrube, Dm. 0,79 m, T. 0,16 m, amorph, schwach humoser Feinsand mit Holzkohleflittern

Bef. 183

Pfostengrube mit Pfostenstandspur von NG 1 oder GH 6, Dm. 0,72 und 0,50 m, T. 0,18 und 0,26 m, zylindrisch und amorph, mittel humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, Fragmente eines Tierzahnes, Baulehm

Bef. 184

Pfostengrube, Dm. 0,78 m, T. 0,20 m, amorph, mittel humoser Feinsand mit Steinen, teils thermisch beeinflusst

Funde: Keramik, 1 RS, WA 2000, 1 WS Muschelgruskeramik, ein Mahlsteinbruchstück aus Tuffstein, ein Bruchstück eines Reibsteines aus Felsgestein

Bef. 185

Brunnen(?), T. 1,30 m. im Planum dunkelbraune kreisrunde homogene Verfärbung von Dm. 1,30 m. Eine Baugrube von 1,80 × 2,50 m Dm. mit senkrechten Wänden verengt sich in 1 m Tiefe auf einen zylindrischen Brunnenschacht von 1,30 m Dm. Keine Spuren von Holzeinbauten, aber teils an den Wänden und teils auch auf der Sohle des Brunnenschachtes ca. 0,12 m starkes dunkles Band, möglicherweise Rest einer Aussteifung mit Faschinen. Der Brunnen reicht bis in eine wasserführende Lehmschicht. Seine Verfüllung besteht aus einer ca. 0,30 m starken dunkelbraunen homogenen Deckschicht, darunter bis zu etwa 0,50 m grau-schwarzer bis brauner Boden mit Lehmlinsen, im Brunnenschacht aus gelbem Feinsand vermischt mit weiß-grauem Lehm. In der Verfüllung auch Baulehm, Holzkohle und Steine. Die Verfüllung erweckt den Eindruck, als ob sie in den unteren Bereichen aus durchmischem Aushubmaterial besteht, das zügig wieder eingefüllt wurde und als ob nur die Deckschicht aus organischen Abfällen und Mutterboden besteht. Daher möglicherweise aufgegebener Versuch, einen Brunnen zu graben.

Funde: Keramik, 1 BS mit Standboden, WA 2000 (*Taf. 4,3*), ein Mahlsteinbruchstück aus Tuffstein (*Taf. 4,4*), Holzkohle

Bef. 186

Grube, Dm. ca. 1,10 m, T. 0,08 m, amorph, mittel humoser Feinsand

Funde: Keramik, Eisenfragmente, Holzkohle

Bef. 187

Grube, Dm. 1,06 m, T. 0,25 m, muldenförmig, mittel humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, Holzkohle

Bef. 188

Pfostengrube von NG 1, Dm. 0,74 m, T. 0,26 m, amorph, mittel humoser Feinsand mit Holzkohleflittern

Bef. 189

Pfostengrube von NG 1, Dm. 0,74 m, T. 0,34 m, trogförmig schräg, mittel humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik 1 RS, WA 2000 (*Taf. 4,5*), Holzkohle

AMS: 28 - 214 AD cal (95,4 %), 69 - 30 AD cal (68,2 %) Poz-82586

Bef. 190

Pfostengrube von NG 1, Dm. 0,82 m T. 0,30 m, trogförmig, zylindrisch, mittel humoser Feinsand mit Steinen

Bef. 191

Pfostengrube von NG 1 oder GH 6, Dm. 0,72 m, T. 0,40 m, mittel humoser Feinsand mit Holzkohleflittern

Funde: Keramik, verziegelter Baulehm

Bef. 192

An Grabungsgrenze gelegen, daher unklarer Befundcharakter, wohl Grube, Ausdehnung unbekannt, wannenförmig, mittel humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, 3 RS, WA 2000 (*Taf. 4,6 - 8*), Baulehm, Holzkohle

Bef. 193

Längliche Bodenverfärbung im Bereich von NG 2, aber auch darüber hinausgehend, wahrscheinlich kein eigener Befund, nicht geschnitten, mittel humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, 13 RS, darunter eine mit Lochung unter dem Rand, alle WA 2000 (*Taf. 4,9 - 21*), ein Mahlsteinbruchstück aus Tuffstein, ein Bruchstück eines Mahlsteines aus Felsgestein, 1 Eisenfragment, Eisenschlacke, 1 Pfeifenstiel, Tierknochen, Baulehm

Bef. 194

Zweiphasige Grube, wird am Rand von Bef. 314 geschnitten, Dm. 2,32 m, T. 0,62 m, wannenförmig und muldenförmig, mittel humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, 1 RS, wahrscheinlich mit Drehrillen, WA 2000 (*Taf. 5,1 - 3*), 1 WS vom Schulter-Halsübergang mit Römischen Zahlenmuster, WA 3500, 1 BS mit Standring, WA 3500, 1 Eisenfragment (Nagel(?)), ein Mahlsteinbruchstück aus Tuffstein, mehrere Kilo verziegelter Baulehm, Holzkohle

Bef. 195

Grube, Dm. 1,86 m T. 0,26 m, muldenförmig, mittel humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, ein Mahlsteinbruchstück aus Tuffstein, Baulehm, Holzkohle

Bef. 196

Pfostengrube von NG 4, Dm. 0,86 m, T. 0,40 m, muldenförmig, mittel humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, Baulehm, Holzkohle

Bef. 197

Pfostengrube mit Pfostenstandspur von NG 4, Dm. 1,10 und 0,68 m, T. 0,32 und 0,20 m, wannenförmig und muldenförmig, mittel humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Baulehm, Holzkohle

Bef. 198

Pfostengrube mit Pfostenstandspur Dm. 0,84 und 0,44 m, T. 0,28 und 0,20 m, amorph und trogförmig, mittel humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Baulehm

Bef. 199

Pfostengrube mit Pfostenstandspur, Dm. 0,68 und 0,30 m, T. 0,12 und 0,22 m, zylindrisch und kegelförmig, Pfosten angespitzt, mittel humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, Baulehm

Bef. 200

Pfostengrube mit Pfostenstandspur, Dm. 0,90 und 0,70 m, T. 0,24 und 0,06 m, beide zylindrisch, stark humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Holzkohle

Bef. 201

Pfostengrube, Dm. 0,20 m, T. 0,08 m, amorph, mittel humoser Feinsand, Steine

Bef. 202

Pfosten von LH 1, wird von Befundrest Bef. 203 geschnitten, Dm. 0,82 m, T. 0,20 m, amorph, mittel humoser Feinsand mit Holzkohleflittern

Funde: Keramik

Bef. 203

Flache Befundsohle oder verzogener Befundrest, schneidet Bef. 202 (Pfosten von LH 1), Dm. 0,64 m, T. 0,14 m, mittel humoser Feinsand mit Holzkohleflittern und Steinen

Funde: Tierknochen

Bef. 204

Pfostengrube von LH 1, Dm. 1,22 m, T. 0,20 m, wannenförmig, mittel humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, Tierknochen, Baulehm, Holzkohle

Bef. 205 = 315

Grube oder Graben, L. 4,70 m × B 1,20 m, T. 0,74 m, amorph, mittel humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, 1 RS, WA 2000 (*Taf. 5,4*), 2 RS einer scheibengedrehten Ofenkachel, teils sekundär gebrannt, Oberfläche außen grau, innen orange mit dunklem Brandfleck, Bruch grau, Gesteinsmagerung (*Taf. 5,5*), 1 Eisenstab, L. 14,2 cm (*Taf. 13,6*), 1 Flintabschlag, mehrere Kilo verziegelter Baulehm, Holzkohle

Bef. 206

Pfostengrube von NG 7, Dm. 1,04 m, T. 0,26 m, amorph, schneidet Bef. 207, mittel humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, gebrannter Lehm, Holzkohle

Bef. 207

Pfostengrube, Dm. 0,40 m, T. 0,32 m, amorph, wird von Bef. 206 geschnitten, schwach humoser Feinsand mit Baulehm und Holzkohleflittern

Bef. 208

Pfostengrube von NG 7 oder Grube, Dm. 1,26 m, T. 0,40 m, wannenförmig, schwach humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, 1 RS WA 2000 (*Taf. 5,6*), 1 Flintabschlag, Holzkohle

Bef. 209

Pfostengrube, Dm. 0,68 m, T. 0,30 m, amorph, mittel humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, Holzkohle

Bef. 210

Pfostengrube mit Pfostenstandspur in GH 3, Dm. 0,64 und 0,60 m, T. 0,66 und 0,40 m, zylindrisch und trogförmig, mittel humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, 1 RS, WA 2000 (*Taf. 5,7*), Baulehm, Holzkohle

Bef. 211

Schlecht erhaltenes GH 3 vom Acht-Pfosten-Typ, mit bis zu fünf Reparaturpfosten, Baugrube 5,30 × ca. 4,00, zwei kleine Reste der Verfüllung (Bef. 211 und 348) erhalten, T. bis zu 0,06 m, ansonsten nur Pfosten und Wandgräbchen. Verfüllung aus Feinsand mit wenigen Steinen, Holzkohleflecken und Holzkohleflittern. Zugehörige Pfosten incl. möglicher Reparaturpfosten sind Bef. 210, 212/322, 213, 214, 215, 321, 339, 340, 341, 343, 344, Wandgräbchen ist Bef. 323, Feuerstelle ist Bef. 345, Bef. 342 ist wohl ein Tierbau mit schwarzer, holzkohlehaltiger Verfüllung

Funde: Keramik WA 2000 (*Taf. 5,8,9*), darunter ein vollständiger

Napf (*Taf. 5,8*), 2 gebrannte Lehmklumpen, Webgewichte(?), ein Spinnwirtel, rotbraun, glatt, Quarzmagerung bis 3 mm (*Taf. 5,9*), Dm. 4 cm, H. 2,5 cm, 1 Brst. eines Webgewichtes, Eisenfragmente und 1 Fragment eines leicht gebogenen runden Bronzestabes mit einem spitzen und einem abgebrochenen Ende aus der Verfüllung (*Taf. 13,5*), Abstand zwischen den beiden Enden: 2,6 cm, Tierknochen, Bronzefragment, Baulehm, Holzkohle

Bef. 212

Pfostengrube im Bereich von GH 3, direkt neben Pfosten Bef. 322, schneidet Gräbchen Bef. 323, Dm. 0,50 m, T. 0,26 m, trog- bis muldenförmig, humoser Feinsand mit Baulehm und Steinen

Funde: Keramik, Tierknochen, Holzkohle

Bef. 213

Pfostengrube im Bereich von GH 3, Dm. 0,36 m, T. 0,42 m, zylindrisch, schwach humoser Feinsand mit Holzkohleflittern

Funde: Keramik

Bef. 214

Pfostengrube in GH 3, wird von Pfosten Bef. 215 geschnitten, sitzt direkt neben Pfosten Bef. 321, möglicherweise ist einer der beiden Reparaturpfosten, Dm. 0,78 m, T. 0,62 m, wannenförmig, schwach humoser Feinsand mit Baulehm und Steinen

Funde: Keramik, Holzkohle

Bef. 214 a

Pfostengrube unter Bef. 214, Dm. 0,50 m, T. 0,64 m, trogförmig, humoser Feinsand mit Holzkohle

Bef. 215

Pfostengrube im Überschneidungsbereich von GH 3 und GH 6, schneidet Pfosten Bef. 214, möglicherweise Reparaturpfosten. Dm. 1,04 m, T. 0,24 m, humoser Feinsand mit Steinen und wenig angeziegeltem Lehm

Funde: Keramik, Holzkohle

Bef. 216

Pfostengrube, Dm. 0,54 m, T. 0,08 m, wannenförmig, mittel humoser Feinsand

Funde: Holzkohle

Bef. 217=221

Pfostengrube, schneidet Bef. 222, Dm. 0,80 m, T. 0,28 m, wannenförmig, mittel humoser Feinsand

Funde: Keramik, Holzkohle

Bef. 218

Pfostengrube, Dm. 0,56 m, T. 0,20 m, muldenförmig, mittel humoser Feinsand

Funde: Keramik, Holzkohle

Bef. 219

Pfostengrube mit Pfostenstandspur, Dm. 0,46 und 0,30 m, T. 0,24 und 0,12 m, zylindrisch mit schräger Sohle und zylindrisch, mittel humoser Feinsand

Funde: Keramik, Baulehm, Holzkohle

Bef. 220

Pfostengrube, Dm. 0,70 m, T. 0,22 m, wannenförmig, mittel humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, Baulehm, Holzkohle

Bef. 221=217

Pfostengrube von NG 7 oder von GH 6, Dm. 0,72 m, T. 0,16 m, amorph, mittel humoser Feinsand mit Holzkohleflittern

Funde: Holzkohle

Bef. 222

Pfostengrube von GH 6, wird von Bef. 217 geschnitten, Dm. 0,28 m, T. 0,24 m, trogförmig, mittel humoser Feinsand

Funde: Keramik

Bef. 223

Grube, Dm. 1,52 m, T. 0,22 m, muldenförmig, mittel humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, 1 RS, WA 2000 (*Taf. 5,10*), Baulehm, Holzkohle

Bef. 224

Pfostengrube, Dm. 0,84 m, T. 0,18 m, amorph, mittel humoser Feinsand

Funde: Keramik, Baulehm, Holzkohle

AMS: 777–981 AD cal (95,4 %), 880–970 AD cal (68,2 %) Poz-82587

Bef. 225

Pfostengrube von GH 4, Dm. 1,04 m, T. 0,24 m, kegelförmig, mittel humoser Feinsand

Bef. 226

Pfostengrube mit Pfostenstandspur von GH 4, Dm. 0,94 und 0,50 m, T. 0,48 und 0,24 m, beide zylindrisch, mittel humoser Feinsand mit Holzkohleflittern und Steinen

Funde: Keramik

Bef. 227

Pfostengrube von GH 4, Dm. 0,82 m, T. 0,28 m, amorph, mittel humoser Feinsand mit Baulehm und Steinen

Funde: Keramik, Holzkohle

Bef. 228

Pfostengrube von GH 4, Dm. 0,70 m, T. 0,26 m, muldenförmig, mittel humoser Feinsand mit Holzkohleflittern und Steinen

Funde: Keramik, Baulehm

Bef. 229

Pfostengrube von GH 4, Dm. 0,70 m, T. 0,30 m, trogförmig, mittel humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, Baulehm

Bef. 230

Pfostengrube von GH 4, Dm. 0,52 m, T. 0,22 m, zylindrisch, schwach humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik

Bef. 231

Pfostengrube von GH 4, Dm. 1,16 m, T. ca. 0,44 m, wannenförmig, mittel humoser Feinsand, im Planum verzogener Bereich dieses Befundes als Bef. 237 erfasst

Funde: Keramik, Holzkohle, Baulehm

AMS: 895–1021 AD cal (95,4 %), 905–1016 AD cal (68,2 %) Poz-82588

Bef. 232

Pfostengrube von GH 4, Dm. 0,38 m, T. 0,08 m, zylindrisch, schwach humoser Feinsand mit Steinen

Bef. 233

Pfostengrube von GH 4, Dm. 0,50 m, T. 0,20 m, trogförmig, mittel humoser Feinsand mit Steinen

Bef. 234

Pfostengrube von GH 4, Dm. 0,84 m, T. 0,18 m, amorph, mittel humoser Feinsand mit Holzkohleflittern

Funde: Keramik

Bef. 235

GH 4 vom Acht-Pfostentyp, Baugrube etwa 5,80 × 4,40 m, war bei der Ausgrabung schon bis auf die Pfosten abgegraben, daher keine Verfüllung und keine Wandgräbchen. Reparaturphase an den westlichen Eckpfosten Bef. 229/230 und 232/233,

Zugehörige Pfosten incl. Reparaturpfosten sind Bef.Nr. 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237

Funde: Baulehm

Bef. 236

Pfostengrube von GH 4, Dm. 0,64 m, T. 0,20 m, amorph, mittel humoser Feinsand

Funde: Keramik, 2 RS von Kugeltöpfen, WA 2000 (*Taf. 5,11*), Holzkohle, Baulehm

Bef. 237

Verworfen

Bef. 238

Pfostengrube in GH 4, entweder älterer Pfosten, der von Pfosten Bef. 236 geschnitten wird, oder Pfostengrube von Bef. 236, Dm. mind. 1,20 m, T. bis zu 0,36 m, unregelmäßige Sohle, amorph, humoser Feinsand

Funde: 1 RS WA 2000 (*Taf. 5,12*), 1 Fibel mit Kreisaugenmotiv (*Taf. 13,7*), Dm. 2,4 × 2,3 cm, 1 Kreuzemail-Scheibenfibel aus Tiergang neben Bef. 238, wohl aus dem Befund verschleppt, Dm. 2 cm (*Taf. 13,8*)

Bef. 239

GH 2 vom Sechs-Pfosten-Typ mit Wandgräbchen, zum Zeitpunkt der Ausgrabung schon bis auf die Pfosten und den Wandgraben abgegraben. Baugrube 5,00 × 3,40 m

Zugehörige Pfosten sind Bef. 303, 305, 306, 307, 309, 310, evtl. 311 als Reparaturpfosten

Etwa in der Mitte Pfosten Bef. 312, ob zugehörig(?)

Wandgraben ist Bef. 308=336.

Bef. 240

Pfostengrube von LH 1, Dm. 1,32 m, T. 0,30 m, muldenförmig, schwach humoser Feinsand

Funde: Baulehm, Holzkohle

Bef. 241

Verworfen

Bef. 242

Pfostengrube mit Pfostenstandspur von LH 1, wird von Pfosten Bef. 337 überschritten, Dm. 1,12 und 0,92 und 0,22 m, T. 0,36 und 0,24 m, schwach humoser Feinsand mit Lehm, Baulehm und Steinen, Holzkohleschicht von 0,10 m Stärke am Grund der Pfostengrube

Funde: Keramik, ein Mahlsteinbruchstück aus Tuffstein, ein Bruchstück eines Reibsteines aus Felsgestein, Holzkohle

Bef. 243

Pfostengrube mit Pfostenstandspur, von LH 1, Dm. 1,56 und 0,88 m, T. 0,40 und 0,16 m, muldenförmig und zylindrisch, mittel humoser Feinsand mit Lehm und Steinen

Funde: Keramik, 1 Eisenfragment, ein Bruchstück eines Mahlsteines aus Felsgestein, Baulehm, Holzkohle, Eisenschlacke

AMS: 897–1024 AD cal (95,4 %), 970–1019 AD cal (68,2 %) Poz-82590

Bef. 244

Pfostengrube von LH 1, Dm. 1,16 m, T. 0,28 m, muldenförmig, mittel humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, Eisenfragmente, Tierknochen, ein Bruchstück eines Mahlsteines aus Felsgestein, Holzkohle, Baulehm

Bef. 245

Pfostengrube mit Pfostenstandspur von LH 1, Dm. 1,06 und 0,66 m, T. 0,22 und 0,24 m, beide amorph, mittel humoser Feinsand mit Holzkohleflittern und Steinen

Funde: Keramik, Tierknochen, Baulehm

Bef. 246

verworfen

Bef. 247

Pfostengrube von LH 1, Dm. 1,50 m, T. (?), muldenförmig, schwach humoser Feinsand mit Holzkohle

Funde: Keramik, 1 Flintabschlag, Tierknochen, Baulehm

Bef. 248

Verworfen

Bef. 249

Pfostengrube von LH 1, Dm. 1,14 m, T. 0,22 m, zylindrisch, mittel humoser Feinsand mit Holzkohleflittern und Steinen

Funde: Keramik, Baulehm

Bef. 250

Pfostengrube von LH 1, Dm. 0,66 m, T. 0,18 m, muldenförmig, mittel humoser Feinsand

Funde: Holzkohle

Bef. 251

Pfostengrube von LH 1, Dm. 1,12 m, T. 0,28 m, muldenförmig, mittel humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik

Bef. 252

Pfostengrube von LH 1, Dm. 0,48 m, T. 0,16 m, amorph, mittel humoser Feinsand

Funde: Keramik

Bef. 253

Pfostengrube, Dm. 0,84 m, T. ca. 0,12 m, wannenförmig, mittel humoser Feinsand

Funde: Keramik, Holzkohle

Bef. 254

Befundrest, Pfostengrube(?), Dm. 0,60 m, T. 0,02 m, amorph, stark humoser Feinsand

Funde: Holzkohle

Bef. 255

Pfostengrube, Dm. 0,50 m, T. 0,14 m, amorph, stark humoser Feinsand

Funde: Holzkohle

Bef. 256

Verworfen

Bef. 257

Pfostengrube von LH 1, Dm. 1,65 m, T. 0,35 m, U-förmig, mittel humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, ein Bruchstück eines Mahlsteines aus Felsgestein, Baulehm, Holzkohle

Bef. 258

Pfostengrube, Dm. 1,16 m, T. 0,44 m, amorph, mittel humoser Feinsand mit Baulehm und Steinen

Funde: Keramik, Eisenschlacke, Holzkohle

Bef. 259

Pfostengrube, wird von Graben Bef. 87 geschnitten, Dm. 0,80 m, T. 0,36 m, wannenförmig, mittel humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, Baulehm, Holzkohle

Bef. 260

Pfostengrube, möglicherweise Doppelpfosten mit Bef. 160, nicht klar zu erkennen, da stark durch Tiergänge gestört, Dm. 0,50 m, T. ca. 0,30 m, mittel humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, Baulehm

Bef. 261

Pfostengrube, Dm. 0,74 m, T. 0,20 m, muldenförmig, mittel humoser Feinsand

Bef. 262 siehe Bef. 155

Bef. 263

Pfostengrube, Dm. 0,56 m, T. 0,16 m, trogförmig, schwach humoser Feinsand mit Holzkohleflittern

Bef. 264

Pfostengrube, Dm. 0,46 m, T. 0,16 m, trogförmig schräg, schwach humoser Feinsand mit Holzkohle

Bef. 265

Pfostengrube, Dm. 1,02 m, T. 0,38 m, muldenförmig, schwach humoser Feinsand mit Baulehm und Holzkohleflittern

Funde: Keramik

Bef. 266

Pfostengrube, Dm. 0,94 m, T. 0,30 m, muldenförmig, schwach humoser Feinsand mit Holzkohleflittern und Steinen

Funde: Keramik, 1 RS eines Kugeltopfes, WA 2000(?) (*Taf. 5,13*), Tierknochen, Baulehm

Bef. 267

Pfostengrube, schneidet Graben Bef. 87, Dm. 0,78 m, T. 0,20 m, zylindrisch, schwach humoser Feinsand

Funde: Baulehm

Bef. 268

Pfostengrube, Dm. ca. 0,70 m, T. 0,110 m, muldenförmig, schwach humoser Feinsand

Bef. 269

Pfostengrube, Dm. ca. 0,60 m, T. 0,20 m, amorph, schwach humoser Feinsand

Funde: Keramik, Tierknochen, 1 Flinttrümmer

Bef. 270

Pfostengrube mit Pfostenstandspur von LH 1, Dm. 1,76 und 0,86 m, T. 0,32 und 0,30 m, wannenförmig und zylindrisch schräg, schwach humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, Baulehm, Holzkohle

Bef. 271

Pfostengrube mit Pfostenstandspur, Dm. 0,52 und 0,20 m, T. 0,16 und 0,08 m, amorph und kegelförmig, schwach humoser Feinsand mit Holzkohleflittern

Funde: Keramik

Bef. 272

Pfostengrube von NG 4 oder von NG 7, Dm. 1,18 m, T. 0,30 m, wannenförmig, schwach humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, Baulehm, Holzkohle

Bef. 273

Grube, Dm. ca. 1,38 m, T. 0,74 m, mulden- bis wannenförmig, schwach humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, 2 RS, 1 BS, WA 2000, 1 Standringboden, WA 3500, 1 RS, 1 BS, beide WA 4700, 1 WS, WA 5600 (*Taf. 6,1-5*), alle schiebgedreht, Tierknochen und -zähne, Baulehm

Bef. 274

Pfostengrube unter Grube Bef. 273, Dm. 0,40 m, T. 0,74 m, trogförmig schräg, humoser Feinsand

Funde: Keramik, 2 WS vom selben Gefäß mit Drehrillen und Rollrädchenverzierung, WA 4700 (*Taf. 6,6.7*), Baulehm, Holzkohle

Bef. 275

Pfostengrube, Dm. 0,54 m, T. ca. 0,10 m, muldenförmig, schwach humoser Feinsand mit Holzkohle

Bef. 276

Pfostengrube von NG 1 oder GH 6, Dm. 0,20 m, T. 0,26 m, muldenförmig, schwach humoser Feinsand mit Holzkohleflittern

Funde: Keramik, Baulehm

Bef. 277

Pfostengrube mit Pfostenstandspur von NG 1 oder GH 6, Dm. 0,90 und 0,32 m, T. 0,32 und 0,32 m, muldenförmig und zylindrisch, schwach humoser Feinsand mit Holzkohleflittern

Funde: Keramik

Bef. 278

Pfostengrube mit Pfostenstandspur von NG 1, Dm. 1,24 und 0,44 m, T. 0,30 und 0,20 m, muldenförmig und trogförmig, schwach humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, Tierknochen, Baulehm, Holzkohle

Bef. 279

Pfostengrube von GH 6, Dm. 0,54 m, T. 0,30 m, zylindrisch schräg, schwach humoser Feinsand mit Holzkohle und Steinen

Funde: Baulehm

Bef. 280

Pfostengrube, Dm. 0,74 m, T. 0,28 m, muldenförmig, schwach humoser Feinsand

Funde: Keramik, Holzkohle

Bef. 281

Verworfen

Bef. 282

Pfostengrube mit Pfostenstandspur von NG 1, Dm. 1,48 und 1,40 m, T. 0,44 und 0,16 m, zylindrisch und amorph, schwach humoser Feinsand mit Baulehm und Steinen

Funde: Keramik, 1 RS WA 2000 (*Taf.* 6.8), Holzkohle

Bef. 283

Pfostengrube mit Pfostenstandspur, Dm. 0,62 und 0,26 m, T. 0,20 und 0,10 m, amorph und zylindrisch schräg, schwach humoser Feinsand

Bef. 284

Pfostengrube, Dm. 1,24 m, T. 0,34 m, muldenförmig, schwach humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, 1 RS, WA 2000 (*Taf.* 6.9), Tierknochen, Baulehm, Holzkohle

Bef. 285

Pfostengrube, Dm. 0,50 m, T. 0,22 m, trogförmig, schwach humoser Feinsand mit Baulehm

Bef. 286

Pfostengrube von NG 1 oder GH 6, Dm. 0,56 m T. 0,32 m, trogförmig schräg, humoser Feinsand

Funde: Keramik

Bef. 287

Brunnen. Im Planum kreisrunde schwarzbraune Verfärbung von 2,70 m Dm. Die wannenförmige Baugrube reicht bis in 1,00 m Tiefe. An ihrem Rand ein dunkles Band von etwa 0,30 m Stärke im Planum, das sich nach unten auf etwa 0,06 m verjüngt, vermutlich der Rest einer organischen Auskleidung. Baugrube verfüllt mit anstehendem hellem Feinsand und durchmischt mit dunklem Boden. In der Baugrube eine Brunnenröhre von 0,70 m Tiefe und 1,40–1,60 m Dm, etwa zur Hälfte mit senkrechten dunklen Wänden von 0,60 m Höhe und 0,08 m Stärke, möglicherweise der Rest einer organischen Auskleidung, etwa von einem Korbgeflecht. Verfüllung aus grauem Feinsand mit Lehmlinsen, teilweise eingeschwemmt, in den oberen Bereichen auch noch Baulehm, Holzkohle, Steine.

Funde: Keramik, 5 RS, WA 2000 (*Taf.* 6.10–14), ein winziges Tierknochenfragment, Baulehm, Holzkohle, Eisenschlacke

Bef. 288

Pfostengrube von NG 1, Dm. 0,68 m, T. 0,30 m, trogförmig, humoser Feinsand mit Baulehm

Funde: Keramik, Holzkohle

Bef. 289

Pfostengrube, Dm. 0,96 m, T. 0,30 m, zylindrisch, humoser Feinsand

Funde: Keramik, 2 Flintabschläge

Bef. 290

Pfostengrube, Dm. (?) (nur zur Hälfte geschnitten), T. 0,16 m, amorph, humoser Feinsand

Funde: Keramik

Bef. 291

Unklarer Befund, zunächst verworfen, stellt sich in der Auswertung aber als Pfosten von LH 1 heraus, 0,64 × 0,31 m erhaltene Größe, nicht geschnitten

Funde: 1 Eisennagel

Bef. 292

Pfostengrube von LH 1, Dm. 0,48 m, T. 0,16 m, amorph, humoser Feinsand

Funde: Keramik

Bef. 293

Pfostengrube von LH 1, Dm. 1,34 m, T. 0,26 m, zylindrisch bis muldenförmig, humoser Feinsand mit Baulehm, Holzkohle und Steinen

Funde: Keramik, darunter 1 RS, prähistorische Machart (*Taf.* 6.15), 1 RS WA 2000 (*Taf.* 6.16), Glasschlacke, Baulehm, Holzkohle

Bef. 294

Pfostengrube von LH 1, schneidet Pfosten Bef. 295, Reparaturpfos-

ten(?) Dm. 0,78 m, T. 0,26 m, kegelförmig, humoser Feinsand mit Steinen
Funde: Keramik, Baulehm, Holzkohle

Bef. 295

Pfostengrube von LH 1, wird von Pfosten Bef. 294 geschnitten, Dm. 0,64 m, T. 0,30 m, kegelförmig, humoser Feinsand mit Baulehm
Funde: Holzkohle

Bef. 296

Pfostengrube von LH 1, Dm. 1,04 m, T. 0,24 m, muldenförmig, humoser Feinsand
Funde: Keramik, fast vollständiges Gefäß, WA 2000 (*Taf. 6,17*), Holzkohle
AMS: 896–1023 AD cal (95,4 %), 907–1018 AD cal (68,2 %) Poz-82591

Bef. 297

Befundrest: Pfostengrube von LH 1, Dm. 0,32 m, T. 0,06 m, amorph, Feinsand

Bef. 298

Pfostengrube von LH 1, Dm. 1,50 m, T. 0,38 m, muldenförmig, humoser Feinsand mit Steinen
Funde: Keramik, ein Mahlsteinbruchstück aus Tuffstein (*Taf. 6,18*), Baulehm, Holzkohle

Bef. 299

Pfostengrube von LH 1, Doppelpfosten mit Bef. 300, Dm. 1,64 m, T. 0,36 m, amorph, humoser Feinsand mit Steinen
Funde: Keramik, Fragmente von Tierknochen(?), Baulehm, Eisen-schlacke

Bef. 300

Pfostengrube von LH 1, Doppelpfosten mit Bef. 299, Dm. 1,40 m, T. 0,38 m, wannenförmig, humoser Feinsand mit Baulehm und Steinen
Funde: Keramik, ein Mahlsteinbruchstück aus Tuffstein (*Taf. 6,19*)

Bef. 301

Pfostengrube von LH 1, Dm. 0,98 m, T. 0,18 m, amorph, humoser Feinsand mit Steinen
Funde: Keramik, Baulehm, Holzkohle

Bef. 302

Pfostengrube, direkt neben Graben Bef. 87, Dm. 0,62 m, T. 0,38 m, trogförmig, humoser Feinsand mit Holzkohle
Funde: Keramik

Bef. 303

Pfostengrube mit Pfostenstandspur in GH 2, Dm. ca. 0,68 und 0,28 m, T. 0,68 und 0,68 m, beide zylindrisch, humoser Feinsand

Funde: Keramik, Holzkohle

AMS: 898–1025 AD cal (95,4 %), 973–1020 AD cal (68,2 %) Poz-82592

Bef. 304

Stake in GH 2, Dm. 0,08 m, T. 0,08 m, Feinsand

Bef. 305

Pfostengrube mit Pfostenstandspur in GH 2, Dm. 0,44 und 0,32 m, T. 0,20 und 0,10 m, zylindrisch schräg und trogförmig, humoser Feinsand mit Holzkohleflittern
Funde: Holzkohle

Bef. 306

Pfostengrube in GH 2, Dm. 0,38 m, T. 0,36 m, trogförmig, humoser Feinsand mit Baulehm und Holzkohle
Funde: Keramik

Bef. 307

Pfostengrube in GH 2, Dm. 0,48 m, T. 0,28 m, trogförmig, humoser Feinsand

Bef. 308

Verworfen

Bef. 309

Pfostengrube mit Pfostenstandspur in GH 2, Dm. 0,50 und 0,22 m, T. 0,42 und 0,42 m, beide trogförmig, humoser Feinsand mit Holzkohle

Bef. 310

Pfostengrube in GH 2, Dm. 0,40 m, T. 0,16 m, trogförmig, humoser Feinsand mit Holzkohleflittern und Steinen
Funde: Keramik, 1 Eisenobjekt, L. 6,5 cm (*Taf. 13,9*)

Bef. 311

Pfostengrube von GH 2, Dm. 0,38 m, T. 0,18 m, kegelförmig, humoser Feinsand
Funde: eine verzierte RS, Schnurkeramik

Bef. 312

Pfostengrube in GH 2, eher nicht zugehörig, Dm. 0,56 m, T. 0,08 m, muldenförmig, humoser Feinsand

Bef. 313

Nicht dokumentiert

Bef. 314

Grube, schneidet randlich Bef. 194, Dm. 0,68 m T. 0,24 m, amorph, unebene Sohle, humoser Feinsand mit Baulehm
Funde: Tierknochen

Bef. 315 siehe Bef. 205**Bef. 316**

Im Mutterboden bzw. Verbraunungshorizont ein farblich schwach abgesetzter Bereich von 2,80 × 1,40 m Größe und einer Mächtigkeit von 0,20 – 0,50 m, der mit Scherben, gebranntem Baulehm, Holzkohle und Tierknochen durchsetzt war. Darunter im sandigen Unterboden mit großen Abständen locker gelegte Steine und Eisenschlacken. Vielleicht handelt es sich um einen echten Befund, der aber aufgrund seiner hohen Lage nicht deutlich abgrenzbar war, und dem die hier geborgenen Funde nur unter Vorbehalt zugeordnet werden können.

Wird von Pfosten Bef. 493 geschnitten, Verhältnis zu Graben Bef. 395 konnte nicht geklärt werden, darunter mehrere (Pfosten) gruben.

Funde: Keramik (*Taf. 7,1–15*), darunter 1 RS WA 1000 (*Taf. 7,2*), 11 RS, WA 2000, darunter eine Tülle (*Taf. 7,15*), 1 WS mit Henkelansatz WA 4700 (*Taf. 7,14*), aus Planum 1 eine glasierte RS, 2 glasierte Scherben zwischen Pl. 1 und 2, zwei Mahlsteinbruchstücke aus Tuffstein, 2 Eisennägel, Eisenfragmente, Eisenschlacke, 1 Flintabschlag, Tierknochen (u.a. Pferdekiefer mit Zähnen), Baulehm, Holzkohle

AMS: 1025–1157 AD cal (95,4 %), 1032–1151 AD cal (68,2 %) Poz-82593

Bef. 317

Pfostengrube, Doppelpfosten mit Bef. 318, Dm. ca. 0,72 m, T. 0,22 m, muldenförmig, humoser Feinsand

Funde: Keramik, 1 Kreuzemail-Scheibenfibel, Dm. 1,2 cm, (*Taf. 13,10*), Baulehm, Holzkohle

Bef. 318

Pfostengrube, Doppelpfosten mit Bef. 317, Dm. ca. 0,52 m, T. 0,18 m, muldenförmig, humoser Feinsand mit Holzkohle

Funde: Keramik

Bef. 319

Pfostengrube von NG 2, Dm. 0,68 m, T. 0,12 m, muldenförmig, humoser Feinsand

Funde: Keramik, Baulehm

Bef. 320

Pfostengrube von NG 2, Dm. 0,62 m, T. 0,28 m, wannenförmig, humoser Feinsand

Funde: Baulehm, Holzkohle

Bef. 321

Pfostengrube mit Pfostenstandspur im Überschneidungs-Bereich von GH 3 und Gebäude 7, direkt neben Bef. 214, möglicherweise Reparaturpfosten von GH 3 oder Pfosten von NG 7, Dm. 1,32 und

0,70 m, T. 0,38 und 0,36 m, muldenförmig und amorph, humoser Feinsand mit angezeigelten Lehmbröckchen

Funde: Keramik, Baulehm, Holzkohle

Bef. 322

Pfostengrube in GH 3, direkt neben Pfosten Bef. 212, schneidet Gräbchen Bef. 323, Dm. 0,40 m, T. 0,30 m, trogförmig, humoser Feinsand mit holzkohlehaltigen Flecken und Baulehm

Funde: 1 Lehm-/Tonbrocken, 1 Brst. eines Webgewichtes, Holzkohle AMS: 695–891 AD cal (95,4 %), 771–875 AD cal (68,2 %) Poz-82594

Bef. 323

Wandgräbchen in GH 3, Br 0,12–0,14 cm, T. 0,20 m, unebene Sohle mit Spatenspuren, Feinsand

Bef. 324

Grube, Dm. 0,86 m, T. 0,40 m, amorph, humoser Feinsand

Funde: Keramik, Holzkohle

Bef. 325

Pfostengrube mit Pfostenstandspur, von Graben Bef. 87 geschnitten, Dm. 0,44 und 0,24 m, T. 0,18 und 0,10 m, beide amorph, humoser Feinsand

Funde: Baulehm, Holzkohle

Bef. 326

Pfostengrube mit Pfostenstandspur in GH 1, Dm. 0,60 und 0,42 m, T. 0,32 und 0,32 m, zylindrisch und trogförmig, humoser Feinsand

Funde: Keramik, Holzkohle

Bef. 327

Pfostengrube in GH 1, Dm. 0,52 m, T. 0,24 m, trogförmig, humoser Feinsand

Funde: Keramik, Baulehm, Holzkohle

Bef. 328

Pfostengrube mit Pfostenstandspur in GH 1, Dm. 0,52 und 0,50 m, T. 0,38 und 0,30 m, beide trogförmig, humoser Feinsand

Funde: Keramik, Lehm, Holzkohle

Bef. 329

Pfostengrube in GH 1, Dm. 0,58 m, T. 0,18 m, muldenförmig, humoser Feinsand

Funde: Lehm, Holzkohle

Bef. 330

Pfostengrube mit Pfostenstandspur in GH 1, Dm. 0,50 und 0,42 m, T. 0,46 und 0,32 m, beide trogförmig, humoser Feinsand

Funde: Keramik, 1 Flintklinge (*Taf. 7,16*), L. 3 cm, Baulehm, Holzkohle

Bef. 331

Pfostengrube mit Pfostenstandspur in GH 1, Dm. 0,62 und 0,44 m, T. 0,26 und 0,22 m, wannenförmig und zylindrisch, humoser Feinsand mit Baulehm

Funde: Keramik, Holzkohle

Bef. 332

Pfostengrube mit Pfostenstandspur in GH 1, Dm. 0,62 und 0,30 m, T. 0,46 und 0,22 m, amorph und trogförmig, humoser Feinsand mit Baulehm

Funde: Keramik, Holzkohle

Bef. 333

Pfostengrube in GH 1, Dm. 0,32 m, T. 0,30 m, zylindrisch, humoser Feinsand

Funde: Holzkohle

Bef. 334

Brunnen, wird von Brunnen Bef. 335 geschnitten, im Planum rechteckige braungraue Verfärbung, Dm. mind. 2,66 m, im Profil wannenförmige Baugrube und Brunnenstube, T. mind. 1,40 m, das Ende konnte wegen Wassereinbruchs nicht gegraben werden, mit homogenem braunem Feinsand mit Lehmbröckchen und Holzkohleflittern verfüllt, darin eingeschwemmtes Sandband. Brunnengrube ohne hölzerne Einbauten, mit homogenem Feinsand mit vereinzelt Holzkohleflittern, Lehmbröckchen und Steinen verfüllt.

Funde: Keramik, 2 RS, WA 2000 (*Taf. 7,16*), Eisenfragmente, darunter 1 Eisennagel und 1 Eisenkrampe (*Taf. 13,11*), Tierknochen

Bef. 335

Brunnen, schneidet Brunnen Bef. 334 und 358. Im Planum langovale dunkelbraune Verfärbung aus Bef. 335 und Bef. 358 von 5,10 × 2,80 m. Am Rand von Bef. 335 ca. 1,00 m breite hellere Verfärbung mit einzelnen dunkelbraunen Flecken, möglicherweise der Rest von Faschinen. Im Profil amorphe Baugrube, darin trogförmige Brunnengrube ohne Spuren von organischen Einbauten, die bis in eine heute wasserführende Lehmschicht reicht. Verfüllung aus braungrauem homogenem Feinsand mit Holzkohleflittern, Baulehmbröckchen und Steinen, T. 1,32 m. Im Randbereich kleine Holzstake erhalten.

Funde: Keramik (*Taf. 7,19–21*), 3 RS WA 2000 (*Taf. 9,20–22*), 1 Gusstiegel, konischer Körper, 4,2 cm Durchmesser an der Mündung, bis 7,8 cm Höhe erhalten, der Grund des Bodens fehlt, keine Spuren eines sekundären Brandes, kleine Anhaftungen am Boden könnten Reste von geschmolzenem Metall sein (*Taf. 7,19*), 1 Spinnwirtelfragment, Eisenfragmente, Tierknochen, Nassholz: Rest einer Stake, Baulehm, Holzkohle

Bef. 334, 335, 358

Drei Brunnen in unmittelbarer Nachbarschaft, zwei davon wahr-

scheinlich als platzkonstante Nachfolger eines Ursprungsbrunnens (Bef. 334 oder 358)

Bef. 336

Wandgräbchen in GH 2, Br 0,24 m, T. bis 0,16 m, wannenförmig, humoser Feinsand

Funde: Holzkohle

Bef. 337

Pfostengrube mit Pfostenstandspur, Dm. 1,00 und 0,72 m, T. 0,36 und 0,18 m, trogförmig und amorph, schneidet Bef. 242, humoser Feinsand mit Baulehm, Holzkohleflittern und Steinen

Bef. 338

Pfostengrube, Dm. 0,70 m, T. 0,20 m, wannenförmig, humoser Feinsand

Bef. 339

Pfostengrube mit Pfostenstandspur in GH 3, Dm. 0,40 und 0,16 m, T. 0,30 und 0,30 m, beide trogförmig, humoser Feinsand

Bef. 340

Pfostengrube mit Pfostenstandspur in GH 3, Dm. 0,86 und 0,86 m, T. 0,60 und 0,38 m, trogförmig und zylindrisch, humoser Feinsand

Funde: Keramik, Baulehm, Holzkohle

Bef. 341

Pfostengrube mit Pfostenstandspur in GH 3, Dm. 1,34 und 0,90 m, T. 0,64 und 0,30 m, amorph, humoser Feinsand

Funde: Keramik, Tierknochen, Lehm, Holzkohle

Bef. 342

Wohl Tierbau in GH 3, muldenförmig, dunkelbrauner bis schwarzer, holzkohlehaltiger, schwach humoser Feinsand, Dm. 0,18, T. 0,04 cm

Funde: Keramik, Baulehm, Holzkohle

Bef. 343

Pfostengrube mit Pfostenstandspur in GH 3, Dm. 0,60 und 0,24 m, T. 0,60 und 0,36 m, kegelförmig und zylindrisch, humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, Baulehm, Holzkohle

Bef. 344

Pfostengrube in GH 3, Dm. 0,84 m, T. 0,38 m, zylindrisch schräg bis amorph, humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, Holzkohle

Bef. 345

Rest einer Feuerstelle(?) in GH 3, Dm. 0,68 m, T. 0,04 m, muldenförmig, schwarzer humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, Baulehm, Holzkohle

Bef. 346

Feuerstelle in GH 1, Dm. 0,90 m, T. 0,22 m, wannenförmig bis amorph, humoser Feinsand

Funde: Keramik, 1 RS, WA 2000 (*Taf. 7,22*), gebrannter Baulehm, Holzkohle

Bef. 347

Ofenrest in GH 1, Dm. 0,78 m, T. 0,08 m, muldenförmig, humoser Feinsand mit vielen gebrannten Lehmbrocken und Steinen, daher wohl Rest eines Kuppelofens

Funde: Keramik, Webgewichtfragmente, winzige Tierknochenfragmente, Baulehm, Holzkohle

Bef. 348

Verfüllrest in GH 3, T. 0,12 m, amorph, schwach humoser Feinsand

Funde: Keramik, Baulehm, Holzkohle

Bef. 349

Brunnen(?) Im Planum kreisrunde dunkelbraune homogene Verfärbung von Dm. 2,80 m, darunter muldenförmige Grube von T. 0,72 m, an den Rändern stellenweise bis zu 0,10 m starkes braunes Band, möglicherweise der Rest von Faschinen oder Korbgeflecht. Mit humosem, teils lehmigem, teilweise eingeschwemmtem Feinsand, Baulehm, Holzkohle und Steinen verfüllt. Die Grube erreicht zumindest heute keine wasserführenden Schichten, daher wahrscheinlich aufgegebener Versuch, einen Brunnen zu graben. Die eingeschwemmten Schichten können auf Schichtenwasser oder Regenfälle zurückgehen und sind kein Indiz für einen Brunnen.

Funde: Keramik 1 RS WA 2000 (*Taf. 8,7*), 1 Flintabschlag, Tierknochen, Baulehm

Bef. 350

Pfostengrube, Dm. 0,98 m, T. 0,22 m, amorph, humoser Feinsand mit Holzkohle und Steinen

Funde: Baulehm

Bef. 351

Pfostengrube, Dm. 0,70 m, T. 0,32 m, wannenförmig, humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, Baulehm, Holzkohle

Bef. 352

Pfostengrube(?) Stake(?), Dm. 0,28 m, T. 0,08 m, trogförmig, humoser Feinsand

Funde: Keramik, Baulehm

Bef. 353

Verworfen

Bef. 354

Verworfen

Bef. 355

Pfostengrube von NG 2, Dm. 0,46 m, T. 0,16 m, muldenförmig, humoser Feinsand mit Holzkohle und Steinen

Funde: Baulehm

Bef. 356

Pfostengrube(?) von NG 2, Dm. 0,96 m, T. (?), humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, Baulehm, Holzkohle

Bef. 357

Grube/Brunnen, Dm. 2,14 m, T. 0,94 m, im Planum kreisrund und dunkelbraun, wannenförmig, keine Spuren organischer Einbauten, nur wenige cm unter der Befundsohle steht heute Wasser an, daher möglicherweise Brunnenbauversuch, in mehreren Schichten mit humosem Feinsand und sandigem Lehm, im oberen Bereich mit viel Baulehm verfüllt

Funde: Keramik, 1 RS Muschelgrusware (*Taf. 8,2*), mehrere Kilo verziegelter Baulehm, Holzkohle

Bef. 358

Brunnen(?), wird von Brunnen Bef. 335 geschnitten, Dm. 2,44 m, T. 0,94 m. Im Planum runde dunkelbraune homogene Verfärbung, im Profil wannenförmig, mit dunklem humosem Feinsand, Baulehm und Holzkohle verfüllt. Die Eingrabung erreicht keine wasserführenden Schichten, daher wahrscheinlich erfolgloser Versuch, einen Brunnen zu graben.

Bef. 359

Grube, Dm. ca. 1,50 m, T. 0,28 m, muldenförmig, humoser Feinsand mit Baulehm und Steinen

Funde: Keramik, Holzkohle

Bef. 360

Pfostengrube mit Pfostenstandspur von NG 2, Dm. 0,48 und 0,30 m, T. 0,26 und 0,24 m, beide zylindrisch, humoser Feinsand mit Baulehm

Funde: Keramik, Holzkohle, Lehmklumpen

Bef. 361

Pfostengrube mit Pfostenstandspur von NG 2, Dm. 0,70 und 0,64 m, T. 0,28 und 0,16 m, beide wannenförmig, humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik 1 RS WA 2000 (*Taf. 8,3*), Baulehm, Holzkohle

Bef. 362

Pfostengrube, Dm. 0,46 m, T. 0,56 m, trogförmig, humoser Feinsand, Holzkohleflitter

Bef. 363

Pfostengrube mit Pfostenstandspur von NG 2, Dm. 1,06 und 0,40 m,

T. 0,20 und 0,10 m, amorph und wannenförmig, humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Baulehm, Holzkohle

Bef. 364

Befundrest: Pfostengrube von NG 2, Dm. 1,18 m, T. 0,16 m, amorph, humoser Feinsand

Funde: Baulehm

Bef. 365

Pfostengrube von NG 2, Dm. 0,62 m, T. 0,20 m, humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, Baulehm

Bef. 366

Pfostengrube/Gruben, Dm. ca. 0,82 m, T. 0,14 m, amorph, humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, Baulehm, Holzkohle

Bef. 367

Verworfen

Bef. 368 = 66

Pfostengrube von NG 2, sitzt direkt neben Bef. 369, möglicherweise ist einer der beiden Reparaturpfosten, Dm. 0,64 m, T. 0,16 m, muldenförmig, humoser Feinsand

Funde: Keramik 1 RS, WA 2000 (*Taf. 8,4*), Baulehm, Holzkohle

Bef. 369

Pfostengrube von NG 2, sitzt direkt neben Bef. 368, möglicherweise ist einer der beiden Reparaturpfosten, Dm. 0,86 m, T. 0,18 m, amorph, humoser Feinsand

Funde: Holzkohle

Bef. 370

Pfostengrube von NG 2, sitzt direkt neben Pfosten Bef. 371, möglicherweise ist einer der beiden Reparaturpfosten, Dm. 0,52 m, T. 0,20 m, amorph, humoser Feinsand mit Steinen, teils thermisch beeinflusst

Funde: Keramik, Baulehm, Holzkohle

Bef. 371

Pfostengrube von NG 2, sitzt direkt neben Pfosten Bef. 370, möglicherweise ist einer der beiden Reparaturpfosten, Dm. 0,94 m, T. 0,44 m, amorph, humoser Feinsand mit Steinen, teils thermisch beeinflusst

Funde: Keramik, 3 RS WA 2000 (*Taf. 8,5-7*), Tierknochen, Baulehm, Holzkohle

Bef. 372

Pfostengrube von NG 2 mit Verfüllung aus thermisch beeinflussten

Steinen, Dm. ca. 0,74 m, T. 0,12 m, humoser Feinsand mit Holzkohleflittern und Steinen

Bef. 373

Pfostengrube von NG 2, Doppelpfosten mit Bef. 388, Dm. 1,08 m, T. 0,34 m, amorph, humoser Feinsand mit Holzkohle und Steinen

Funde: Keramik 3 RS WA 2000 (*Taf. 8,8-10*), Baulehm

Bef. 374

Pfostengrube von NG 2, Dm. 1,44 m, T. 0,22 m, amorph, humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, Baulehm, Holzkohle

Bef. 375

Pfostengrube von NG 2, Dm. 1,18 m, T. 0,20 m, humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, Baulehm

Bef. 376

Pfostengrube von NG 2, Dm. 0,60 m, T. 0,24 m, muldenförmig, humoser Feinsand mit Steinen, teils thermisch beeinflusst

Funde: Keramik, Baulehm, Holzkohle

Bef. 377

Pfostengrube von NG 2, Dm. 0,64 m, T. 0,22 m, muldenförmig, humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, Tierknochen, Baulehm

Bef. 378

Pfostengrube von NG 2, Dm. 1,12 m, T. 0,14 m, amorph, humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, Baulehm

Bef. 379/380

Grube/Pfostengrube von NG 2 mit Verfüllung aus thermisch beeinflussten Steinen, Dm. 2,40 m, T. 0,40 m, amorph, humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, Schlacke, 1 Eisennagel, L. 1,8 cm (*Taf. 13,12*), Baulehm, Holzkohle

Bef. 381

Grube/Pfostengrube von NG 2 mit Verfüllung aus thermisch beeinflussten Steinen, Dm. 0,82 m, T. 0,36 m, amorph, humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, Baulehm

Bef. 382

Pfostengrube mit Pfostenstandspur von NG 2 mit Verfüllung aus thermisch beeinflussten Steinen, Dm. 1,42 und 0,62 m, T. 0,36 und 0,20 m, beide zylindrisch, humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, 1 Flintabschläge, 4 Flintabschläge, Baulehm, Holzkohle

Bef. 383

Pfosten von NG 2, in flacher Grube, Dm. 1,96 m, T. 0,10 – 0,20 m, amorph, mit holzkohlehaltigem Sand verfüllt, auf dem Befund eine Lage von thermisch beeinflussten Steinen, darunter V-förmige Pfostenstandspur, Dm. 0,80 m, T. 0,44 m, amorph, mit holzkohlehaltigem Sand verfüllt, Funde: Keramik, Schleifstein, Eisenschlacke, verziegelter Baulehm, Holzkohle

Bef. 384

Grube, Dm. 1,06 m, T. 0,52 m, wannenförmig, humoser Feinsand mit Holzkohleflittern, in drei Schichten verfüllt, in der obersten Schicht Baulehm, Holzkohle, Steine

Funde: Keramik, 1 RS WA 2000 (*Taf. 8,11*), Baulehm, Holzkohle

Bef. 385

Grube, Dm. 1,98 m, T. 0,28 m, amorph, humoser Feinsand

Funde: Keramik, Baulehm, Holzkohle

Bef. 386

Pfostengrube mit Spur eines gezogenen Pfostens, Dm. 1,00 und 0,66 m, T. 0,46 und 0,52 m, wannenförmig und trogförmig, humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, 3 Eisennägel, mehrere Kilo verziegelter Baulehm, Holzkohle

Bef. 387

Grube/Pfostengrube, Dm. 1,30 m, T. 0,46 m, amorph, humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, Baulehm, Holzkohle

Bef. 388

Pfostengrube von NG 2, Doppelpfosten mit Bef. 373, Verfüllung aus thermisch beeinflussten Steinen, Dm. 0,62 m, T. 0,42 m, humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, Baulehm, Holzkohle

Bef. 389

Grube, wird von Graben Bef. 395 geschnitten, Dm. ca. 1,10 m, T. 0,31 m, wannenförmig, schwach humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, Tierknochen, Dorn einer Gürtelschnalle, L. 3,7 cm (*Taf. 13,13*), Baulehm, Holzkohle

Bef. 390

Grube, Dm. 1,06 m, T. 0,28 m, wannenförmig, schwach humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, Holzkohle

Bef. 391

Grube, Dm. 1,02 m, T. 0,18 m, amorph, humoser Feinsand

Funde: Keramik, Holzkohle

Bef. 392

Pfostengrube, Dm. 0,62 m, T. 0,24 m, trogförmig, humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, Holzkohle

Bef. 393

Grube, Dm. 1,18 m, T. 0,20 m, amorph, humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, Baulehm, Holzkohle

Bef. 394

Grube/Pfostengrube von NG 2, schneidet Bef. 430, neben Pfosten Bef. 415, Dm. 2,22 m, T. 0,46 m, amorph, humoser Feinsand und Steinen

Funde: Keramik, Baulehm, Holzkohle

Bef. 395

Graben, L. 33,40 m, B 0,70 – 1,34 m, T. bis 0,48 m, wird von Bef. 397, 404, 410, 561, 569 geschnitten, ebene Sohle mit vereinzelt Spatenspuren, muldenförmiger Querschnitt, humoser Feinsand mit Baulehm und Steinen

Funde: Keramik, Eisenschlacke, eine Ofensau mit 21x15 cm Durchmesser und 9 cm Höhe, mit anhaftenden Resten der Ofenwandung, Tierknochen, mehrere Kilo ungebrannter Baulehm, Holzkohle

Bef. 396

Grube in NG 2 mit Verfüllung aus thermisch beeinflussten Steinen, wird von Pfosten Bef. 401 geschnitten, Dm. 1,64 m, T. 0,36 m, amorph, humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik (*Taf. 8,12,13*), 1 RS WA 2000, 1 Wandscherbe mit Wulsthenkel WA 2000, Brst. von Tonpfeife, Tierknochen, Baulehm, Holzkohle

Bef. 397

Wohl rezenter Grubenkomplex aus Bef. 397, 404, 569, schneidet Graben Bef. 395, Deckschicht Dm. ca. 6,00 m, T. 0,86 m, teilt sich darunter in mehrere einander teils überschneidende wannenförmigen Gruben mit einzelnen Lehmstäben und -linsen auf, die sich scharf vom anstehenden Boden abgrenzen, verfüllt mit grau-schwarzem humosem schwach lehmigem Feinsand, Holzkohleflittern, Steinen. Da hier Lehm ansteht, kann es sich primär um eine Lehmentnahmegrube handeln.

Funde: Keramik, Eisenschlacke

Bef. 398

Pfostengrube(?), Dm. 0,90 m, nicht geschnitten, lehmiger, humoser Sand

Bef. 399

Verworfen

Bef. 400

Pfostengrube, Dm. mind. 1,05 m, T. 0,18 m, zylindrisch, lehmiger, humoser Sand mit Holzkohle

Wird von Graben Bef. 395 geschnitten

Funde: Keramik

Bef. 401

Pfosten von NG 2, schneidet Grube Bef. 396, Dm. 0,93 m, T. 0,30 m, muldenförmig, humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, 1 RS WA 2000 (*Taf. 9,1*), Tierknochen, Baulehm, Holzkohle

Bef. 402

Pfosten von NG 2, Dm. 1,34 m, T. 0,24 m, muldenförmig, humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, 1 RS mit Tüllenausguss WA 2000 (*Taf. 9,2*), Baulehm

Bef. 403

Grubenkomplex, bestehend aus Bef. 521, 561 – 567, 573 – 575, Dm. 8,10 m,

Bef. 404 siehe Bef. 397**Bef. 405**

Webstuhlstandspur in GH 1, Dm. 0,14 m, T. 0,10 m, trogförmig, humoser Feinsand

Funde: Holzkohle

Bef. 406

Webstuhlstandspur in GH 1, Dm. 0,16 m, T. 0,08 m, trogförmig, humoser Feinsand

Funde: Holzkohle

Bef. 407

Webstuhlstandspur in GH 1, Dm. 0,14 m, T. 0,08 m, trogförmig, humoser Feinsand

Funde: Holzkohle

Bef. 408 = Bef. 533, 534, 556, 557, 558, 559, 561, 562, 563

Grube / Lehmentnahmegrube, ca. 6,30 m × ca. 3,70 m, T. 0,37 – 0,60 m, mit schwarz-grauem lehmigem Boden verfüllt, scharfe Befundgrenzen, daher möglicherweise rezent

Bef. 409

Wandgräbchen in GH 1, Br. 0,14 m, T. 0,06 m, trogförmig, humoser Feinsand

Bef. 410

Grube / Brunnen / Lehmentnahmegrube, Dm. 2,60 m, T. ca. 0,80 m, wannenförmig, lehmiger Feinsand mit Lehmlinsen, schneidet Graben Bef. 395, erreicht eine wasserführende Lehmschicht

Bef. 411

Grubenkomplex, bestehend aus Bef. 551 – 553, Dm. ca. 3,00 m

Bef. 412

Webstuhlstandspur in GH 1, Dm. 0,14 m, T. 0,10 m, trogförmig, humoser Feinsand mit Holzkohle

Funde: Keramik

Bef. 413

Webstuhlstandspur in GH 1, Dm. 0,14 m, T. 0,36 m, trogförmig, humoser Feinsand

Bef. 414

Webstuhlstandspur in GH 1, Dm. 0,12 m, T. 0,10 m, trogförmig, humoser Feinsand mit Holzkohle

Bef. 415

Pfostengrube am Rand von Grube Bef. 394, Dm. 0,66 m, T. 0,36 m, muldenförmig, humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, Holzkohle, Baulehm

Bef. 416

Schicht von Grube Bef. 730, Dm. 1,32 m, T. 0,38 m, humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, Baulehm, Eisenschlacke

Bef. 417

Grube, Dm. 1,30 m, T. 0,36 m, wannenförmig, schwach humoser Feinsand mit Holzkohle und Steinen

Funde: Keramik, Baulehm

Bef. 418

Pfostengrube, Dm. 0,73 m, T. 0,12 m, trogförmig, humoser Feinsand

Bef. 419

Grube, Dm. 2,10 m, T. 0,40 m, muldenförmig, humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, zwei Mahlsteinbruchstücke aus Tuffstein, 1 Eisenbeschlag L. 3,7 cm (*Taf. 13,14*), Eisenschlacke, Tuffstein, Tierknochen, Holzkohle, Baulehm

Bef. 420

Pfostengrube(?), Dm. 0,75 m, humoser Feinsand, nicht geschnitten

Bef. 421

Verworfen

Bef. 422

Pfostengrube(?), Dm. 0,78 m, humoser Feinsand, nicht geschnitten
Funde: Keramik

Bef. 423

Webstuhlstandspur(?) in GH 1, Dm. 0,14 m, T. 0,12 m, trogförmig,
humoser Feinsand

Bef. 424

Webstuhlstandspur(?) in GH 1, Dm. 0,38 m, T. 0,10 m, amorph, humo-
ser Feinsand

Bef. 425

Webstuhlstandspur(?) in GH 1, Dm. 0,26 m, T. 0,12 m, trogförmig,
humoser Feinsand mit Holzkohle

Bef. 426

Webstuhlstandspur(?) in GH 1, Dm. 0,16 m, T. 0,12 m, trogförmig,
humoser Feinsand mit Holzkohle
Funde: Baulehm

Bef. 427

Webstuhlstandspur(?) in GH 1, Dm. 0,30 m, T. 0,16 m, zylindrisch,
humoser Feinsand
Funde: Baulehm, Holzkohle

Bef. 428

Webstuhlstandspur(?) in GH 1, Dm. 0,28 m, T. 0,12 m, trogförmig,
humoser Feinsand
Funde: Holzkohle

Bef. 429

Webstuhlstandspur(?) in GH 1, Dm. 0,36 m, T. 0,08 m, muldenförmig,
humoser Feinsand
Funde: Holzkohle

Bef. 430

Grube/Pfostengrube in GH 1, Dm. 1,40 m, T. 0,46 m, amorph, humo-
ser Feinsand, wird von Pfosten Bef. 394 geschnitten
Funde: Keramik, Baulehm, Holzkohle

Bef. 431

Grube, Dm. 1,90 m, T. 0,62 m, muldenförmig, humoser Feinsand
Funde: Keramik, Tierknochen, Baulehm

Bef. 432

Pfostengrube(?), Dm. 0,45 m, humoser Feinsand, nicht geschnitten

Bef. 433

Pfostengrube(?), Dm. 0,32 m, humoser Feinsand, nicht geschnitten

Bef. 434

Pfostengrube(?), von NG 3, Dm. 0,58 m, humoser Feinsand, nicht
geschnitten

Bef. 435

Pfostengrube(?), von NG 3, Dm. 1,05 m, humoser Feinsand, nicht
geschnitten

Bef. 436

Pfostengrube(?), von NG 3, Dm. 0,90 m, humoser Feinsand, nicht
geschnitten

Bef. 437

Pfostengrube(?), von NG 3, Dm. 0,70 m, humoser Feinsand, nicht
geschnitten

Bef. 438

Pfostengrube(?), von NG 3, Dm. 0,75 m, humoser Feinsand, nicht
geschnitten

Bef. 439

Grube/Pfosten(?), Dm. 1,20 m, humoser Feinsand mit Steinen, nicht
geschnitten
Funde: Keramik, Holzkohle

Bef. 440

Grube(?), Dm. 1,60 m, humoser Feinsand, nicht geschnitten

Bef. 441

Grube, Dm. 1,78 m, T. 0,68 m, trogförmig, humoser Feinsand mit
Lehmlinsen, in Schichten verfüllt
Funde: Keramik

Bef. 442

Grube/Lehmentnahmegrube, Dm. 2,25 m, T. 0,88 m, wannenförmig,
in Schichten mit humosem Feinsand verfüllt
Funde: Keramik, 1 Flintabschlag, Baulehm

Bef. 443

Verworfen

Bef. 444

Grube, Dm. 1,94 m, T. 0,82 m, wannenförmig, humoser Feinsand
mit Steinen, an der Sohle Lehmblätter
Funde: Keramik, 2 Flintabschläge, Holzkohle

Bef. 445

Pfostengrube(?), Dm. 0,45 m, humoser Feinsand, nicht geschnitten
Funde: 1 Flintabschlag

Bef. 446

Pfostengrube(?), Dm. 0,57 m, humoser Feinsand, nicht geschnitten

Bef. 447

Grube, Dm. 3,30 m, T. (?). Im Planum kreisrunde mittelbraun, feinsandig, relativ homogen, im Profil muldenförmig mit mittelbraunem, relativ homogenem Feinsand und Steinen
Funde: Keramik, 2 Flintabschläge, Baulehm

Bef. 448

Verworfen

Bef. 449

Verworfen

Bef. 450

Grubenkomplex, bestehend aus Bef. 576 – 583, Dm. 13,74 m
Funde: 1 Flintabschlag

Bef. 451

Pfostengrube(?), Dm. 0,60 m, humoser Feinsand, nicht geschnitten

Bef. 452

Pfostengrube(?) von NG 3, sitzt direkt neben Pfosten Bef. 728, möglicherweise ist einer von beiden ein Reparaturpfosten, Dm. 0,60 m, humoser Feinsand, nicht geschnitten

Bef. 453

Pfostengrube, Dm. 0,56 m, T. 0,20 m, wannenförmig, humoser Feinsand mit Steinen
Funde: Keramik, 2 Flintabschläge, Baulehm, Holzkohle

Bef. 454

Pfostengrube mit Pfostenstandspur, Dm. 0,54 und 0,54 m, T. 0,18 und 0,06, beide zylindrisch, humoser Feinsand
Funde: Keramik

Bef. 455

Pfostengrube mit Pfostenstandspur, Dm. 0,60 und 0,14 m, T. 0,34 und 0,34 m, trogförmig und zylindrisch, humoser Feinsand mit Holzkohleflittern

Bef. 456

Pfostengrube, Dm. 0,50 m, T. 0,30 m, trogförmig, humoser Feinsand
Funde: Keramik, Baulehm, Holzkohle

Bef. 457

Grube, Dm. 2,80 m, T. 0,26 m, amorph, humoser Feinsand mit Steinen. Wird von Pfosten Bef. 674 geschnitten
Funde: Keramik, ein Mahlsteinbruchstück aus Tuffstein, drei Eisen-

klammern, L. 3,5, 2,5 cm und abgebrochen, erhaltene L. 2 cm (*Taf. 13,15 – 17*), Baulehm, Holzkohle

Bef. 458

Verworfen

Bef. 459

Pfostengrube von NG 8, Dm. 0,80 m, T. 0,17 m, amorph, humoser Feinsand
Funde: Keramik, Baulehm, Holzkohle

Bef. 460

verworfen

Bef. 461

Pfostengrube mit Pfostenstandspur, Dm. 0,65 und 0,34 m, T. 0,26 und 0,26 m, beide trogförmig, humoser Feinsand mit Steinen
Funde: Keramik, Baulehm, Holzkohle

Bef. 462

Pfostengrube, Dm. 0,84 m, T. 0,44 m, zylindrisch schräg, humoser Feinsand mit Steinen
Funde: Keramik, Eisenfragmente, Baulehm, Holzkohle

Bef. 463

Grube/Pfostengrube, sitzt direkt neben Pfosten Bef. 737, Dm. 0,96 m, T. 0,26 m, amorph, humoser Feinsand mit Steinen
Funde: Keramik, Baulehm, Holzkohle

Bef. 464

Pfostengrube bei GH 5, Dm. 0,50 m, T. (?), humoser Feinsand
Funde: Keramik, Eisenfragmente, Eisenschlacke, Baulehm, Holzkohle

Bef. 465

Pfostengrube, Dm. 0,90 m, T. 0,10 m, muldenförmig, humoser Feinsand
Funde: Holzkohle

Bef. 466

Pfostengrube bei GH 5, Dm. 0,40 m, T. 0,12 m, muldenförmig, humoser Feinsand

Bef. 467

Pfostengrube bei GH 5, Dm. 0,44 m, T. (?), humoser Feinsand mit Steinen
Funde: Keramik, ein Mahlsteinbruchstück aus Tuffstein

Bef. 468

GH 5 vom Acht-Pfosten-Typ mit Wandgräbchen, Baugrube 4,30 × 3,20 m,

T. 0,20 – 50 cm, wannenförmig, humoser Feinsand mit Lehmbrocken und Steinen

Zugehörige Pfosten sind Bef. 653, 683, 684, 696, 708, 715, 718, 722, mögliche Reparaturpfosten sind Bef. 464, 466, 467, 536, 537, 538, 656, 657, 719, 720, 732, 806(?), 807, Wandgräbchen ist Bef. 716, Bef. 717: Ofen, daraus eine sandige Lehmplatte mit bis zu 4 cm Stärke, Bef. 652: Feuerstelle oder verschlepptes Material aus Ofen Bef. 717

Funde: Keramik: 1 RS mit rundem Stempelmuster, prähistorische Machart (*Taf. 9,5*), 13 RS, 1 fast vollständiges Gefäß, 1 Wackelboden, alle WA 2000 (*Taf. 9,3.4,6 – 16; 10,1.2*), Mahlsteinfragmente aus Tuffstein (*Abb. 9,17*), 3 Flintabschläge, Webgewichtfragmente, 1 Tierknochenfragment, Baulehm, Holzkohle, Eisenschlacke, AMS-Datum aus zugehörigem Pfosten 684: 715 – 940 AD cal (95,4 %), 775 – 873 AD cal (68,2 %) Poz-82595

Bef. 469

Grube, Dm. 1,01 m, T. 0,25 m, wannenförmig, humoser Feinsand mit Baulehm und Steinen

Funde: Keramik, Tierknochenfragmente, Holzkohle, Eisenschlacke

Bef. 470

Pfostengrube mit Pfostenstandspur, Dm. 0,56 und 0,54 m, T. 0,23 und 0,12 m, zylindrisch und trogförmig, humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, Baulehm, Holzkohle

Bef. 471

Pfostengrube(?), Dm. 0,60 m, humoser Feinsand, nicht geschnitten

Bef. 472

Pfostengrube von NG 8, möglicherweise Doppelpfosten mit Bef. 679, Dm. 0,88 m, T. 0,34 m, wannenförmig, humoser Feinsand

Funde: Keramik, Eisenfragmente, Baulehm, Holzkohle

Bef. 473

Pfostengrube von NG 8, schneidet Pfosten Bef. 705, Dm. 1,00, T. 0,30 m, muldenförmig, humoser Feinsand mit Holzkohle und Steinen

Funde: Keramik, 1 Eisennagel, Eisenschlacke

Bef. 474

Grube, Dm. 1,14 m, T. 0,33 m, amorph, humoser Feinsand

Funde: Keramik, Holzkohle

Bef. 475

Pfostengrube, Dm. 0,42 m, T. 0,19 m, amorph, humoser Feinsand

Funde: Keramik, Holzkohle, Lehm

Bef. 476

Pfostengrube(?), Dm. 0,60 m, T(?), humoser Feinsand, nicht geschnitten

Bef. 477

Pfostengrube, Dm. 0,34 m, T. 0,07 m, amorph, humoser Feinsand

Funde: Keramik, Eisenschlacke, Holzkohle

Bef. 478

Pfostengrube(?), von NG 3, Dm. 1,00 m, T. (?), humoser Feinsand, nicht geschnitten

Bef. 479

Pfostengrube(?), Dm. 0,60 m, T. (?), humoser Feinsand, nicht geschnitten

Bef. 480

Pfostengrube, Dm. 0,36 m, T. 0,12 m, trogförmig, humoser Feinsand mit Holzkohlefittern

Bef. 481

Pfostengrube, Dm. 0,25 m, T. 0,10 m, trogförmig, humoser Feinsand

Bef. 482

Graben, L. 16,20 m, B 0,70 – 0,90 m, T. (?), humoser Feinsand, nicht geschnitten

Bef. 483

Befundrest: Pfostengrube, Dm. 0,30 m, T. 0,07 m, amorph, humoser Feinsand

Bef. 484

Pfostengrube, Dm. 0,60 m, T. 0,25 m, zylindrisch und trogförmig, humoser Feinsand

Funde: Baulehm

Bef. 485

Pfostengrube, Dm. 0,90 m, T. (?), humoser Feinsand, nicht geschnitten

Funde: Keramik

Bef. 486

Pfostengrube(?), Dm. 0,50 m, T. (?), humoser Feinsand, nicht geschnitten

Bef. 487

Pfostengrube(?), Dm. 0,45 m, T. (?), humoser Feinsand, nicht geschnitten

Bef. 488

Pfostengrube(?), Dm. 0,60 m, T. (?), humoser Feinsand, nicht geschnitten

Bef. 489

Pfostengrube(?), Dm. 0,60 m, T. (?), humoser Feinsand, nicht geschnitten

Bef. 490

Befundrest: Pfostengrube(?), Dm. 0,60 m, T. 0,06 m, wannenförmig, humoser Feinsand mit Holzkohle
Funde: Keramik

Bef. 491

Befundrest: Feuerstelle(?), Dm. 0,50 m, T. 0,08 m, amorph, humoser hellgrauer Feinsand
Funde: Holzkohle

Bef. 492

Pfostengrube, Dm. 0,46 m, T. 0,09 m, wannenförmig, humoser Feinsand mit Holzkohle

Bef. 493

Pfostengrube, Dm. 0,38 m, T. 0,36 m, trogförmig, humoser Feinsand
Funde: Keramik, ein Mahlsteinbruchstück aus Tuffstein, Baulehm, Holzkohle, Eisenschlacke

Bef. 494

Pfostengrube, Dm. 0,54 m, T. 0,18 m, amorph, schwach humoser Feinsand

Bef. 495

Pfostengrube, Dm. 0,65 m, T. 0,29 m, trogförmig, schwach humoser Feinsand
Funde: Keramik, 1 RS, WA 2000 (*Taf. 10,3*)

Bef. 496

Pfostengrube, Dm. 0,66 m, T. 0,12 m, amorph, schwach humoser Feinsand
Funde: Keramik

Bef. 497

Grube, Dm. 2,90 m, T. 0,50 m, wannenförmig, schwach humoser Feinsand
Funde: Tierknochen, Baulehm, Holzkohle

Bef. 498

Pfostengrube mit Pfostenstandspur, Dm. 0,44 und 0,20 m, T. 0,11 und 0,04 m, muldenförmig und amorph, schwach humoser Feinsand
Funde: Holzkohle

Bef. 499

Gräbchen, wird von rezenter Grube 654 geschnitten, L. 5,10 m, Br bis 0,90 m, T. 0,20 – 0,31 m, trogförmig, ebene Sohle, schwach humoser Feinsand mit Steinen
Funde: Keramik, Tierknochen

Bef. 500

Befundrest, Pfostengrube(?), Dm. 0,32 m, T. 0,10 m, amorph, wannenförmig, humoser Feinsand

Bef. 501

Verworfen

Bef. 502

Grube?, Dm. 1,12 m, T. 0,20 m, amorph, schwach humoser Feinsand mit Steinen
Funde: Keramik, Baulehm

Bef. 503

Pfostengrube, Dm. 0,54 und 0,20 m, T. 0,16 und 0,10 m, amorph und trogförmig, humoser Feinsand mit Steinen
Funde: Keramik, ein Bruchstück eines Mahlsteines aus Felsgestein, Baulehm, Holzkohle

Bef. 504

Pfostengrube, Dm. 2,04 m, T. 0,56 m, zylindrisch, humoser Feinsand mit Steinen
Funde: Keramik, Tierknochen, mehrere Kilo verziegelter Baulehm, Holzkohle

Bef. 505

Pfostengrube von NG 5, Dm. 0,76 m, T. 0,12 m, muldenförmig, humoser Feinsand mit Steinen
Funde: Keramik, 2 RS WA 2000 (*Taf. 10,4.5*), 1 Flintabschlag, Baulehm, Eisenschlacke

Bef. 506

Grube, Neuzeit, Dm. 1,43 m, T. (?), nicht geschnitten
Funde: Holzkohle

Bef. 507

Verworfen

Bef. 508

Pfostengrube, Dm. 0,72 m, T. 0,18 m, amorph, humoser Feinsand

Bef. 509

Pfostengrube, Dm. 0,60 m, T. (?), humoser Feinsand

Bef. 510

Pfostengrube mit Pfostenstandspur, Dm. 0,83 und 0,52 m, T. 0,42

und 0,32 m, beide trogförmig, humoser Feinsand, in der Pfostenstandspur ein großer kompakter Brocken aus verziegeltem Lehm

Bef. 511

verworfen

Bef. 512

Pfostengrube, Dm. 0,48 m, T. 0,18 m, trogförmig, humoser Feinsand

Bef. 513

Pfostengrube(?), Dm. 0,21 m, T. 0,20 m, amorph, humoser Feinsand

Bef. 514

Verworfen

Bef. 515

Pfostengrube, Dm. 0,35 m, T. (?), nicht geschnitten, humoser Feinsand

Funde: Keramik, Eisenfragmente, Lehm

Bef. 516

Grube, Dm. 2,22 m, T. 0,64 m, muldenförmig, in Schichten verfüllt, humoser teils lehmiger Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, Baulehm, Holzkohle

Bef. 517

Pfostengrube mit Pfostenstandspur, Dm. 0,75 und 0,24 m, T. 0,26 und 0,26 m, wannenförmig und trogförmig, humoser Feinsand

Funde: Keramik, Baulehm, Holzkohle

Bef. 518

Rezente Pfostengrube mit Pfostenstandspur, Dm. 2,36 und 0,54 m, T. 0,80 und 0,58 m, muldenförmig und zylindrisch, humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, Eisennagel, Eisenfragmente, Eisenschlacke, ein Bruchstück eines Mahlsteines aus Felsgestein, Baulehm, Holzkohle

Bef. 519

Rezente Grube, Dm. 2,72 m, T. 0,64 m, amorph, an den Rändern mit geschichtetem humosem Feinsand, in der Mitte mit homogenem dunkelbraunem Boden verfüllt, außerdem Lehmbrocken und Steine

Funde: Keramik, Mahlsteinbruchstück aus Felsgestein, Fragment von Pfeifenstiel, Baulehm, Holzkohle, Eisenfragmente, Eisenschlacke

Bef. 520

Pfostengrube mit Pfostenstandspur, Dm. 1,05 und 0,20 m, T. 0,41 und 0,40 m, wannenförmig und trogförmig, humoser Feinsand

Funde: 1 Flintabschlag, Holzkohle, Eisenfragmente, Eisenschlacke

Bef. 521

Pfostengrube mit Pfostenstandspur, Dm. 1,25 und 0,98 m, T. 0,44 und 0,36 m, beide wannenförmig, humoser Feinsand

Funde: Keramik

Bef. 522

Pfostengrube mit Pfostenstandspur von NG 5, Dm. 1,08 und 0,66 m, T. 0,52 und 0,26 m, zylindrisch und kegelförmig, humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, Eisenfragmente, Baulehm, Holzkohle, Eisenschlacke

Bef. 523 siehe Befund 680

Pfostengrube von NG 5, Dm. 0,85 m, T. 0,20 m, humoser Feinsand mit Baulehm

Funde: Keramik, Eisenschlacke

Bef. 524

Pfostengrube von NG 5, Dm. 0,75 m, T. 0,18 m, wannenförmig, humoser Feinsand

Funde: Keramik, Eisenschlacke, Baulehm, Holzkohle

Bef. 525

Pfostengrube von NG 5, Dm. 0,57 m, T. 0,27 m, trogförmig, humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, Eisenschlacke, Baulehm, Holzkohle

Bef. 526

Pfostengrube von NG 5, Dm. 0,28 m, T. 0,20 m, trogförmig, humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Eisenfragmente, Baulehm, Eisenschlacke

Bef. 527

Pfostengrube von NG 5, rezent gestört, Dm. 0,60 m, T. 0,22 m, wannenförmig, humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, Eisenfragmente, Eisenschlacke, Baulehm

Bef. 528

Pfostengrube mit zwei überlagernden Pfostenstandspuren, wohl von gezogenem und erneuertem Pfosten von NG 5, Dm. 1,60, 0,80 und 0,42 m, T. 0,35, 0,26 und 0,16 m, amorph, amorph und zylindrisch, humoser Feinsand

Funde: Keramik, Baulehm, Holzkohle

Bef. 529

Pfostengrube mit Pfostenstandspur von NG 5, Dm. 1,30 und 0,80 m, T. 0,26 und 0,20 m, beide amorph, humoser Feinsand mit Baulehm

Funde: Keramik, Holzkohle

Bef. 530

Grube, Dm. 0,89 m, T. 0,36 m, amorph, humoser Feinsand

Funde: Keramik, Eisenfragmente, Eisenschlacke, Baulehm, Holzkohle

Bef. 531

Lehmentnahmegrube, Dm. 3,50 m, T. (?) nicht geschnitten, humoser Feinsand und Lehm

Bef. 532

Lehmentnahmegrube, Dm. 0,70 m, T. 0,56 m, humoser Feinsand und Lehm

Bef. 533 siehe Bef. 534

Lehmentnahmegrube unter Grube 408, Dm. 1,13 m, T. 0,50 m, humoser Feinsand und Lehm

Bef. 534 ist 533

Grubenkomplex zusammen mit Grube Bef. 408, Dm. mind. 3,70 m, T. bis 0,36 m, humoser Feinsand und Lehm

Bef. 535

Grube, Dm. 1,58 m, T. 0,90 m, wannenförmig, humoser und lehmiger Feinsand

Funde: Keramik, ein Mahlsteinbruchstück aus Tuffstein, Ziegelbruch, Baulehm, Eisenfragmente, Holzkohle

Bef. 536

Pfostengrube, möglicherweise Reparaturposten von GH 5, Dm. 0,56 m, T. 0,14 m, muldenförmig, humoser Feinsand

Bef. 537

Pfostengrube, möglicherweise von GH 5, Dm. 0,78 m, T. 0,20 m, wannenförmig, humoser Feinsand

Funde: Holzkohle

Bef. 538

Pfostengrube, möglicherweise von GH 5, Dm. 0,58 m, T. 0,20 m, wannenförmig, humoser Feinsand

Funde: Holzkohle

Bef. 539

Grube/Pfostengrube, Dm. 1,00 m, T. 0,38 m, wannenförmig, humoser Feinsand

Funde: Keramik, ein Mahlsteinbruchstück aus Tuffstein, 1 Eisenkrampe, L. 2,8 cm (*Taf. 13,18*), Eisenschlacke, Baulehm, Holzkohle

Bef. 540

Rezente Grube, Dm. 2,25 m, T. 0,48 m, zylindrisch, mit humosem Feinsand mit Steinen in Schichten verfüllt

Funde: Keramik, Eisenfragmente, Baulehm, Holzkohle

Bef. 541

Rezente Grube mit Pfahlwurzel, Dm. 2,98 m, T. 0,54 m, wannenförmig, homogener humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, Fragmente von Pfeifenstielen, Eisenfragmente, Baulehm, Holzkohle

Bef. 542

Pfostengrube mit Pfostenstandspur, Dm. 0,82 und 0,54 m, T. 0,24 und 0,10 m, beide amorph, humoser Feinsand

Funde: Keramik, Holzkohle

Bef. 543

Rezente Grube(?), Dm. 1,20 m, T. (?), nicht geschnitten, humoser Feinsand

Bef. 544

Rezente Grube(?), Dm. 2,10 m, T. (?), nicht geschnitten, humoser Feinsand

Bef. 545

Rezente Grube(?), Dm. 1,50 m, T. (?), nicht geschnitten, humoser Feinsand

Bef. 546

Rezente Grube, Dm. 1,20 m, T. 0,50 m, wannenförmig, humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, Baulehm, Eisenfragmente, Holzkohle

Bef. 547

Rezente Grube, Dm. 1,44 m, T. 0,12 m, wannenförmig, humoser Feinsand, in Schichten verfüllt

Funde: Keramik

Bef. 548

Rezente Grube, Dm. 0,38 m, T. 0,20 m, wannenförmig, humoser Feinsand

Funde: Ziegel, Baulehm

Bef. 549

Rezente Pfostengrube, möglicherweise mit Pfostenstandspur, im Planum rechteckig, Dm. 1,60x 0,70 m, T. 0,32 und 0,30 m, wannenförmig und kegelförmig schräg, humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, Holzkohle

Bef. 550

Rezente Grube(?), Dm. 2,10 m, T. (?), nicht geschnitten, humoser Feinsand

Bef. 551

Grube/Lehmentnahmegrube, Dm. 1,24 m, T. 0,29 m, wannenförmig, lehmiger Feinsand

Bef. 552 und 553

Doppelgrube, möglicherweise Lehmentnahmegrube, unter gemeinsamer Deckschicht von Gesamtdm 2,10 m zwei Gruben. Bef. 552: Dm. 1,00 m, T. 0,52 m, wannenförmig, Bef. 553: Dm. 0,50 m, T. 0,42 m, U-förmig, lehmiger Feinsand

Bef. 554 – 559

Lehmentnahmegruben, unter gemeinsamer Deckschicht aus dunklem Boden von 7,60 m Länge und etwa 0,60 m T. mehrere amorphe und wannenförmige Gruben bis 0,80 m T, mit mehr oder weniger sandigen Lehminseln mit Baulehm

Bef. 560 siehe Bef. 395

Bef. 561 – 566

Lehmentnahmegruben, schneiden Graben Bef. 395, unter gemeinsamer dunkler Deckschicht von 3,40 m L. und max. 0,20 m T. drei amorphe Gruben mit helleren sandigen Lehmlinsen bis 0,70 m T

Bef. 564 – 566

Lehmentnahmegrube, dunkelbrauner lehmiger Boden, teilt sich unter einer gemeinsamen Deckschicht in drei muldenförmige Gruben, durchsetzt mit sandigen Lehmschichten, auf Bef. 564, Dm. 2,80 m, T. 0,96 m, Funde: Keramik, Bef. 565, Dm. 1,20 m, T. 0,80 m, Funde: Eisenschlacke Bef. 566, Dm. 1,60 m, T. 0,70 m

Bef. 567

Grube, Dm. 1,60 m, T. 0,22 m, wannenförmig, in Schichten mit Feinsand und Lehm verfüllt

Bef. 568

Gebrannte Lehmschicht überlagert teilweise Graben Bef. 395, 1,80 × 0,90 m, T. 0,08 und 0,20 m, unebene Sohle, gebrannter Lehm durchsetzt mit humosem Feinsand, daneben Pfostengrube, Dm. 0,62 m, T. 0,20 m, humoser Feinsand
Funde: mehrere Kilo ungebrannter Baulehm, Lehm

Bef. 569 siehe Bef. 397

Bef. 570

Pfostenrest / Tierbau(?), Dm. 0,44 m, T. 0,18 m, amorph, humoser Feinsand

Bef. 571

Pfostenrest / Tierbau(?), Dm. 0,48 m, T. 0,23 m, amorph, humoser Feinsand
Funde: Holzkohle

Bef. 572

Grubenrest, Dm. 1,30 m, T. 0,18 m, amorph, humoser Feinsand

Bef. 573

Lehmentnahmegrube, Dm. 1,40 m, T. mind. 0,50 m (wegen Wassereintrichs nicht weiter gegraben), dunkler Boden mit Lehminseln

Bef. 574

Lehmentnahmegrube, schneidet Lehmentnahmegrube Bef. 575, L. 3,00 m, T. mind. 0,60 m, dunkler lehmiger Boden mit Holzkohle, im Sohlenbereich teils sandige Lehmlinsen

Funde: Keramik

Bef. 575

Lehmentnahmegrube, wird von Lehmentnahmegrube Bef. 574 geschnitten, Dm. noch 0,70 m, T. 0,60 m, dunkler lehmiger Boden mit Holzkohle, im Sohlenbereich mit teils sandigen Lehmlinsen

Bef. 576 – 583

Lehmentnahmegruben, nicht geschnitten, keine Profildokumentation

Bef. 584

Grube, Dm. 1,04 m, T. 0,24 m, amorph, humoser Feinsand

Bef. 585

Grube, Dm. 2,14 m, T. 0,50 m, humoser Feinsand
Funde: Keramik, Holzkohle

Bef. 586

Verworfen

Bef. 587 siehe Bef. 588 u. 44

Rezente Eingrabung mit Verfüllschichten, 30,70 × 13,20 bzw. 9,40 m, T. 1,30 m, steile Seitenwände und unebene Sohle, mit gebänderten humosem violett-grauem Boden und Lehmbrocken, Baulehm und Holzkohle verfüllt, dazwischen lehmige und humose Bänder, wird von rezenter Eingrabung Bef. 651 geschnitten

Funde: Keramik, Pfeifenstiel, Glas, Eisenfragmente, U-förmiges Eisenfragment, Eisennägel, Eisenschlacke, Tierknochen (nicht untersucht), Ziegel, Holz, Baulehm, Holzkohle

Auf 587: Porzellan von KPM

Bef. 589

Pfostengrube mit Pfostenstandspur, Dm. 1,00 und 0,34 m, T. 0,36 und 0,14 m, muldenförmig und amorph, humoser Feinsand
Funde: Keramik, Holzkohle

Bef. 590

Pfostengrube, Doppelpfosten, Dm. 0,40 und 0,66 m, T. 0,18 und 0,28 m, amorph und trogförmig schräg, schwach humoser Feinsand
Funde: Keramik, Baulehm

Bef. 591

Rezente Grube, Dm. 2,62 m, T. 0,16 m, wannenförmig, homogener humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, Baulehm

Bef. 592

verworfen

Bef. 593

verworfen

Bef. 594

Grube/Pfostengrube, Dm. 0,75 m, T. (?) nicht geschnitten, humoser Feinsand

Bef. 595

Rezente Grube(?), Dm. 1,20 m, T. (?) nicht geschnitten, humoser Feinsand

Bef. 596

Rezente Grube(?), Dm. 2,10 m, T. (?) nicht geschnitten, humoser Feinsand

Bef. 597

Rezente Grube(?), Dm. 1,20 m, T. (?) nicht geschnitten, humoser Feinsand

Bef. 598

Rezente Grube(?), Dm. 2,70 m, T. (?) nicht geschnitten, humoser Feinsand

Funde: Keramik

Bef. 599

Grube, schneidet Grube Bef. 605, Dm. 1,20 m, T. 0,40 m, amorph, humoser Feinsand

Bef. 600

Rezente Grube, Dm. 1,80 m, T. 0,95 m, zylindrisch, mit stark humosem Feinsand mit Steinen in Schichten verfüllt

Funde: Keramik, Glas, Pfeifenstielfragmente, Eisenfragmente, Eisenschlacke, Baulehm, Holzkohle

Bef. 601

Rezente Grube, Dm. 1,82 m, T. 0,80 m, zylindrisch, mit humosem Feinsand in Schichten verfüllt

Funde: Keramik, Eisenfragmente, Eisennagel, Ziegel, ein Mahlsteinbruchstück aus Tuffstein, Baulehm

Bef. 602

Verworfen

Bef. 603

Rezente Grube, Dm. 1,74 m, T. 0,84 m, zylindrisch, mit humosem Feinsand mit Holzkohle und Steinen in Schichten verfüllt

Funde: Keramik, 1 Flintabschlag, Eisenfragmente, Eisenschlacke, Tierknochen (nicht untersucht), Baulehm, ein Mahlsteinbruchstück aus Tuffstein

Bef. 604

verworfen

Bef. 605

Grube, Dm. 3,30 m, T. 0,22 m, muldenförmig, humoser Feinsand

Bef. 606

Rezente Grube, Dm. 1,29 m, T. 0,46 m, zylindrisch, mit humosem Feinsand mit Steinen in Schichten verfüllt

Funde: Keramik, Eisenfragmente, Eisenschlacke, Baulehm, Holzkohle

Bef. 607

Verworfen

Bef. 608

Pfostengrube, Dm. 0,30 m, T. (?) nicht dokumentiert, humoser Feinsand

Funde: Keramik

Bef. 609

Rezente Grube, Dm. 1,31 m, T. (?), nicht dokumentiert, humoser Feinsand

Funde: Keramik, Eisenschlacke, Baulehm, ein Mahlsteinbruchstück aus Tuffstein

Bef. 610

Pfostengrube von NG 5, Dm. 1,18 m, T. 0,22 m, muldenförmig, humoser Feinsand

Funde: Keramik

Bef. 611

Pfostengrube, wird von Pfosten Bef. 746 geschnitten, Dm. 1,20 m, T. 0,42 m, wannenförmig, humoser Feinsand

Funde: Keramik

Bef. 612

Rezente Grube, 1,70 m × 1,30 m, T. 0,50 m, zylindrisch, mit humosem Feinsand in Schichten verfüllt

Funde: Keramik, Baulehm, Holzkohle

Bef. 613

Pfostengrube, Dm. 0,38 m, T. 0,39 m, amorph, humoser Feinsand mit Lehm, Holzkohle und Steinen

Funde: Keramik, Eisenschlacke, Baulehm

Bef. 614

Rezente Grube(?), Dm. 1,50 m, T. (?), nicht geschnitten, humoser Feinsand

Funde: Keramik, Eisenschlacke, Baulehm

Bef. 615

Rezente Grube(?), Dm. 1,20 m, T. (?), nicht geschnitten, humoser Feinsand, Lehm

Bef. 616 ist 644 ist 658 ist 765

Grubenkomplex/Lehmentnahmegrube, Befund liegt an Grabungsgrenze und wurde nur angeschnitten, daher keine Maße, humoser Feinsand mit Lehm und Steinen

Funde: Keramik, Metallfeile, Eisenfragment, Tierknochen (nicht untersucht), Ziegel, 1 verschossene Musketenkugel (Blei), Holzkohle

Bef. 617

Rezente Grube, schneidet Graben Bef. 6, Dm. 1,28 m, T. 0,34 m, zylindrisch, mit humosem Feinsand in Schichten verfüllt

Funde: Keramik

Bef. 618

rezente Pfostengrube(?), Dm. 0,70 m, T. 0,30 m, kegelförmig, humoser Feinsand mit Steinen, schneidet Grube Bef. 618

Funde: Keramik

Bef. 619

verworfen

Bef. 620 = 636

Bef. 621

Rezente Eingrabung, Dm. (?), T. 0,69 m, amorph, humoser Feinsand, wird von Bef. 636 geschnitten

Funde: Keramik

Bef. 622

verworfen

Bef. 623

Rezente Grube, Dm. 1,00 m, T. 0,50 m, amorph, humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik

Bef. 624

Rezente Grube(?), Dm. 5,40 m, T. (?), nicht geschnitten, humoser Feinsand, keine Grenze zu Bef. 625 erkennbar

Funde: Keramik, Pfeifenstielfragment

Bef. 625

Rezente Grube(?), siehe Bef. 624

Bef. 626

Rezente Grube(?), Dm. 1,65 m, T. (?), nicht geschnitten, humoser Feinsand

Bef. 627–634

Rezente Gruben, nicht geschnitten

Bef. 635

Pfostengrube, Dm. 1,00 m, T. 0,84 m, wird von Graben Bef. 395 überlagert, zylindrisch, humoser Feinsand mit Lehmflecken und Baulehm

Bef. 636 siehe Bef. 620

Rezente Grube, nur angeschnitten, Dm. (?), T. 0,56 m, amorph, mit Schichten von dunkelbraunem homogenem Boden und hellem durchmischem Feinsand verfüllt, wird von Pfosten(?) Bef. 618 und schneidet Bef. 621

Funde: Keramik, Eisenfragmente, Glas, Pfeifenstielfragment, Baulehm

Bef. 637

Pfostengrube, Dm. 0,69 m, T. 0,21 m, wannenförmig, humoser Fein- bis Mittelsand mit Lehmklümpchen

Bef. 638

Pfostengrube mit Pfostenstandspur, Dm. 0,78 und 0,30 m, T. 0,31 und 0,20 m, wannenförmig und kegelförmig, humoser Feinsand

Bef. 639–641

Rezente Gruben, nicht geschnitten

Bef. 642

Rezente Pfostengrube, Dm. 1,52 m, T. 0,66 m, humoser Fein- bis Mittelsand mit Lehmflecken

Bef. 643–649

Rezente Gruben, nicht geschnitten

Funde: Keramik

Bef. 650

Rezente Eingrabung mit Verfüllschichten, 17,80 × 14,60 m, T. (?), nicht geschnitten, im Planum wie Bef. 587

Funde: Keramik, 1 Flintabschlag, Eisennagel, Eisenschlacke, Glas

Bef. 651

rezente Eingrabung wie Bef. 587, überschneidet rezente Eingrabung Bef. 587 = 588, stärker humose gebänderte Verfüllung

Funde: Keramik, Glas, Pfeifenstiel, Holzkohle

Bef. 652

Feuerstelle/verlagertes Material aus Kuppelofen Br.Nr. 717 in GH 5,

Dm. 0,60 m, T. 0,34 m, amorph, humoser Feinsand mit Baulehm und Steinen

Funde: Keramik, 1 RS WA 2000 (*Taf. 10,6*), Tierknochenfragment

Bef. 653

Pfostengrube von GH 5, Dm. 0,64 m, T. 0,40 m, trogförmig, humoser Feinsand

Funde: Keramik, Baulehm, Holzkohle

Bef. 654

rezente Grube, Dm. 1,48 m, T. 0,64 m, schneidet Graben Bef. 499, zylindrisch, mit humosem Feinsand mit Steinen in Schichten verfüllt

Funde: Keramik, Eisennagel, Baulehm, Holzkohle

Bef. 655

Befund/Bodenbildung, Dm. 10,50 m, T. (?), humoser Feinsand

Funde: Keramik, 2 Flintabschläge, mehrere Flintabschläge

Bef. 656

Pfostengrube am Rand von GH 5, Dm. 0,68 m, T. 0,20 m, amorph, Feinsand mit Holzkohle

Bef. 657

Pfostengrube mit Pfostenstandspur am Rand von GH 5, Dm. 0,68 und 0,42 m, T. 0,10 und 0,12 m, muldenförmig und trogförmig, Feinsand

Bef. 658 siehe Bef. 616 u. 644

Rezente Eingrabung, Dm. 8,80 m, nicht geschnitten, Verfüllung im Planum wie Bef. 587

Funde: Keramik, 1 RS mit getupftem Rand und Tupfenleiste darunter, Becherkulturen (*Taf. 10,7*)

Bef. 659 – 667

Rezente Gruben, nicht geschnitten

Funde: Keramik, 1 gebogenes Eisenobjekt, Eisennagel, Eisenfragmente, Glas, Tierknochen (nicht untersucht)

Bef. 668

Rezente Grube, Dm. 0,99 m, T. 0,10 m, im Planum quadratisch, im Profil muldenförmig, homogener dunkelbrauner Feinsand

Bef. 669

Nicht geschnitten

Funde: Keramik, Baulehm

Bef. 670

Nicht geschnitten

Bef. 671

Pfostengrube mit Pfostenstandspur, Dm. 0,37 und 0,36 m, T. 0,24

und 0,12 m, zylindrisch und trogförmig, humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, Baulehm

Bef. 672

Steinpflaster in Graben Bef. 395, Dm. 0,46 m, T. 0,20 m

Bef. 673

Pfosten mit Pfostenstandspur von NG 8, Dm. 1,08 m, T. 0,26 m, muldenförmig, humoser Feinsand

Funde: Keramik, Holzkohle

Bef. 674

Pfostengrube mit Pfostenstandspur, schneidet Grube Bef. 457, Dm. 0,44 und 0,28 m, T. 0,50 und 0,46 m, beide trogförmig, humoser Feinsand

Funde: Keramik, Baulehm, Holzkohle

Bef. 675

Pfostengrube, Dm. 1,03 m, T. 0,26 m, wannenförmig, humoser Feinsand

Funde: Keramik, Baulehm

Bef. 676

Befundrest: Pfostengrube unter GH 5, Dm. 0,30 m, 0,06 m, amorph, Feinsand

Bef. 677

Verworfen

Bef. 678

Verworfen

Bef. 679

Pfostengrube, möglicherweise Doppelpfosten mit Bef. 472, Dm. 0,70 m, T. 0,30 m, wannenförmig, humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, Holzkohle

Bef. 680 siehe Bef. 620

Pfostengrube, Dm. 0,84 m, T. 0,25 m, wannenförmig, humoser Feinsand, Holzkohleflitter

Funde: Keramik, Eisenschlacke, Baulehm

Bef. 681

Pfostengrube von NG 5, rezent gestört, Dm. 0,43 m, T. 0,10 m, muldenförmig, humoser Feinsand

Funde: Keramik, Glas, Baulehm, Holzkohle

Bef. 682

Pfostengrube von NG 5, Dm. 0,80 m, T. 0,30 m, wannenförmig, humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, Eisenschlacke, Baulehm, Holzkohle

Bef. 683

Pfostengrube mit Pfostenstandspur, möglicherweise Reparaturpfosten von GH 5, Dm. 0,64 m und 0,35, T. 0,62 und 0,38 m, beide trogförmig, Feinsand

Bef. 684

Pfostengrube in GH 5, Dm. 0,30 m, T. 0,31 m, trogförmig, humoser Feinsand

Funde: Holzkohle

AMS: 715 – 940 AD cal (95,4 %), 775 – 873 AD cal (68,2 %) Poz-82595

Bef. 685

Rezente Grube, Dm. 0,90 m, T. 0,15 m, wannenförmig, humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, Baulehm

Bef. 686

Pfostengrube von NG 5, Dm. 0,96 m, T. 0,42 m, wannenförmig, humoser Feinsand mit Holzkohle

Funde: Keramik, 1 Flintabschlag, Baulehm

Bef. 687

Pfostengrube von NG 5, Dm. 0,52 m, T. 0,44 m, kegelförmig, humoser Feinsand mit Lehm

Funde: Keramik, Baulehm

Bef. 688

Pfostengrube mit Pfostenstandspur, Dm. 1,26 m und unbekannt (durch Tiergang gestört), T. 0,18 und 0,36 m, beide amorph, Feinsand mit Holzkohle

Funde: Keramik, Eisenfragmente, Fragment einer Gürtelschnalle aus Buntmetall, 1 Musketenkugel (Blei), Baulehm

Bef. 689

Verworfen, 1 Flintabschlag

Bef. 690

Pfostengrube mit Pfostenstandspur, Dm. 0,98 und 0,66 m T. 0,28 und 0,12 m, amorph und muldenförmig, Feinsand

Funde: Keramik, Baulehm, Holzkohle

Bef. 691

Pfostengrube von NG 5, Dm. 0,88 m, T. 0,40 m, humoser Feinsand mit Holzkohle

Funde: Keramik, 1 Flintabschlag, Eisenfragmente, Eisenschlacke, Baulehm

Bef. 692

Pfostengrube von NG 5, Dm. 0,74 m, T. 0,29 m, amorph, Feinsand mit Lehmbrocken und Baulehm

Funde: Eisenschlacke, Holzkohle

Bef. 693

Pfostengrube von NG 5, Dm. 0,80 m, T. 0,16 m, amorph, humoser Feinsand

Funde: Keramik, Holzkohle

Bef. 694

Pfostengrube von NG 8, überschneidet GH 5, Dm. 0,62 m, T. 0,36 m, trogförmig schräg, humoser Feinsand mit Holzkohle

Funde: Keramik, Baulehm

Bef. 695

Grube, Dm. 0,85 m, T. 0,17 m, amorph, humoser Feinsand, mit Baulehm und Holzkohleflittern

Funde: Keramik

Bef. 696

Pfostengrube von GH 5, Dm. 0,40 m, T. 0,73 m, trogförmig, Feinsand

Funde: Keramik

Bef. 697

zwei Pfosten direkt nebeneinander, einer durch Tierbau gestört, Dm. mind. 0,30 und 0,36 m, T. 0,33 und 0,26 m, zylindrisch und nicht bestimmbar, Feinsand

Funde: Keramik, 1 RS WA 2000, (*Taf. 10,8*), 1 Flintabschlag, Baulehm, Holzkohle, ein Mahlsteinbruchstück aus Tuffstein

Bef. 698

Pfostengrube von NG 5, Dm. 0,37 m, T. 0,12 m, wannenförmig, Feinsand

Funde: Keramik

Bef. 699

Pfostengrube von NG 5, schneidet Pfosten Bef. 734, Dm. 0,80 m, T. 0,20 m, trogförmig, Feinsand

Funde: Keramik, Holzkohle

Bef. 700

Verworfen

Bef. 701

Verworfen

Bef. 702

Rezente Pfostengrube, Dm. 0,44 m, T. (?), keine Profildokumentation

Bef. 703

Rezente Pfostengrube, Dm. 1,37 m, T. (?), keine Profildokumentation
Funde: Keramik, Ziegelfragmente, Pfeifenstiel, Baulehm, Holzkohle

Bef. 704

Nicht vergeben

Bef. 705

Pfostengrube, wird von Pfosten Bef. 473 geschnitten, Dm. 0,72 m, T. 0,19 m, muldenförmig, humoser Feinsand
Funde: Keramik, Tierknochen, Baulehm, Holzkohle

Bef. 706

Nicht vergeben

Bef. 707

Pfostengrube, Dm. 0,65 m, T. (?), keine Profildokumentation
Funde: Keramik, Eisenfragmente, Holzkohle

Bef. 708

Pfostengrube in GH 5, Dm. 0,48 m, T. 0,20 m, amorph, Feinsand
Funde: Webgewichtfragment

Bef. 709

Grube, Dm. 1,54 m, T. 0,48 m, wannenförmig, humoser Feinsand mit Holzkohleflittern
Funde: Webgewichtfragment

Bef. 710

Pfostengrube unter Bef. 316, Dm. 0,84 m, T. 0,40 m, humoser Feinsand mit Lehm
Funde: Keramik, Eisenschlacke, 1 Flintabschlag, Tierknochen, Baulehm, Holzkohle

Bef. 711

Grube, Dm. 3,00 m, T. 0,27 m, amorph, humoser Feinsand

Bef. 712

Pfostengrube, Dm. 0,54 m, T. 0,26 m, trogförmig, humoser Feinsand
Funde: 1 Flintabschlag

Bef. 713

Grube/Pfostengrube, Dm. 0,70 m, T. 0,10 m, muldenförmig, humoser Feinsand

Bef. 714

Verworfen

Bef. 715

Pfostengrube mit Pfostenstandspur in GH 5, Dm. 0,40 und 0,36 m,

T. 0,43 und 0,36 m, beide trogförmig, humoser Feinsand mit Holzkohleflittern
Funde: Keramik

Bef. 716

Wandgräbchen in GH 5, 0,10 – 0,60 m breit, T. 0,10 m, unebene Sohle, Feinsand

Bef. 717

Befundrest: Ofen in GH 5, Dm. 0,76 m, T. 0,06 m, Form nicht zu erkennen, mehrere Kilo kompakter verziegelter Lehm/Baulehm, daher wohl Rest eines Kuppelofens

Bef. 718

Pfostengrube in GH 5, Dm. 0,62 m, T. 0,39 m, trogförmig, Feinsand
Funde: Keramik, Holzkohle

Bef. 719

Befundrest: Pfostengrube am Rand von GH 5, Dm. 0,26 m, T. 0,04 m, amorph, Feinsand

Bef. 720

Pfostengrube am Rand von GH 5, wahrscheinlich unteres Stratum von Pfosten Bef. 722, Dm. 0,18 m, T. 0,14 m, trogförmig, Feinsand

Bef. 721

Pfostengrube von NG 5 oder Spatenspur, unklare Grenze, Dm. 0,22 m, T. 0,10 m, kegelförmig, Feinsand

Bef. 722

Pfostengrube in GH 5, Dm. 0,20 m, T. 0,46 m, trogförmig, Feinsand

Bef. 723

Pfostengrube unter Bef. 12, Dm. 0,55 m, T. 0,26 m, trogförmig, humoser Feinsand mit Holzkohle und Steinen
Funde: Keramik, 1 Wackelboden WA 2000 (*Taf. 10,9*), Baulehm

Bef. 724

Grube, unter Bef. 12, Dm. 0,68 m, T. 0,36 m, nur angeschnitten, daher Form nicht zu erkennen, humoser Feinsand mit Steinen
Funde: Keramik, Baulehm

Bef. 725

Pfostengrube unter Bef. 12, Dm. 0,40 m, T. 0,24 m, zylindrisch mit schräger Sohle, humoser Feinsand

Bef. 726

Pfostengrube unter Bef. 12, Dm. 0,20 m, T. 0,16 m, zylindrisch, humoser Feinsand mit Baulehm
Funde: Keramik

Bef. 727

Pfostengrube, Dm. 0,75 m, T. (?), nicht geschnitten, humoser Feinsand

Bef. 728

Pfostengrube von NG 3, sitzt direkt neben Pfosten Bef. 452, möglicherweise ist einer von beiden ein Reparaturpfosten, Dm. 0,61 m, T. (?), nicht geschnitten, humoser Feinsand

Bef. 729

Pfostengrube unter GH 5, Dm. 0,54 m, T. (?), Profil nicht dokumentiert

Bef. 730

Grube, unter Bef. 316, Dm. 1,15 × 3,35 m, T. 0,80 m, humoser Feinsand mit Lehm

Bef. 731

Pfostengrube, Dm. 0,47 m, T. 0,16 m, trogförmig, humoser Feinsand

Bef. 732

Pfostengrube am Rand von GH 5, wahrscheinlich unteres Stratum von Pfosten Bef. 722, Dm. 0,73 m, T. 0,16 m, muldenförmig, humoser Feinsand

Funde: Keramik, Holzkohle

Bef. 733

Pfostengrube, Dm. 0,87 m, T. 0,42 m, trogförmig, humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Eisenschlacke, Tierzähne

Bef. 734

Pfostengrube, wird von Pfosten Bef. 699 geschnitten, Dm. 0,56 m, T. 0,45 m, trogförmig, humoser Feinsand

Funde: Keramik, Glas, 2 Flintabschläge, Eisenfragmente, Eisenschlacke, Baulehm, Holzkohle, ein Mahlsteinbruchstück aus Tuffstein

Bef. 735

Pfostengrube, Dm. 0,38 m, T. 0,11 m, amorph, humoser Feinsand mit Steinen

Funde: Keramik, 1 Flintabschlag, Baulehm, Holzkohle, ein Mahlsteinbruchstück aus Tuffstein

Bef. 736

Pfostengrube unter Bef. 12, Dm. 0,84 m, T. 0,25 m, muldenförmig, humoser Feinsand

Funde: Tierknochen

Bef. 737

Pfostengrube von NG 8, sitzt direkt neben Pfosten Bef. 463, Dm. 0,38 m, T. 0,12 m, zylindrisch, humoser Feinsand

Funde: Keramik, Holzkohle

Bef. 738

Pfostengrube, Dm. 0,27 m, T. 0,10 m, amorph, humoser Feinsand

Bef. 739

Pfostengrube, schneidet Pfosten Bef. 744, Dm. 0,78 m, T. 0,39 m, amorph, humoser Feinsand

Funde: Keramik, Baulehm, Holzkohle

Bef. 740 / 741

Pfostengrube, Dm. 0,62 m zusammen mit Bef. 741, T. 0,16 m, amorph, humoser Feinsand

Bef. 742

Pfostengrube, Dm. 0,35 m, T. 0,15 m, wannenförmig, humoser Feinsand

Funde: Keramik, Baulehm

Bef. 743

Pfostengrube, Dm. 0,80 m, T. 0,22 m, muldenförmig, humoser Feinsand mit Holzkohle

Funde: Keramik, Eisenschlacke

Bef. 744

Pfostengrube, wird von Pfosten Bef. 739 geschnitten, Dm. 0,59 m, T. 0,10 m, humoser Feinsand

Bef. 745

verworfen

Bef. 746

Pfostengrube, schneidet Pfosten Bef. 611, Dm. 0,26 m, T. 0,31 m, trogförmig, humoser Feinsand

Bef. 747

Pfostengrube, Dm. 0,20 m, T. 0,05 m, muldenförmig, humoser Feinsand

Bef. 748

Knochengrube, Dm. 1,24 m, T. (?), nicht geschnitten, Feinsand

Funde: Tierknochen

Bef. 749 – 791

Rezente Befunde

Bef. 771 siehe Bef. 664

rezente Eingrabung wie Bef. 587

Bef. 793

Grube in GH 1, Dm. 0,42 m, nicht geschnitten

Bef. 794

Webstuhlstandspur in GH 1, Dm. 0,14 m, T. 0,14 m, trogförmig, humoser Feinsand mit Baulehm, Holzkohle und Steinen

Funde: Keramik

Bef. 795

Grube in GH 1, Dm. 0,23 m, nur im Planum dokumentiert

Bef. 796

Grube in GH 1, Dm. 0,41 m, nur im Planum dokumentiert

Bef. 797

Wandgräbchen in GH 1, Dm. 0,55 m, nur im Planum dokumentiert

Bef. 798

Pfostenstandspur in GH 1, Dm. 0,13 m, nur im Planum dokumentiert

Bef. 799

Pfostenstandspur in GH 1, Dm. 0,16 m, nur im Planum dokumentiert

Bef. 800

Pfostenstandspur in GH 1, Dm. 0,19 m, nur im Planum dokumentiert

Bef. 801

Pfostenstandspur in GH 1, Dm. 0,09 m

Bef. 802

Pfostenstandspur in GH 1, Dm. 0,08 m

Bef. 803

Pfostenstandspur in GH 1, Dm. 0,15 m

Bef. 804

Pfostenstandspur in GH 1, Dm. 0,10 m

Bef. 805

Pfostenstandspur in GH 1, Dm. 0,15 m

Bef. 806

Pfostengrube, möglicherweise von GH 5, Dm. 0,16 m

Bef. 807

Pfostengrube(?) in GH 5, Dm. 0,15 m, T. (?), nicht geschnitten

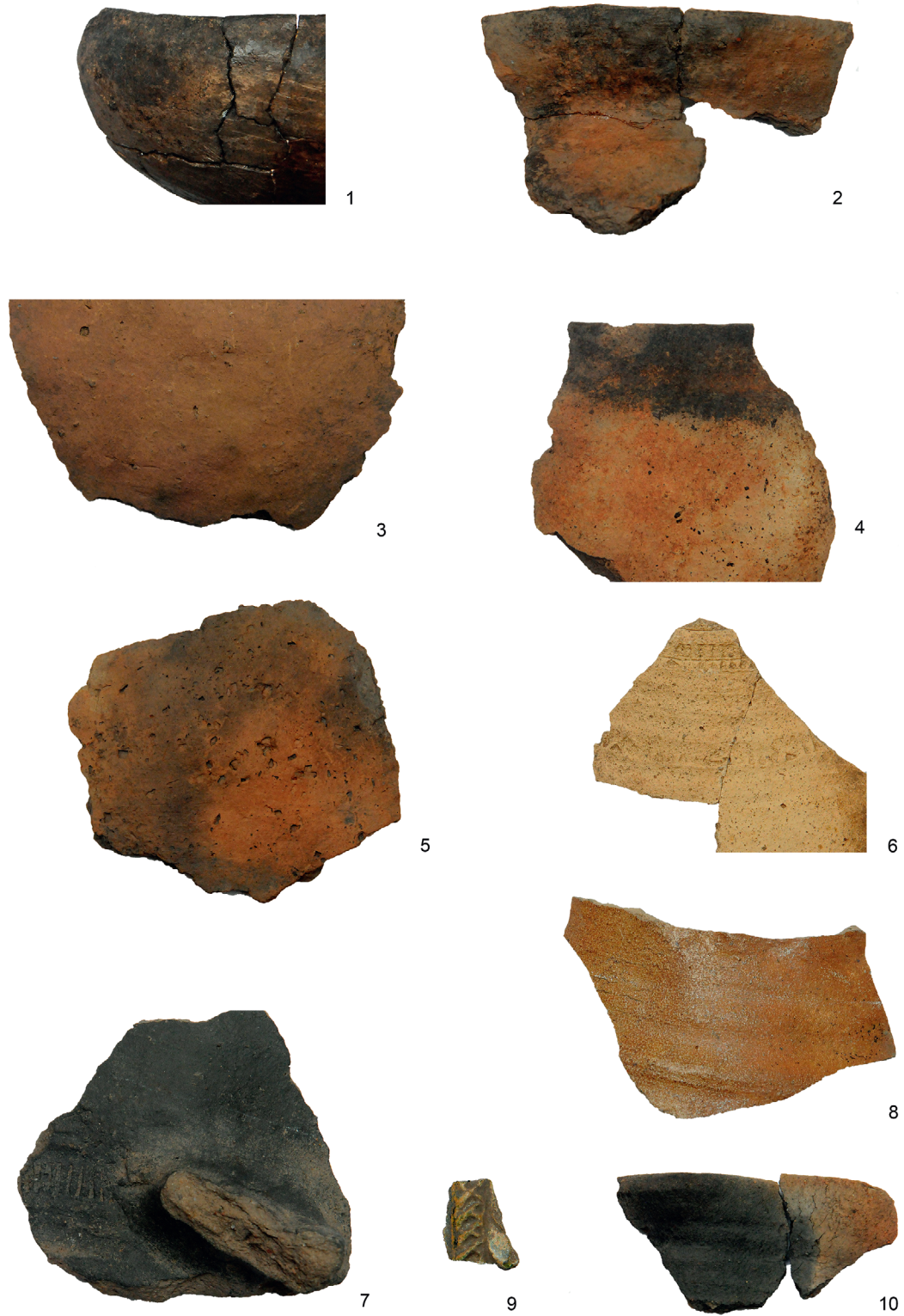
Bef. 808 siehe Bef. 78

Bef. 809

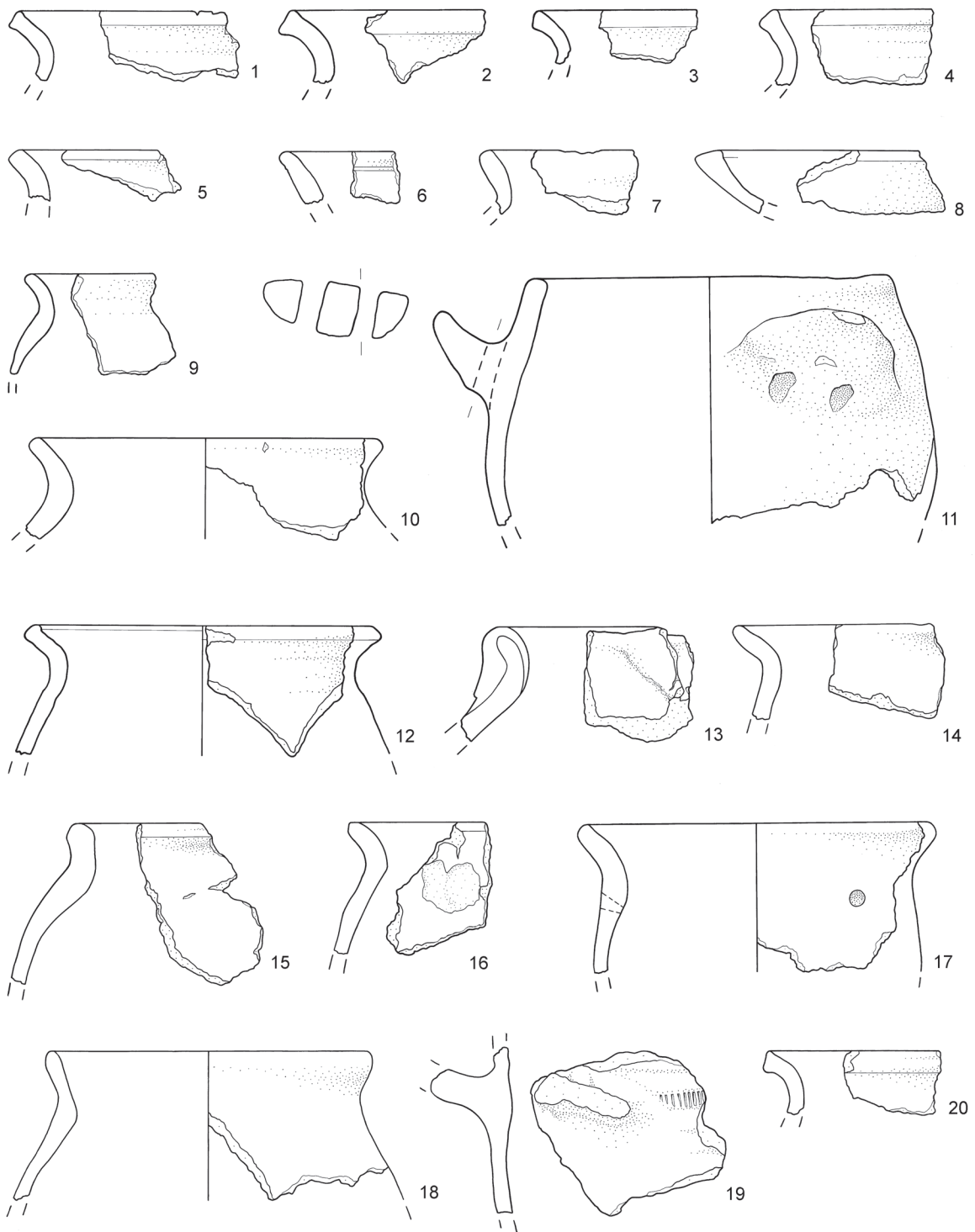
Pfostenstandspur in GH 2, Dm. 0,16 m, nicht geschnitten

LESEFUNDE

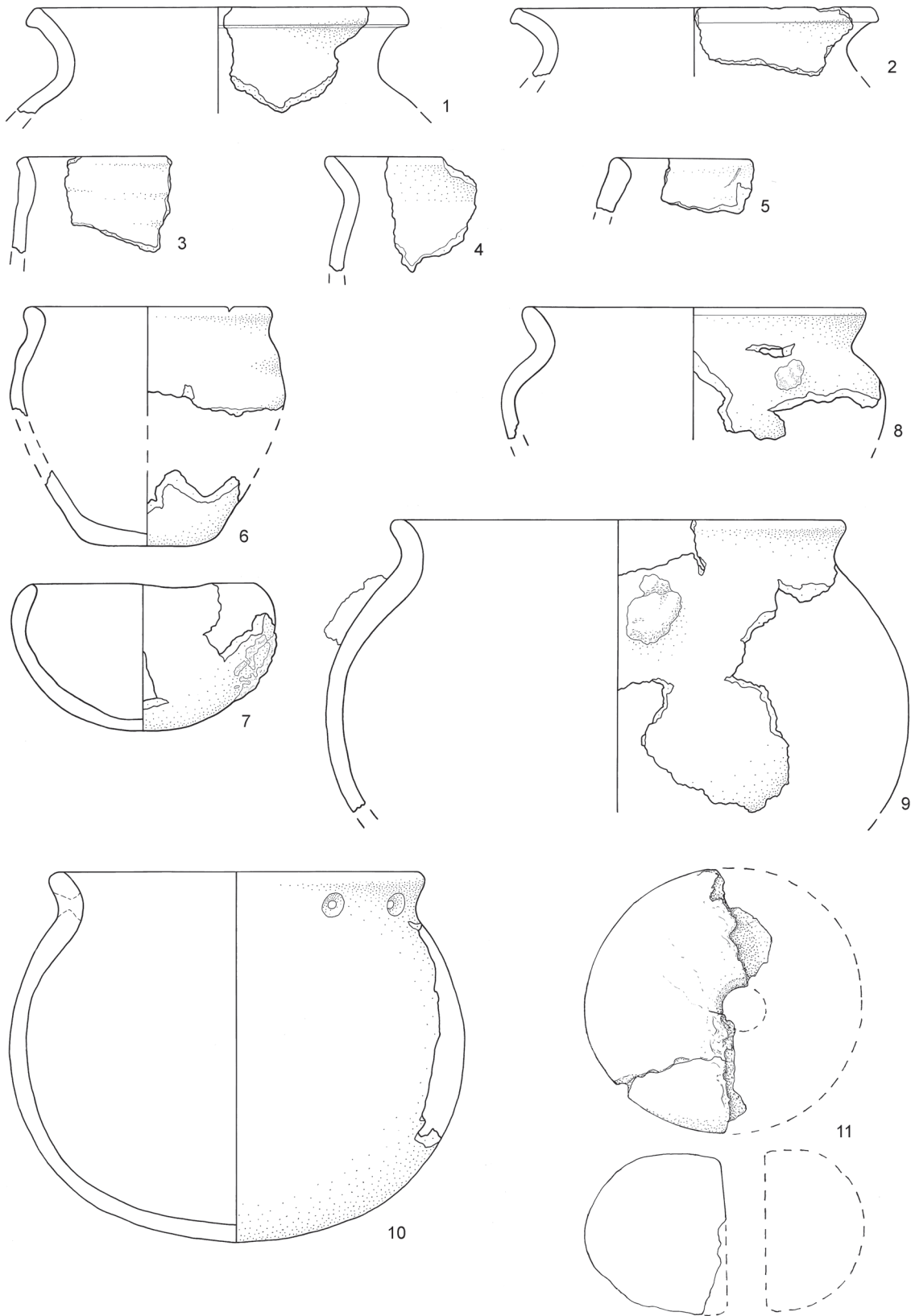
Keramik (*Taf. 11; 12*) ein Bruchstück einer weißtonigen, grün glasierten Rouenkanne mit aufgelegtem Gitterband (*Taf. 11,1*), 23 RS WA 2000 (*Taf. 11,2-12*); 1 RS WA 1000 (*Taf. 11,13*), 1 Ösenhenkel mit Einschnittverzierung, prähistorisch(?) (*Taf. 11,14*), 1 Wulsthenkel (*Taf. 11,15*), 1 RS mit Wulsthenkel (*Taf. 11,17*), eine WS mit rundem Gitterstempel (*Taf. 12,3*), RS und WS der Schnurkeramik (*Taf. 12,6-9*), 1 Flintabschlag, fünf Mahlsteinbruchstücke aus Tuffstein (*Taf. 12,10-12*), drei Bruchstücke von Mahlsteinen aus Felsgestein, ein Läufer- oder Polierstein, zwei Bruchstücke von Läufer- oder Poliersteinen, Baulehm mit Textilabdruck, Tonpfeifenfragmente, Bruchstück eines Nadelschaftes, Buntmetall, ein Hufeisenfragment, Eisenschlacke, 1 Eisennagel, Eisenfragmente, 1 Gürtelschnalle, 1 Knopf, ein Bruchstück eines Schleifsteines, geschmolzener blauer annähernd runder Glasfluss, Eisenschlacke, Baulehm.



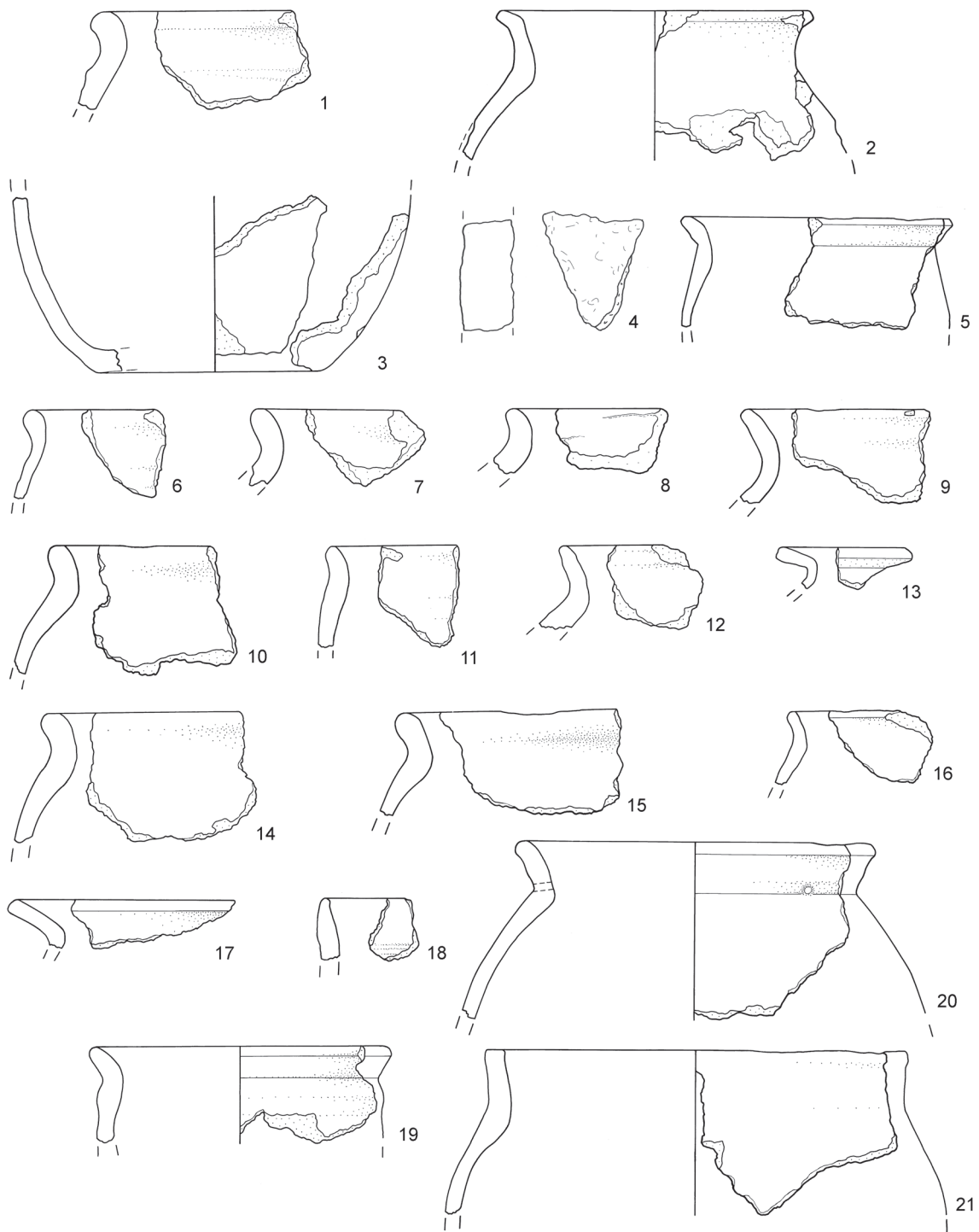
Taf. 1 Dörverden FStNr. 25 Überblick zu den Warenarten: 1: prähistorische Machart, 2: WA 1000, 3, 4: WA 2000, 5: Muschelgruskeramik, 6: WA 3500, 7: WA 4700, 8: WA 5600, 9: Rouenkanne, 10: Ofenkachel.



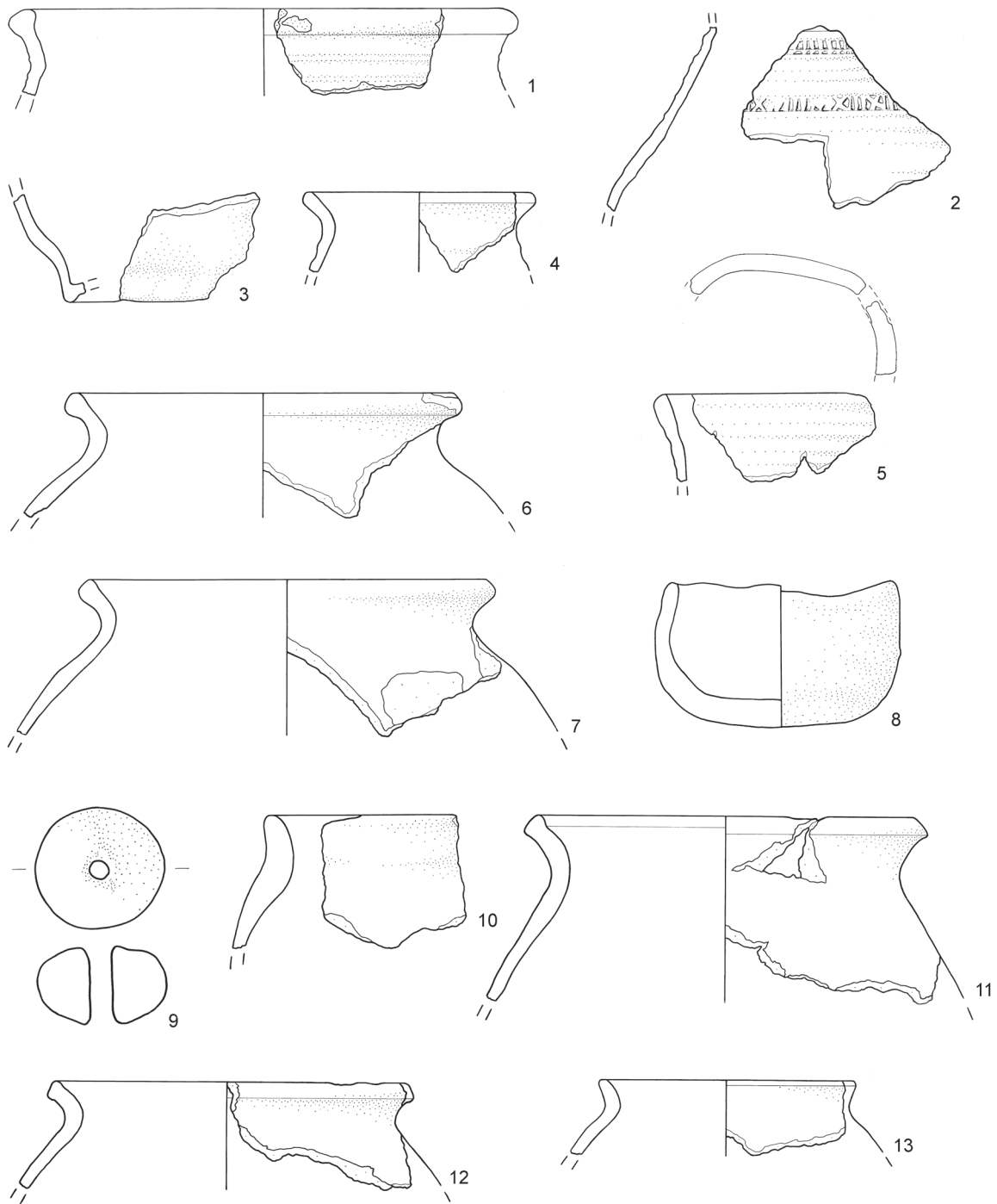
Taf. 2 Dörverden FStNr. 25 Keramik. Bef. 12 1-12, Bef. 25 13, Bef. 27 14-16, Bef. 65 17, 18, Bef. 78 19, 20. M 1:3.



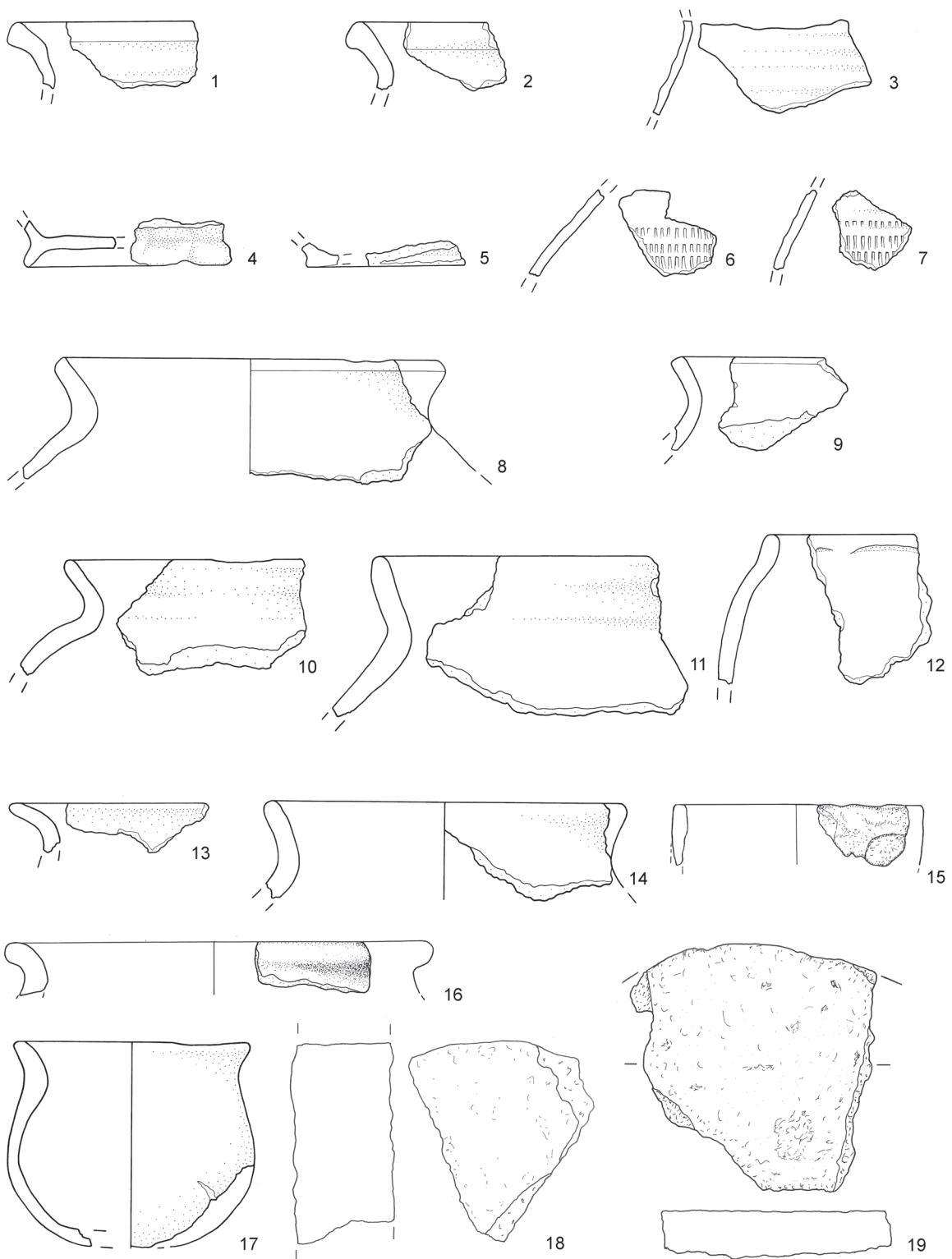
Taf. 3 Dörverden FStNr. 25 Keramik. Bef. 86 1-3, Bef. 87 4, Bef. 93 5, Bef. 100 6-11. M. 1:3.



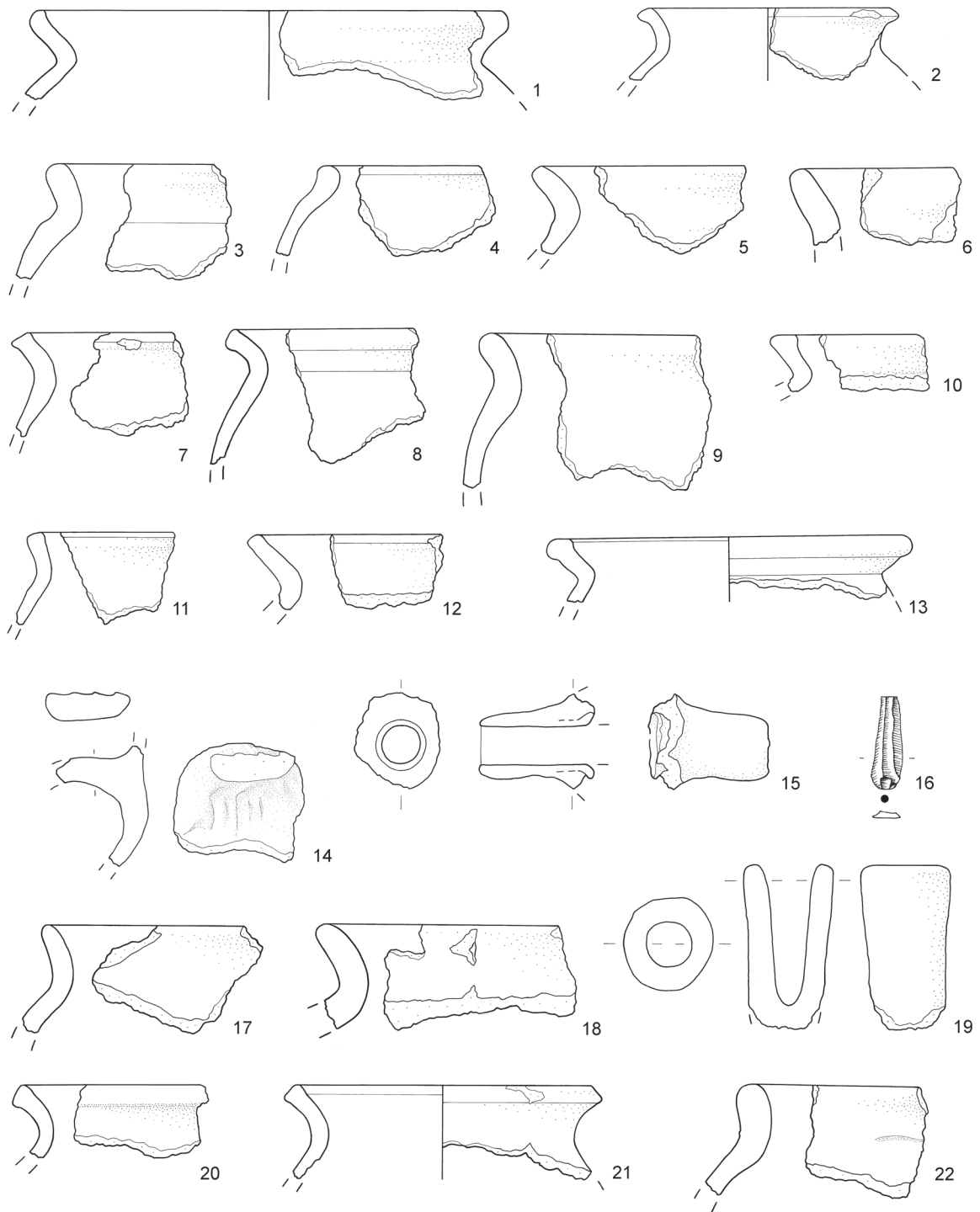
Taf. 4 Dörverden FStNr. 25 1-3 Keramik. 4 Stein. Bef. 172 1, Bef. 184 2, Bef. 185 3, 4, Bef. 189 5, Bef. 192 6-8, Bef. 193 9-21. M. 1:3.



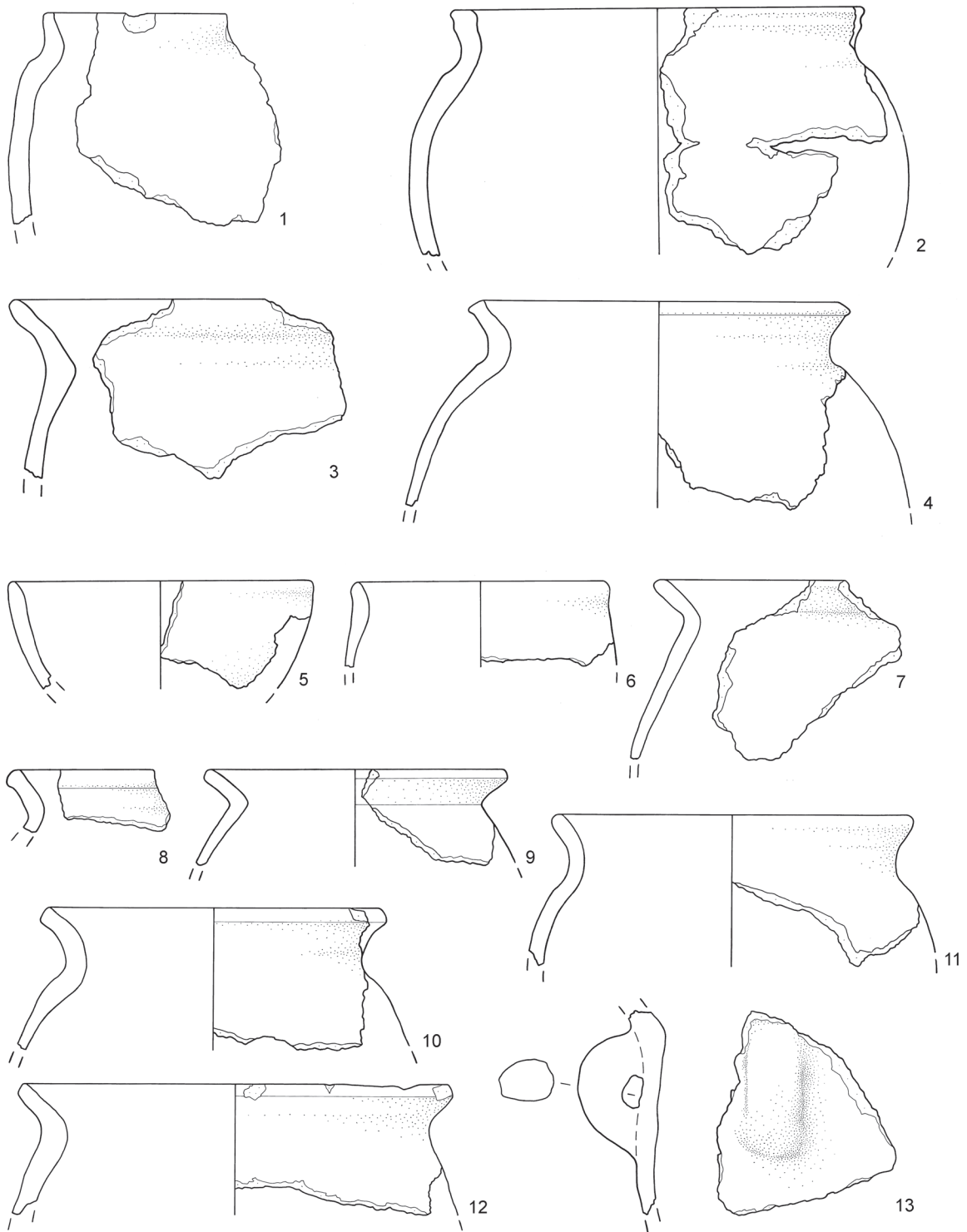
Taf. 5 Dörverden FStNr. 25 Keramik. Bef. 194 1–3, Bef. 205 4, 5, Bef. 208 6, Bef. 210 7, Bef. 211 8, 9, Bef. 223 10, Bef. 236 11, Bef. 238 12, Bef. 266 13.



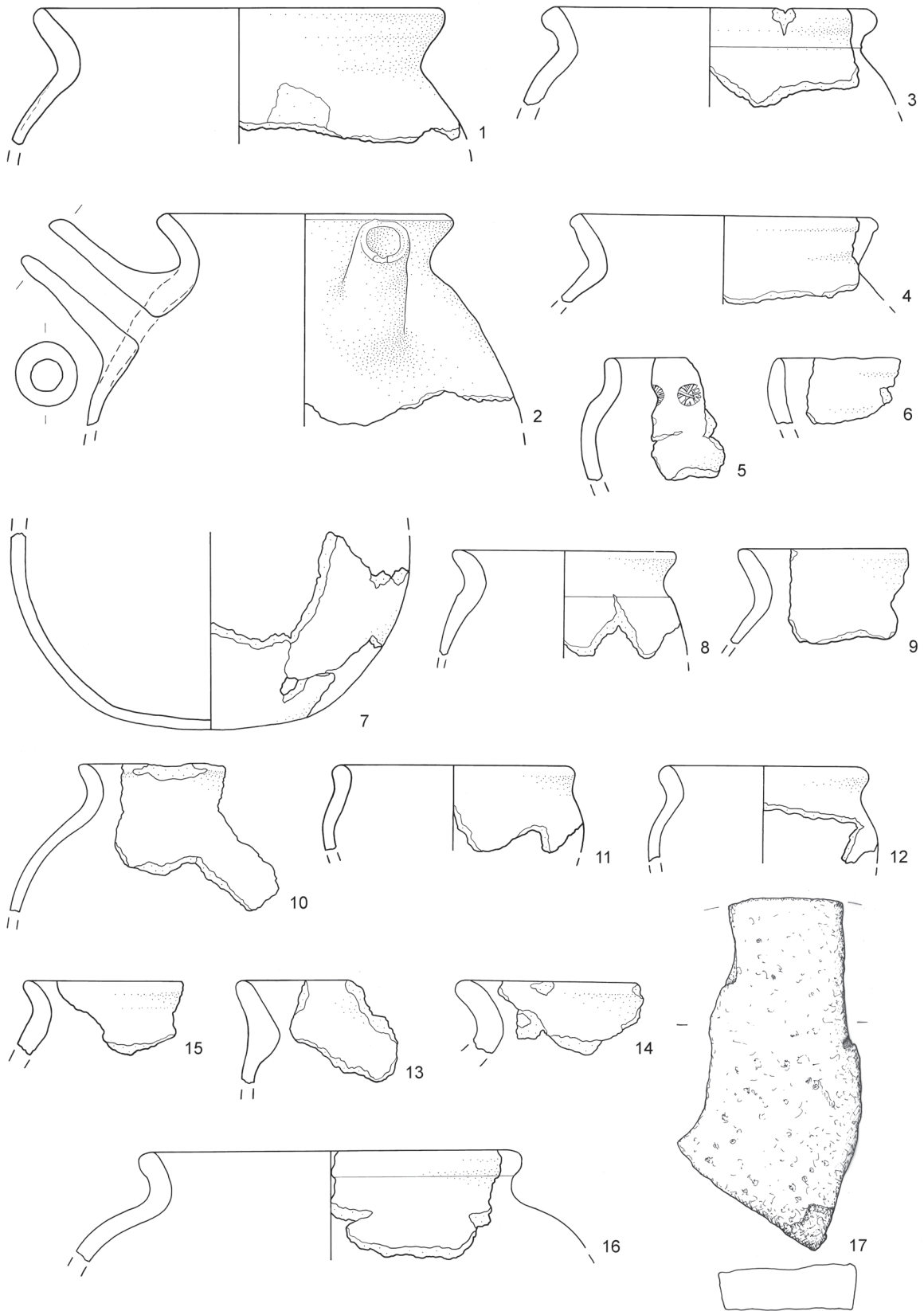
Taf. 6 Dörverden FStNr. 25 1-15, 17 Keramik, 18, 19 Stein. Bef. 273 1-5, Bef. 274 6, 7, Bef. 282 8, Bef. 284 9, Bef. 287 10-14, Bef. 293 15, 16, Bef. 296 17, Bef. 298 18, Bef. 300 19. M. 1:3.



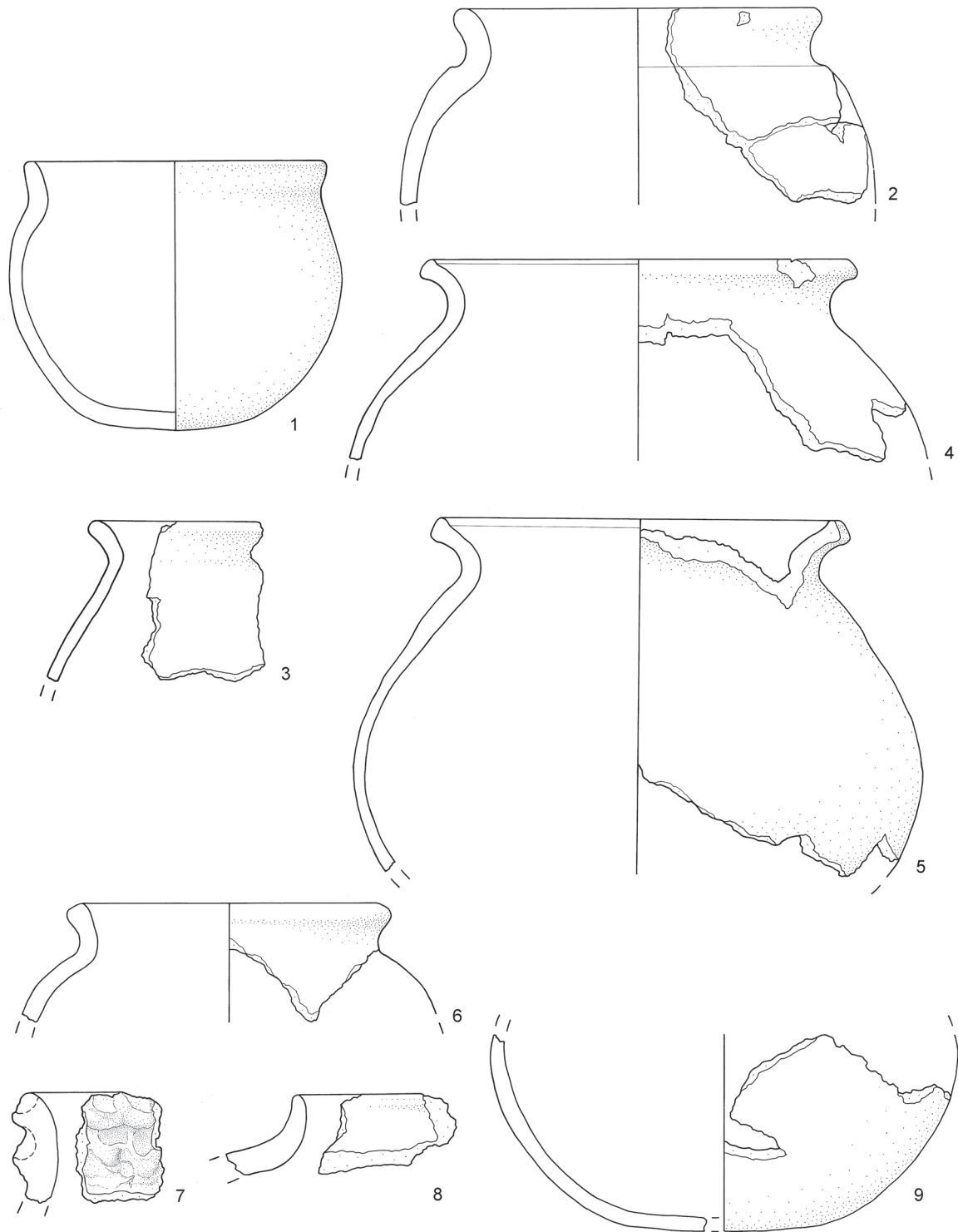
Taf. 7 Dörverden FStNr. 25 1-15, 17-22 Keramik, 16 Flint. Bef. 316 1-15, Bef. 330 16, Bef. 334 17, 18, Bef. 335 19-21, Bef. 346 22. 1-15, 17-22 M1:3, 16 M1:2.



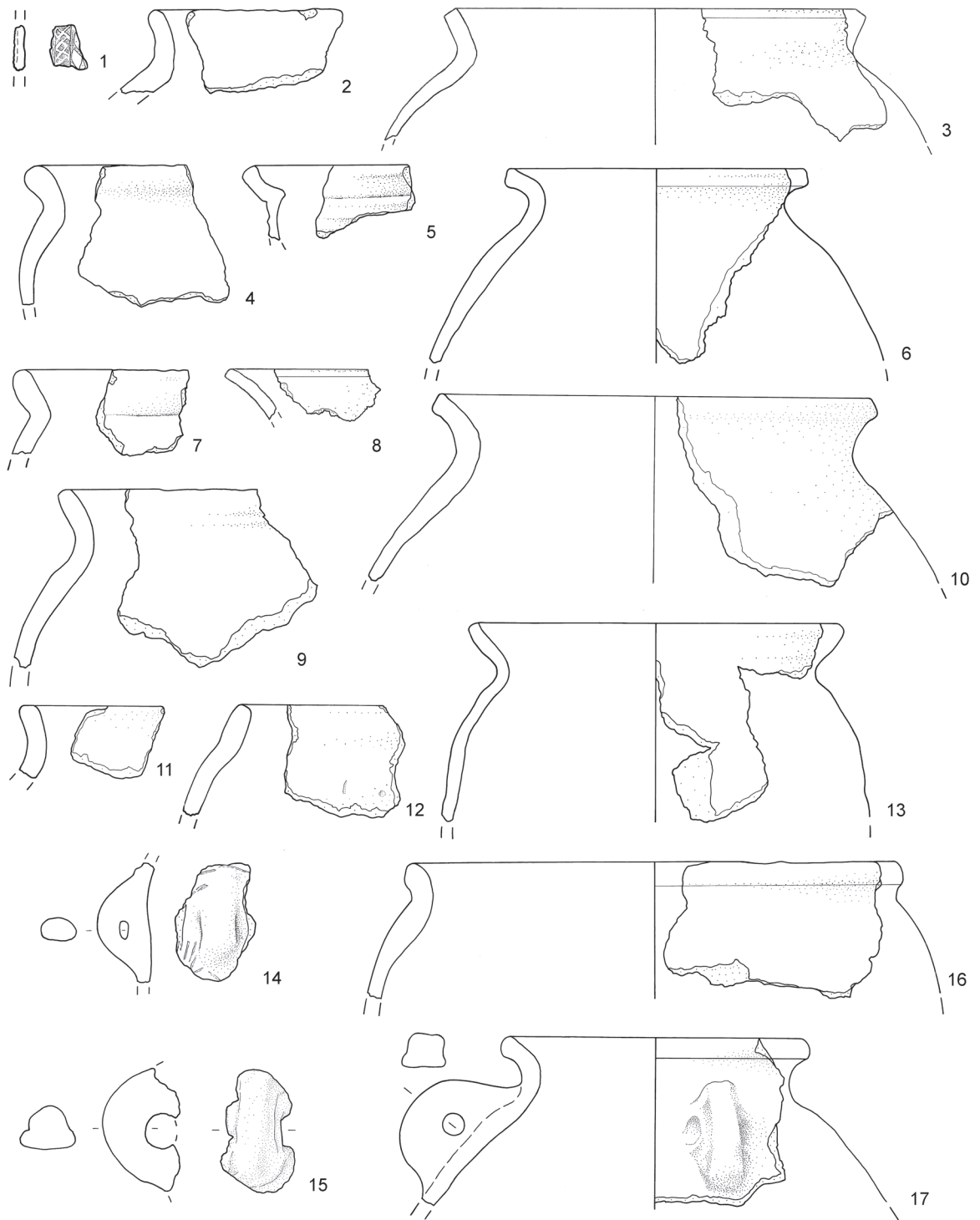
Taf. 8 Dörverden FStNr. 25 Keramik. Bef. 349 1, Bef. 357 2, Bef. 361 3, Bef. 368 4, Bef. 371 5-7, Bef. 373 8-10, Bef. 384 11, Bef. Bef. 396 12,13. M 1:3.



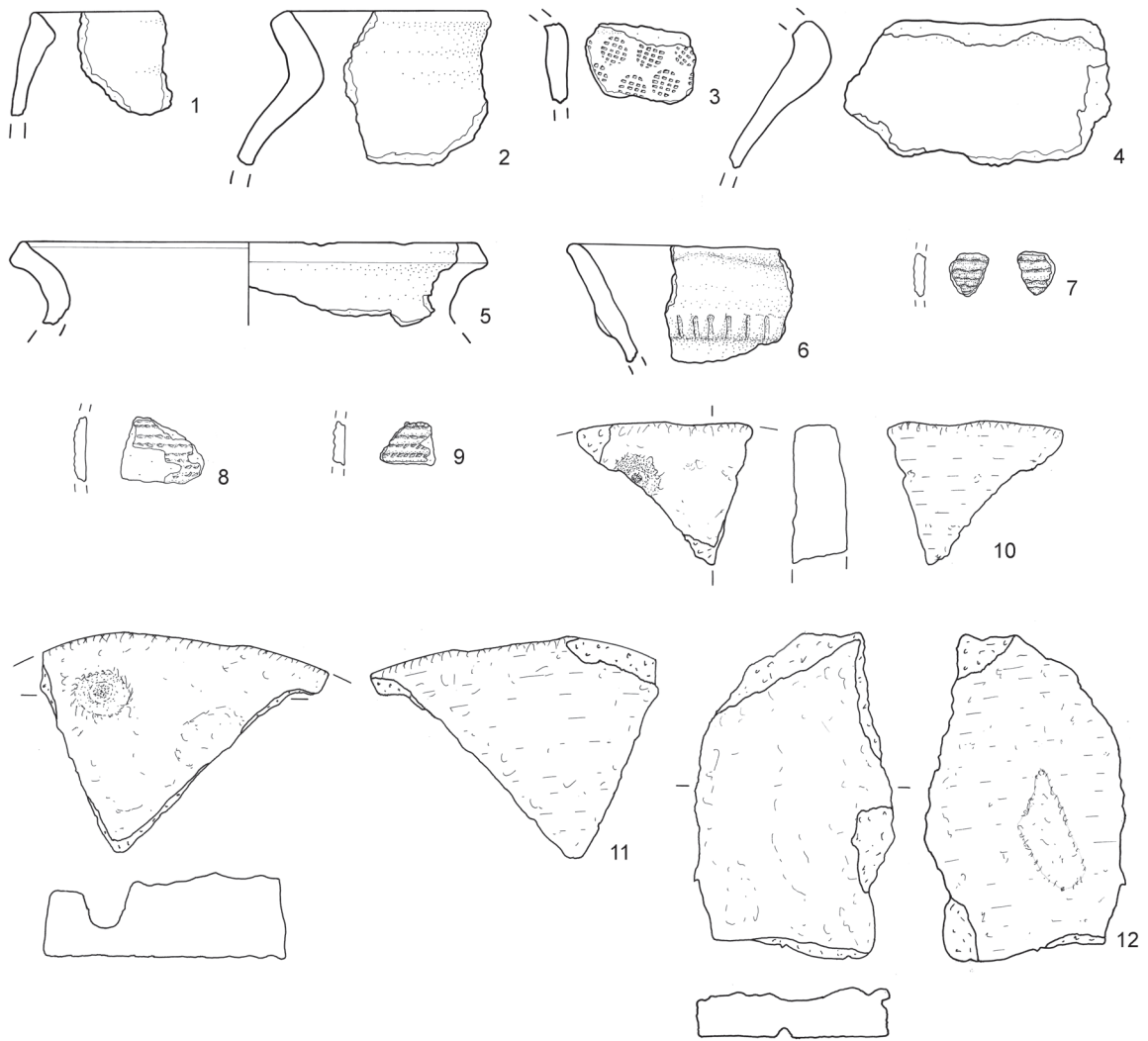
Taf. 9 Dörverden FStNr. 25 1-16 Keramik, 17 Stein. Bef. 401 1, Bef. 402 2, Bef. 468 3-17. M. 1:3.



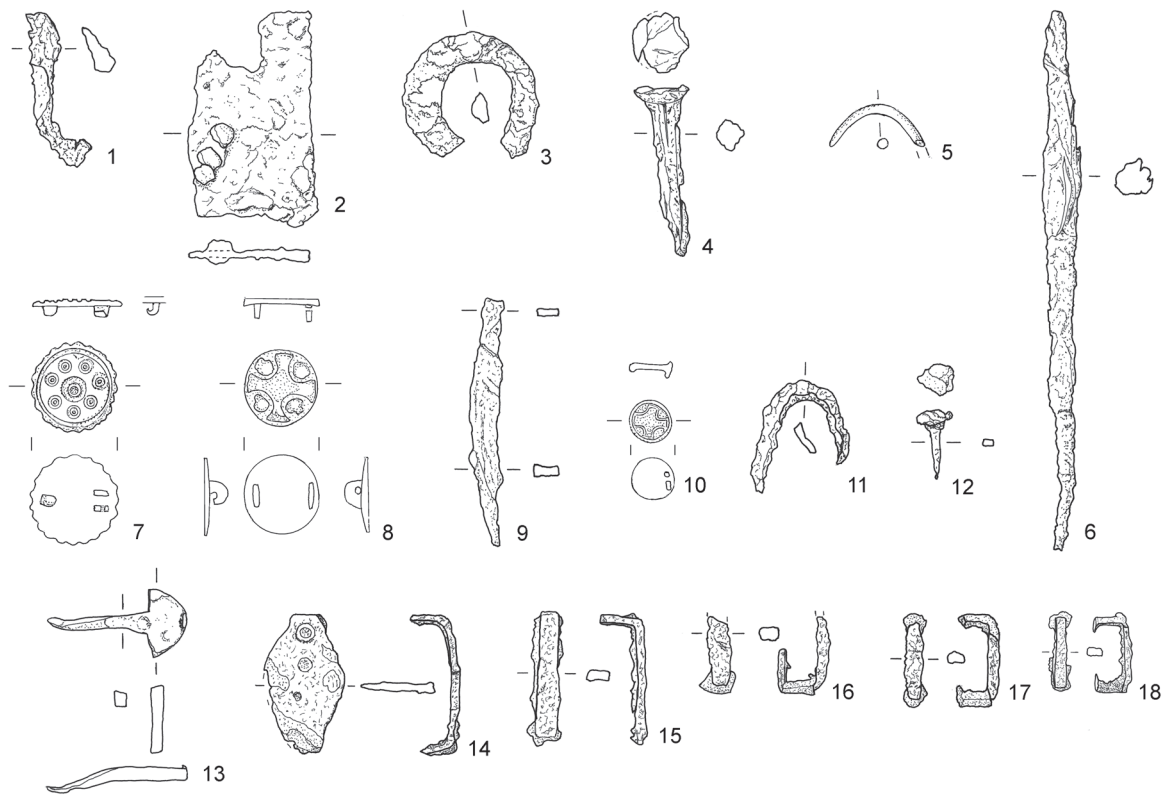
Taf. 10 Dörverden FStNr. 25 Keramik. Bef. 468 1-2, Bef. 495 3, Bef. 505 4, 5, Bef. 652 6, Bef. 658 7, Bef. 697 8, Bef. 723 9. M 1:3.



Taf. 11 Dörverden FStNr. 25 Keramik. Lesefunde. M 1:3.



Taf. 12 Dörverden FStNr. 25 1-9 Keramik, 10-12 Stein. Lesefunde. M. 1:3.



Taf. 13 Dörverden FStNr. 25 1-4, 5, 9, 11-18 Eisen. 5, 7, 8, 10 Buntmetall. Bef. 93 1, Bef. 152 2, Bef. 153 3, Bef. 172 4, Bef. 211 5, Bef. 205 6, Bef. 238 7, 8, Bef. 310 9, Bef. 317 10, Bef. 334 11, Bef. 380 12, Bef. 389 13, Bef. 419 14, Bef. 457 15-17, Bef. 539 18. M 1:2.

LITERATURVERZEICHNIS

- BIERMANN 2005**
F. BIERMANN, Brunnen im mittelalterlichen ländlichen Siedlungswesen Deutschlands: ein Überblick. In: Jan Klápště (Hrsg.), *Water management in medieval rural economy – Les usages de l'eau en milieu rural au Moyen Âge*. Pam. Arch., Suppl. 17 / *Ruralia* 5 (Prag 2005) 152–173.
- BARNER 1935**
W. BARNER, Ein spätkarolingisches Bauerngehöft auf der Wüstung Assum (Feldmark Eime, Kreis Alfeld). *Die Kunde* 3, 1935, 113–128.
- BÄRENFÄNGER 1994**
R. BÄRENFÄNGER, Vier Gehöfte des 9. Jahrhunderts aus Hesel, Ldkr. Leer. *Nachr. Niedersachsens Urgesch.* 63, 1994, 39–72.
- BÄRENFÄNGER 2010**
R. BÄRENFÄNGER, Timmel OL-Nr. 2611 / 4:24, Gde. Große-fehn, Ldkr. Aurich. *Nachr. Niedersachsens Urgesch. Beih.* 13. *Fundchronik Niedersachsen 2006 / 2007* (Stuttgart 2010) 118–121.
- BERNATZKY / LEHNBERG 2009**
M. BERNATZKY / B. LEHNBERG, Die mittelalterliche Siedlung am Petersteich bei Süplingenburg, Ldkr. Helmstedt. *Vorbericht. Nachr. Niedersachsens Urgesch.* 78, 2009, 149–173.
- BISCHOP 2001–2004a**
D. BISCHOP, Erster Vorbericht über die Grabungen auf dem historischen Bremer Marktplatz 2002. *Bremer Arch. Bl. N.F.* 6, 2002–2004, 39–54.
- BISCHOP 2001–2004b**
D. BISCHOP, Die Steinkammern am Fluß – Vorberichte über die Ausgrabungen auf dem Grundstück Hotel Überfluss. *Bremer Arch. Bl. N.F.* 6, 2002–2004, 67–78.
- BISCHOP 2007**
D. BISCHOP, Dendrodatierte Rouenware aus Bremen. In: G. Isenberg / M. Harzenetter (Hrsg.), *Keramik auf Sonderwegen*. 37. Internationales Hafnerei-Symposium, Herne 19. bis 25. September. *Denkmalpfl. u. Forsch. Westfalen* 44 (Mainz 2007) 309–319.
- BLAICH 2013**
M.C. BLAICH, Zur Diskussion um die Baugeschichte des „Kaiserhauses“ in der Pfalz Goslar. *Burgen u. Schlösser* 54, 2013, 74–82.
- BOTH 1996**
F. BOTH, Düna. II. Untersuchungen zur Keramik des 1. bis 14. nachchristlichen Jahrhunderts. *Materialh. Ur- u. Frühgesch. Niedersachsens* 24 (Hannover 1996).
- BRANDT 1969**
K.-H. BRANDT, Zum Stand der Untersuchung in der Siedlung des 1. Jahrtausends von Bremen-Mahndorf. *Bremer Arch. Bl.* 5, 1969, 55–76.
- BRIESKE 2001**
V. BRIESKE, Schmuck und Trachtbestandteile des Gräberfeldes von Liebenau. *Stud. Sachsenforsch.* 5,6 (Oldenburg 2001).
- BUGE 2007**
M. BUGE, Die Entwicklung der Ziegeleien im 19. Jahrhundert im Bereich des heutigen Landkreises Verden (Teil 2): Die einzelnen Ziegeleien. *Heimatkalender Landkreis Verden* 2007, 177–214.
- BULLA 1997**
A. BULLA, Ein hochmittelalterliches Grubenhaus in Jühnde, Ldkr. Göttingen. *Nachr. Niedersachsens Urgesch.* 66, 1997, 249–258.
- COSACK 1985**
E. COSACK, Untersuchung eines mittelalterlichen Grubenhauses bei Egestorf am Süntel, Stadt Bad Münder, Ldkr. Hameln-Pyrmont. *Nachr. Niedersachsens Urgesch.* 54, 1985, 255–263.
- COSACK 1998**
E. COSACK, Eine frühmittelalterliche Siedlung „Auf den Weuren“ bei Steinbergen, Stadt Rinteln, Ldkr. Schaumburg. *Nachr. Niedersachsens Urgesch.* 67, 1998, 59–86.
- DEISTING 1973**
E. DEISTING, Historisch-geographische Wandlungen des ländlichen Siedlungsgefüges im Gebiet um Verden (Aller) unter besonderer Berücksichtigung der Wüstungen. *Mitt. Geograph. Gesell. Hamburg* 61 (Hamburg 1973).
- DONAT 1993**
P. DONAT, Die hochmittelalterlichen Häuser der Art Gasselte B. In: M. Gläser (Hrsg.), *Archäologie des Mittelalters und Bauforschung im Hanseraum. Festschrift für Günter P. Fehring*. *Schr. Kulturhist. Mus. Rostock* 1 (Rostock 1993) 391–396.
- FRICK 1992/93**
H.-J. FRICK, Karolingisch-ottonische Scheibenfibeln des nördlichen Formenkreises. *Offa* 49 / 50, 1992/93, 244–463.
- GÄRTNER 2009**
T. GÄRTNER, Archäologische Untersuchungen auf der Wüstung Medefeld bei Bennigsen, Region Hannover. *Nachr. Niedersachsens Urgesch.* 78, 2009, 121–148.
- GENRICH 1963**
A. GENRICH, Der gemischtbelegte Friedhof von Dörverden. *Materialh. Ur- u. Frühgesch. Niedersachsens* 1 (Hildesheim 1963).
- GERKEN 2017**
K. GERKEN, Dörverden FStNr. 39, Gde. Dörverden, Ldkr. Verden. In: *Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte, Beiheft 20: Fundchronik Niedersachsen 2015* (Stuttgart 2017) 263–265.
- GLÜSING / RÖBER 1992**
P. GLÜSING / R. RÖBER, Funde von der Wildburg und der

- Brunsbürg. Ein Beitrag zur mittelalterlichen Keramikchronologie im Oberweserraum. *Nachr. Niedersachsens Urgesch.* 61, 1992, 135–156.
- HALLENKAMP-LUMPE 2006
J. HALLENKAMP-LUMPE, Studien zur Ofenkeramik des 12. bis 17. Jahrhunderts anhand von Bodenfunden aus Westfalen-Lippe. *Denkmalpfl. u. Forsch. Westfalen* 42 (Mainz 2006).
- HEINE 1993
H.-W. HEINE, Archäologische Untersuchungen auf der Dammburg bei Alt-Isenhagen (Hankensbüttel, Ldkr. Gifhorn). *Nachr. Niedersachsens Urgesch.* 62, 1993, 227–268.
- HESSE 2003
S. HESSE, Die mittelalterliche Siedlung Vriemeensen im Rahmen der südniedersächsischen Wüstungsforschung. *Gött. Schr. Vor- u. Frühgesch.* 28 (Neumünster 2003).
- HESSE 2018
S. HESSE, Die Wüstung „Altes Dorf“ bei Hellwege, Ldkr. Rotenburg (Wümme). Hinweise zu Sozialstratigraphie und Christianisierung anhand von Oberflächenfunden. *Arch. Ber. Landkreis Rotenburg (Wümme)* 21, 2018, 283–323.
- KLAPPAUF / LINKE 1990
L. KLAPPAUF / F.-A. LINKE, Düna I. Das Bachbett vor Errichtung des repräsentativen Steingebäudes. *Materialh. Ur- u. Frühgesch. Niedersachsens* 22 (Hildesheim 1990).
- KÖNIG 2007
S. KÖNIG, ... lütken Freden wisk Die mittelalterliche Siedlung Klein Freden bei Salzgitter vom 9. – 13. Jahrhundert. Siedlung – Fronhof – Pferdehaltung. *Materialh. Ur- u. Frühgesch. Niedersachsens* 36 (Rahden / Westf. 2007).
- KÖNIG 2009
S. KÖNIG, Die Stadtwüstung Nienover im Solling. Studien zur Sachkultur einer hochmittelalterlichen Gründungsstadt im südlichen Niedersachsen. *Materialh. Ur- u. Frühgesch. Niedersachsens* 39 (Rahden / Westf. 2009).
- KÜNTZEL 2010
T. KÜNTZEL, Die Stadtwüstung Nienover im Solling. *Materialh. Ur- u. Frühgesch. Niedersachsens* 40 (Rahden / Westf. 2010).
- LINGER 1995
Ch. LINGER, Die Chronologie mittelalterlicher Keramik in Südniedersachsen aufgrund nichtkomparativer Methoden. *Arbeiten Urgesch. d. Menschen* 18 (Frankfurt 1995).
- LÜDTKE / SCHIETZEL 2001
H. LÜDTKE / K. SCHIETZEL (Hrsg.), Handbuch zur mittelalterlichen Keramik in Nordeuropa. *Schr. Arch. Landesmus.* 6 (Neumünster 2001).
- NOLDE 2018
N. NOLDE, Die Tierknochenfunde aus Verden-Dörverden (Fundstelle 25). <https://www.knochenarbeit.de/nolde-2018-doerverden-25/>. [letzter Zugriff 14. 10. 2020]
- PRECHT, in Vorbereitung
J. PRECHT, Eine jungbronze- bis früheisenzeitliche Fundstelle und ein frühmittelalterliches Gehöft in Scharnhorst, Stadt Verden (Aller), Ldkr. Verden. *Nachr. Niedersachsens Urgesch.* (in Vorb.).
- PRECHT 2010a
J. PRECHT, Alt-Dörverden ausgegraben. *Heimatkalender Landkreis Verden* 2010, 103–108.
- PRECHT 2010b
J. PRECHT, Die Wüstung im Dorf. *Arch. in Niedersachsen* 13, 2010, 107–110.
- PRECHT 2010c
J. PRECHT, Vom Mittelalterhof zum Ehmken Hoff – Archäologische Ausgrabungen in Dörverden. *Ber. z. Denkmalpfl. in Niedersachsen* 2010, 108–110.
- REIMER et al. 2013
P. J. REIMER / E. BARD, A. BAYLISS / J. W. BECK / et al. [26 weitere Autoren], IntCal13 and Marine13 radiocarbon age calibration curves 0–50,000 years cal BP. *Radiocarbon* 55 (4), 2013, 1869–1887.
- SCHÄFER 2016
M. SCHÄFER, Wohnhäuser, Speicher und Brunnen – Bausstrukturen frühmittelalterlicher Gehöfte aus Großoldendorf. *Nachr. Niedersachsens Urgesch.* 85, 2016, 135–161.
- SCHEUERMANN 1995
U. SCHEUERMANN, Flurnamenforschung. Bausteine zur Heimat- und Regionalgeschichte. *Schriften zur Heimatpflege. Veröff. Niedersächs. Heimatbund* 9 (Melle 1995).
- SCHILLING 2015
F. SCHILLING, Brinkum – Befunde und Funde einer frühmittelalterlichen Siedlung in Ostfriesland. *Nachr. Niedersachsens Urgesch.* 84, 2015, 59–92.
- SCHMID 1995
P. SCHMID, Zur mittelalterlichen Besiedlung der Dorfwurt Feddersen-Wierde, Samtgde. Land Wursten, Ldkr. Cuxhaven. *Probl. Küstenforsch.* 23, 1995, 243–263.
- SCHLÜTER / DAHMLOS 2001
W. SCHLÜTER / U. DAHMLOS, Osnabrück FStNr. 312, Gde. Stadt Osnabrück, KfSt. Osnabrück. In: *Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte, Beiheft 6: Fundchronik Niedersachsen 2000* (Stuttgart 2001) 177–178.
- SCHWARZ 1998
W. SCHWARZ, Norden OL-Nr. 2309 / 7:41, Gde. Stadt Norden, Ldkr. Aurich. In: *Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte, Beiheft 1: Fundchronik Niedersachsen 1997* (Stuttgart 1998) 142–145.
- SPIONG 2000
S. SPIONG, Fibeln und Gewandnadeln des 8. bis 12. Jahr-

- hunderts in Zentraleuropa. Zeitschr. Arch. Mittelalter, Bei. 12 (Bonn 2000).
- SPITZNER-VON DER HAAR 1993
J. SPITZNER-VON DER HAAR, Die mittelalterliche Keramik von Osnabrück. Ein Fundvergleich der Iburger Bischofsburg und der Osnabrücker Marktsiedlung (Düsseldorf 1993).
- STEPHAN 1973
H.-G. STEPHAN, Archäologische Beiträge zur Frühgeschichte der Stadt Hörter. Münstersche Beitr. Ur- u. Frühgesch. 7 (Hildesheim 1973).
- STEPHAN 1978
H.-G. STEPHAN, Archäologische Studien zur Wüstungsforschung im südlichen Weserbergland. Münstersche Beitr. Ur- u. Frühgesch. 10–11 (Hildesheim 1978).
- STEPHAN 1995
H.-G. STEPHAN, Die Gebrauchskeramik der Glashütte Steimcke im Bramwald. Beiträge zur Typologie, Technologie, Keramikhandel, Funktion und Wandel in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts. Nachr. Niedersachsens Urgesch. 64, 1995, 33–92.
- STEPHAN 2000
H.-G. STEPHAN, Studien zur Siedlungsentwicklung von Stadt und Reichskloster Corvey (800–1670). Gött. Schr. Vor- u. Frühgeschichte 26 (Neumünster 2000).
- STEUER 1975
H. STEUER, Die frühgeschichtliche Siedung bei Liebenau, Kr. Nienburg (Weser). Nachr. Niedersachsens Urgesch. 44, 1975, 199–243.
- STILKE 1993
H. STILKE, Die frühmittelalterliche Keramik von Oldorf, Gde. Wangerland, Ldkr. Friesland. Nachr. Niedersachsens Urgesch. 62, 1993, 135–168.
- STILKE 1995a
H. STILKE, Die früh- bis spätmittelalterliche Keramik von Emden. Probl. Küstenforsch. 22, 1995, 9–200.
- STILKE 1995b
H. STILKE, Die früh- bis hochmittelalterliche Keramik von Neuwarfen, Gmk. Oldorf, Gde. Wangerland, Ldkr. Friesland. Probl. Küstenforsch. 23, 1995, 317–338.
- STRAHL 1990
E. STRAHL, Das Endneolithikum im Elb-Weser-Dreieck. Veröff. Urgesch. Sammlungen Landesmus. Hannover 36 (Hildesheim 1990).
- TIEMEYER 1995
J. TIEMEYER, Die Keramik des frühen und hohen Mittelalters aus Dalem (Landkreis Cuxhaven) und Niens (Landkreis Wesermarsch). Probl. Küstenforsch. 22, 1995, 237–381.
- TREUDE 1997
E. TREUDE, Karolinger- und ottonenzeitliche Scheibenfibel aus Schlangen-Oesterholz, Kreis Lippe. In: D. Bérenger (Hrsg.), Festschrift für Klaus Günther – Beiträge zur Archäologie Westfalens. Stud. Hon. 2 (Rahden/Westf. 1997) 249–258.
- WAMERS 1994
E. WAMERS, Die frühmittelalterlichen Lesefunde aus der Löhrrstraße (Baustelle Hilton II) in Mainz. Mainzer Arch. Schr. 1 (Mainz 1994).
- WATERBOLK 2009
H. T. WATERBOLK, Getimmerd Verleden. Sporen van voor- en vroeghistorische Houtbouw op de Zand- en Kleigronden tussen Eems en Ijssel. Groningen Arch. Stud. 10 (Groningen 2009).
- WILBERS 1979
S. WILBERS, Die frühmittelalterliche Siedlung in Eielstädt, Gemeinde Bad Essen, Lkr. Osnabrück. Nachr. Niedersachsens Urgesch. 48, 1979, 235–244.
- WILBERS 1985
S. WILBERS, Eine frühmittelalterliche Siedlung in Eielstädt, Gemeinde Bad Essen, Landkreis Osnabrück. In: K. Wilhelmi (Hrsg.), Ausgrabungen in Niedersachsen. Archäologische Denkmalpflege 1979–1984 (Stuttgart 1985) 218–222.
- WULF 1988
F.-W. WULF, Die mittelalterliche Wüstung Gardelshausen bei Hedemünden. Neue Ausgr. u. Forsch. Niedersachsen 18, 1988, 315–403.

ABBILDUNGSNACHWEIS

Keramik und Befundumzeichnungen: Antje Müller, Bremen, Buntmetallfunde: Andrea Boneff, Bremen, Eisenfunde: Hartmut Rohde, Visselhövede; Haus-Grafiken: Harry Blumenstein; ArchaeoNord, Bremen, Grabungsfotos: Bernd Steffens, Landkreis Verden, Scherbenfotos: K. Gerken, Gerken-Archäologie, Grafik Phosphatplan: Timke Mügge, Landkreis Verden, Gesamtplan: Arcontor Projekt GmbH, Cremlingen, grafische Überarbeitung: Timke Mügge, Landkreis Verden.

ANSCHRIFT DER AUTORIN

Dr. Jutta Precht